

UB Braunschweig 84



2300-896-6

2300 - 836 6

Die
Zinsler, Wickler, Schaben
und
Geistchen
des
systematischen Verzeichnisses
der
Schmetterlinge der Wiener Gegend
verglichen
mit den in der Schiffermillerschen Sammlung
in Wien befindlichen
und
v o n J. H ü b n e r
in seinem großen Kupferwerke
abgebildeten Arten dieser Gattungen.

Von
Toussaint von Charpentier,
Königlich Preussischem Oberbergathee
und
mit Anmerkungen versehen
von
J. L. Th. Fr. Zincken* genannt Sommer,
beider Heilkunde Doctor, Herzoglich Braunschweigischem Hof-
medikus, der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, Halle
und der Wernerschen Gesellschaft zu Edinburg
Mitgliede.

Braunschweig, 1821.
In der Schulbuchhandlung.

Dem würdigen Veteran
der
Entomologen,
dem
innig geschätzten
Don Vincenzo Mazzola
i n W i e n
gewidmet.



V o r r e d e d e s V e r f a s s e r s.

Die in der Ueberschrift dieses Aufsatzes genannten Schmetterlingsgattungen machten schon seit längerer Zeit den Gegenstand meines eifrigen Strebens, sowohl beim Sammeln als bei der wissenschaftlichen Nachforschung der Geschichte dieser kleinen Geschöpfe aus. Besonders bei letzterem Geschäft trifft man aber auf sehr grofse Schwierigkeiten, da diese Gattungen von den meisten Schriftstellern ziemlich stiefmütterlich behandelt worden sind. Die Kleinheit dieser Thierchen, der völlige Mangel an guten Abbildungen und die grofse Seltenheit gute Exemplare von ihnen in einer Sammlung zu finden, mag wohl die Hauptursache davon seyn. Borkhausen, dem die deutsche Lepidopterologie so viel zu danken hat, verstummte nach Beendigung der Spannerbeschreibung: eben so Esper, und so haben wir bis heute nur immer noch Linné, Fabricius und das Wiener Verzeichnifs, also seit dem Jahre 1798, als dem Jahr der Herausgabe von Fabricius Supplement zur Entomologia Systematica nichts

Vollständiges über diesen so interessanten Theil der Schmetterlingskunde. Die von Illiger besorgte neue Ausgabe des Wiener Verzeichnisses im Jahr 1801. kann man eigentlich nicht als eine neue Aufstellung betrachten, und doch dürfte dieses Werk von jedem, der diese Schmetterlingsgattungen studiren will, vorzugsweise berücksichtigt werden müssen. Die bedeutendste Veränderung dieses Theiles des Wiener Verzeichnisses, welche er in der Illigerschen Ausgabe gegen die frühere erhielt, bestand in Hinzufügung der Synonyme besonders nach Fabricius und in Anführung der Abbildungen nach Hübner. ~~Das man Hübner in Hinsicht besonders der Gattungen der kleinen Schmetterlinge~~ ausnehmend viel Dank schuldig ist, bedarf keines Beweises, da sein Werk durchaus unentbehrlich und das einzige seiner Art ist. Ueberdies glaubte man fast allgemein und wird größtentheils durch Illiger darin bestärkt, daß Hübner bei diesen Schmetterlingen die richtigen Benennungen des Wiener Verzeichnisses beibehalten habe. Allein bei näherem Studio dieser Gattungen und besonders bei näherer Prüfung der Illigerschen Ausgabe mehrgedachten Werks stiegen gewaltige Zweifel gegen die Richtigkeit obigen Satzes bei mir auf; Laspeyres kritische Bemerkungen über diese ganze sogenannte zwei-

te Ausgabe vermehrten meine Zweifel an Illigers und an Hübners Zuverlässigkeit in diesem Punkt, und so betrachtete ich es als ein besonderes günstiges Ereigniß, daß ich der näheren Kenntniß dieser Thiere eilige Zeit meines vorjährigen Aufenthaltes in Wien widmen konnte.

Es ist bereits aus Ochsenheimers Werk dem entomologischen Publika bekannt, daß die Schiffermillersche Sammlung ungeändert und noch von des würdigen ehemaligen Stifters und Besitzers Hand geordnet und etiquettirt im Kaiserlichen Naturalienkabinet zu Wien aufbewahrt wird. Durch die sehr große Güte und recht edle Gefälligkeit des Herrn Ziegler, Custos am Kaiserl. Naturalienkabinet, wurde ich in den Stand gesetzt, mit aller Muße denjenigen Theil der erwähnten Sammlung genau durchzugehen, mit Hübner zu vergleichen und alle meine Bemerkungen sogleich niederzuschreiben, welcher mir vorzüglich interessant war, nämlich die oben genannten vier Gattungen.

Ich machte hierbei Beobachtungen, die wohl nur unter solchen Umständen, d. h. in Wien, bei der Sammlung Schiffermillers selbst, und die nöthigen Bücher bei der Hand gemacht werden können, und die vielleicht nur wenige Jahre später durchaus nicht mehr gemacht wer-

den konnten, da ein großer Theil dieser zarten Thierchen vielleicht nicht gar zu lange mehr so mancherlei schädlichen Einwirkungen widerstehen möchte. Desto glücklicher schätzte ich mich, meine Kenntnisse hierüber berichtigen zu können, noch ehe die Möglichkeit dazu verloren ging: denn ohne die Sammlung selbst würde es wohl bei sehr vielen, ja den meisten dieser kleinen Schmetterlinge nicht möglich seyn, aus den bloßen paar Worten des Wiener Verzeichnisses nur einige zuverlässige Kenntniß derselben zu erhalten.

Um so mehr finde ich es für nützlich, ja sogar nöthig, meine Bemerkungen nicht untergehen zu lassen; indem ich sie aber hier dem entomologischen Publikum mittheile, befinde ich mich ganz in der Lage, die dem verewigten, allen seinen näheren Bekannten unvergesslichen Laspeyres bei seiner kritischen Revision der Illigerschen Ausgabe des Wiener Verzeichnisses im II. Band des Illigerschen Magazins, die Worte abnöthigte: „es bleiben doch noch hin und wieder Lücken auszufüllen: Zweifel zu lösen und Dunkelheiten aufzuklären übrig. Anmaßend wäre es, wenn ich wähnte dies alles leisten zu wollen: ungerecht handelte ich aber an mir selbst, wenn ich glaubte, von diesem Allen gar nichts geleistet zu haben.“

„Ich sehe ein, daß ich mich an ein gewagtes Unternehmen mache; denn hin und wieder fand ich Gelegenheit, Irrthümer und Fehler in Werken von Männern, deren ausgezeichnete Verdienste ich verehrend anerkenne, zeigen zu müssen. Doch glaube ich, mir nirgends einen Ton erlaubt zu haben, welcher mir Mißgunst zuziehen könnte: aus Liebe zur Wahrheit rügte ich zwar Mängel ohne Schonung: doch ohne Bitterkeit und nur in anständigen Ausdrücken.“

„Die zahlreiche Schmetterlingssammlung, welche ich zusammengebracht habe, der ausgedehnte Briefwechsel, welchen ich mit vielen berühmten Entomologen unterhalte, und endlich die auserlesene entomologische Bibliothek, welche ich besitze, erleichterten mir gar sehr eine Arbeit, welche ich nie unternommen hätte, wäre ich so unentbehrlicher Hülfsmittel beraubt gewesen.“

Diese Worte Laspeyres mögen auch zu dieser Abhandlung als Vorrede dienen.

Daß Illiger in diesen Gattungen der so kleinen Schmetterlinge oft irrete, kann ihm in der That nicht sehr zum Vorwurf gemacht werden, denn nur Sammlungen gut gehaltener und zahlreicher Stücke aus diesen Geschlechtern können die wahre Hülfe bei Bestimmung der Arten und bei Prüfung der schriftstellerischen Anga-

ben leiten. Allein wie selten ist es, Sammlungen zu finden, in denen diese Gattungen überhaupt vorhanden sind! und wie noch viel seltener solche, in denen ihre Arten zahlreich, vollständig und gut gehalten anzutreffen sind! In Wien, welches so reich an herrlichen Insekten-sammlungen ist, sind nur drei bis vier Sammlungen, welche sich auch über diese Gattungen mit erstrecken. Die berühmte Graf Hoffmanns-eggsche Sammlung (jetzt in Berlin) enthält nach Verhältniß nur wenig davon. Die übrigen Berliner und die Dresdener Sammlungen wenig oder nichts! Wie schwer ist es daher sich von diesen kleinen Geschöpfen aus entfernteren Gegenden welche zu verschaffen; die Insektenhändler gehen sich fast gar nicht damit ab. Dafs Illiger sehr wenige von diesen Schmetterlingen selbst sah, zeigen die vielen, in seiner Ausgabe des Wiener Verzeichnisses bei ihnen bemerkten Kreutze. Im Durchschnitt sah er von acht Pyraliden nur drei; von neunzehn Wicklern nur zwölf und von den Motten eben so wenig; also den dritten Theil sah er nicht!

T. von Charpentier.

Vorrede des Herausgebers.

Es bedarf für den mit der Litteratur seiner Wissenschaft vertrauten Entomologen hier keiner Beweise für die Wichtigkeit des *systematischen Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend*, eines *Werkes*, das eben sowohl durch die Menge der darin aufgeführten Arten, wie durch die philosophische Ordnung derselben nicht allein zur Zeit seiner Erscheinung; sondern auch jetzt noch unter die vorzüglichsten seiner Art gehört. Eben so überflüssig würde es seyn, jetzt noch auseinanderzusetzen zu wollen, woher die Ungewissheiten und Zweifel über seinen Inhalt entstanden und wie es zugeing, dafs selbst die ersten Entomologen unserer Zeit diese nicht ganz heben konnten. So viel muß ich jedoch bemerken, dafs Illiger durch die neue Ausgabe dieses Werkes sich vor allen andern um dasselbe verdient ge-

macht hat. So verdienstlich *Illigers* Arbeit aber auch war und so unentbehrlich sie auch immer bleiben wird, so zeigte doch die bald nachher in dessen Magazine der Insektenkunde erschienene kritische Revision *Laspeyres*, daß noch nicht alle Zweifel gelöst waren und noch vieles zu berichtigen übrig sey. *Ochsenheimer* hat gewissermaßen die letzte Feile daran gelegt. Mit den gründlichsten Kenntnissen in diesem Fache der Naturgeschichte ansgerüstet, im Besitze einer trefflichen Bibliothek und einer reichen auserlesenen Schmetterlingssammlung und an einem Orte wohnhaft wo er außer den vielen andern ~~besondern Sammlungen~~ auch die jetzt dem großen kaiserlichen Museum zu Wien einverleibte Sammlung der Verfasser selbst berathen und die von *Schiffermillers* Hand geschriebenen Bestimmungen einsehen konnte, ist von ihm in seinem Werke „*Die Schmetterlinge von Europa*“, in Bezug auf das *systematische Verzeichniß* alles geleistet, was jetzt noch geleistet werden und die strengste Kritik fordern kann. Aber *Ochsenheimers* Werk ist bei weiten noch nicht beendigt und nach den langen Zeiträumen, in welchen bisher die Bände erschienen sind, zu schließsen, leider noch

sehr weit von diesem Ziele entfernt; es sind noch viele Schmetterlingsordnungen zu bearbeiten übrig und unter diesen sind die Ordnungen der *Zinsler*, *Wickler*, *Schaben* und *Geistchen* die letzten, mithin auch die, welche die Reihe der Bearbeitung am spätesten treffen wird. Um so verdienstlicher war es daher, daß *v. Charpentier* bei seiner Reise durch Wien diesen Ordnungen seine Muße widmete und um so freudiger unterzog ich mich den schmeichelhaften Aufforderungen meines Freundes diese seine Arbeit mit Anmerkungen zu begleiten, als einige mir früher freundschaftlich mitgetheilte Auszüge derselben, welche ich für meine Monographie der Gattung *Phycis* im dritten Bande meines und *Germars* Magazin der Entomologie benutzte, mich von dem besondern Werthe derselben überzeugt hatten.

Es würde hier keiner Anmerkungen bedurft haben, wenigstens nicht über die Frage, welche Art die *Therasianer* unter diesen oder jenen Namen verstanden, wenn die *Schiffermillersche* Sammlung als Grundlage des Wiener systematischen Verzeichnisses jetzt nach dem Verlaufe von vier und vierzig Jahren noch ihre erste wesentliche Vollkommenheit gehabt hätte; diese

Vollkommenheit hat sie aber, wie schon aus den obgedachten Ochsenheimerschen Werke und leider auch aus unsern v. Charpentierschen Vergleichen nur zu deutlich erhellet, verloren, und hiermit zugleich auch einen Theil ihrer Beweiskraft eingebüßt. Da folglich, wo aus dem jetzigen Zustande der Schiffermiller'schen Sammlung für die Bestimmung einer Art entweder keine Beweise zu entnehmen waren, oder wo die vorhandenen durch andere Umstände verdächtig oder unsicher wurden, da mußte die Kritik auftreten und aus den ihr zu Gebote stehenden Quellen das Fehlende zu ergänzen und das Zweifelhafte zu berichtigen suchen.

Hierin liegt nun zunächst der Grund so wie der Hauptzweck meiner Anmerkungen. Mehr gelegentlich habe ich damit auch die Berichtigung oder Ergänzung der Synonymie verbunden, wo solches nicht bereits schon in Illigers Ausgabe des systematischen Verzeichnisses oder von unserm Verfasser geschehen war und habe diese Berichtigungen, wo es mir nöthig schien, auch auf die Werke des Linné und Fabricius ausgedehnt. Die Naturgeschichte der einzelnen Arten gehörte nicht in den Plan dieser Arbeit:

in Bezug auf diese habe ich daher nur wenige kurze Angaben und diese nur in so fern mitgetheilt, als dieselben zur Bestimmung der Arten selbst beitragen, oder sonst einen besondern naturgeschichtlichen oder ökonomischen Vortheil gewähren konnten. Mehr Rücksicht ist dagegen auf die künftige systematische Bearbeitung dieser Ordnungen genommen und daher die neueren von *Schrank*, *Fabricius* und *Latreille* eingeführten Gattungen bei den ihnen angehörigen Arten angezeigt, wobei ich mich auch auf die in meinem und *Germars Magazine der Entomologie* von mir gelieferten Monographien einiger Schabengattungen zu beziehen und überhaupt meine Ansichten hin und wieder einzuschalten erlaubt habe.

Das Vorausgeschickte wird hinreichen, den Sachverständigen mit den Ansprüchen bekannt zu machen, nach welchen derselbe meine hier gelieferten Anmerkungen zu beurtheilen hat. Es wird mir der Wissenschaft wegen lieb seyn, wenn ich diesen Ansprüchen genügt habe, wobei ich gern gestehe, daß das geringe Verdienst, welches in diesem Falle ich mir erwerben, ich größtentheils meinen gelehrteren Vorgängern verdanke, auf deren Schultern ich mich

stützte. Habe ich die Kritik ohne Rücksicht der Personen streng gehandhabt, so habe ich doch nur nach Ueberzeugung durch Gründe gehandelt und Wissenschaft und Wahrheit zum Ziele meines Strebens gehabt, und dieser zu huldigen werde ich mich freuen, wo ich geirrt haben sollte, Gründe mit Gründen bestritten zu sehen.

Braunschweig. 1820.

Zincken genannt *Sommer*.

P Y R A L I S. 1)

Pyr. Proboscidalis. p. 119. n^o. 1. 2)

Pyr. Proboscidalis. Hüb. *Pyr.* Fig. 7.

Phal. Proboscidalis. Fabr. *Ent. Syst.* III.
p. 221. n^o. 343.

Phal. Ensalis. Fabr. *ibid.* n^o. 344.

Schon Laspeyres bemerkte im Illigerschen Magazin, daß die *Phal. Ensalis* des Fabr. einerlei mit *Proboscidalis* sey.

Die Gattung *Phalaena Pyralis* des Systemat. Verzeichn. der Schmetterl. der Wien. Gegend ist eben die, welche Linné unter diesen Namen aufstellte, und nach ihm Fabricius in seinen Werken mit Einschluß der *Entomologia systematica*, unter dem gemeinschaftlichen Namen *Phalaena* mit der Gattung *Geometra* verband. Später trennte Fabricius in den *Supplem. Entomolog. Systemat.* einen Theil davon, welchen er mit einigen Linnéischen Tineen vereinigt als eigene Gattung behandelte und *Crambus* nannte. Jetzt ist die Gattung *Pyralis* in mehrere andere zertheilt; von Schrank (*Fauna Boica* II. Bd. 2te Abth. S. 161.) nämlich in die Gattungen *Polypogon*, *Pyralis*, *Nymphula*, *Scopula*, *Hypena*, *Agrotera* und *Pyrausta*, — und von Latreille (*Genera crustaceorum et insectorum* IV. Bd. S. 228.) in die Gattungen *Herminia*, *Bois* und *Aglossa*. Ueber den Werth dieser Gattungen kann hier nicht der Ort seyn zu reden, auch dienen sie mehr nur als Materialien für ein künftiges System.

Z. g. S.

2) Clerk' *Icon.* Tab. 5. Fig. 4. *Phal. proboscidalis*. Gehört zur Gattung *Crambus* Fabr. *Hypena* Schr. *Herminia* Latr.

Die Abänderung mit mehr ausgezeichneter Mittelbinde und deutlichen weißen Randpunkten, welche Fabricius un-

Pyr. Tentaculalis p. 119. n^o. 2. 3)

Pyr. Tentaculalis. Hüb. Pyr. Fig. 6.

Hübners Pyr. Barbalis Fig. 18. ist keineswegs, wie Laspeyres meint, eine Varietät von dieser *Pyr. tentaculalis*, sondern eine eigne, sehr ausgezeichnete Species; dieselbe, welche im Wien. Verz. p. 120. n^o. 9. als Barbalis aufgeführt wird. Meine Exemplare sind aus Dalmatien, und kommt diese Art nie in Schlesien vor, wo Tentaculalis in größter Menge fliegt.

Pyr. Rostralis p. 119. n^o. 3. 4)

Pyr. Rostralis. Hüb. Pyr. Fig. 10.

ter den Namen *Palaena ensalis* beschreibt, habe ich mehrmals aus Raupen gezogen. Die Raupe ist grün und vierzehnfüßig, und oft vom Mai mit andern Frühjahrsraupen unter Hecken gehäuft und mit spitzen Wegerich (*Plantago lanceolata*) und gemeinem Giersch (*Aegopodium podagraria*) genährt. Letzteres scheint ihre Hauptnahrung zu seyn. Hübner in seinem Raupenwerke, Pyr. I. Pseudogeom. Tab. C. a. Fig. 2. c., hat die Raupe auf Nessel abgebildet. Der Zünsler erscheint vom Ende Juli bis Ende Septembers.

Z. g. S.

- 3) Gehört zur Gattung *Crambus* Fabr. *Polypogon* Schr. *Herminia* Latr.

Fliegt ebenfalls bei Braunschweig und auf dem Harze äußerst häufig, und dennoch kam auch mir nie eine *Barbalis* Hüb. darunter vor, die übrigens, den Unterschied in der Färbung abgerechnet, auch in der Grundzeichnung wesentlich von *Tentaculalis* abweicht.

Z. g. S.

- 4) Gattung *Crambus* Fabr. *Hypena* Schr. *Herminia* Latr. Die Raupe s. in Hübners Geschichte Eur. Schm. Pyr. I. Pseudogeom. Tab. C. a. Fig. 1. a. b.

Z. g. S.

Pyr. Tinealis p. 119. n^o. 4. 5)

Ist nichts anders als eine *Pyr. Rostralis*, und zwar eine der vielen, bei dieser Art vorkommenden Varietäten mit etwas contrastirender Farbenmischung. Hierdurch dürften also Laspeyres Zweifel (Illig. Magaz. Bd. IV. p. 3.) gehoben seyn.

Die *Pyr. Crassalis*, welche Illiger citirt, ist ein ganz anderes Thier.

Pyr. Decimalis p. 119. n^o. 5.

War nicht in der Schiffermüllerschen Sammlung befindlich. Auch war das Exemplar, dessen Name im W. V. aufgeführt ist, aus einer andern Sammlung. Ich kenne diesen Zünsler nicht.

Pyr. Calvarialis p. 316. n^o. 15. 6)

Pyr. Calvarialis Hüb. Pyr. Fig. 23.

- 5) Der Name *Tinealis* würde also ganz wegfallen und mit der *Phal. Crassalis* Fabr. die *Pyr. Achatalis* Hüb. Fig. 12 ♀. u. Fig. 172 ♂. als eine und dieselbe Art vereinigt werden müssen.

Z. g. S.

- 6) Wurde früher von den Verfassern des 3. V. und nachher auch von Fabricius, Borchhausen und Espe. unter den Eulen aufgeführt, gehört aber mit allem Rechte, wie nachher auch die Verfasser bemerkten, den Zünslern an, und würde, wenn er nicht vielleicht besser noch mit einigen ausländischen Arten eine eigene Gattung bildet, nach den von Schrank angegebenen Merkmalen, zu dessen Gattung *Pyralis* gezogen werden können. Die Raupe s. in Hübners Gesch. Eur. Schm. Pyr. II. Pseudobomb. Tab. B. a. Fig. 1. a. b. c.

Z. g. S.

Pyr. Bombycalis p. 120. n^o. 6. 7)

Pyr. Bombycalis Hüb. Fig. 20. das Männchen; Fig. 124. das Weibchen. (*)

In der Sammlung standen nur zwei Exemplare des einen Geschlechts.

Pyr. Angustalis p. 120. n^o. 7. 8)

Pyr. Angustalis Hüb. Pyr. Fig. 21. das Männchen.

In der Sammlung waren nur zwei Männchen unter diesem Namen befindlich. Die Weibchen waren in der folgenden Art, als

Pyr. Curtalis p. 120. n^o. 8. aufgeführt, und sind von Hübner Pyr. Fig. 123. richtig als Weibchen von ~~*Pyr. Angustalis*~~ abgebildet. (**)

7) Kömmt bei Esper als *Bombyx moldavica* und *B. austriaca* und bei Fabricius als *Crambus bombycalis* vor, bildet aber mit *Pyr. netycalis* Hüb. und *Pyr. angustalis* der Verfasser sicher eine eigene Gattung.

Z. g. Z.

(*) Anmerk. Wohl nur aus Versehen hat Hübner auf der 19ten Taf. die n^o. 125 u. 124. bei den Namen verwechselt.

9) Gatt. *Crambus* Fabr. (*Cr. erigatus*). Der Name *Curtalis* muß sowohl bei den Verfassern, wie bei Fabricius, als nur ein Geschlecht bezeichnend, wegfallen.

Z. g. S.

(**) Anmerk. Hier gilt die vorige Anmerkung.

Pyr. Barbalis p. 120. n^o. 9. 9)

Pyr. Barbalis. Hüb. Pyr. Fig. 18.

Die Theresianer haben hier gewiß nicht Linné's *Pyr. Barbalis* vor sich gehabt. Linné sagt ausdrücklich «palpis brevioribus», sowohl im Syst. Nat., als in der Fauna. Die *Pyr. Barb.* W. V. setzen aber die Verfasser sogleich als 1ste Species ihrer Unterabtheilung der Zünsler mit auf gekrümmten Schnautzen.

Hier muß ich bemerken, daß Hübner Fig. 18. nur das Männchen dieses Zünslers abgebildet hat, und daß das Weibchen, welches ich ebenfalls in Natur besitze, außer den nicht gekämmten Fühlhörnern sich, merkwürdig genug, durch ganz verschiedenen Bau der Palpen vom Männchen unterscheidet. Diese sind nämlich beim Weibchen weit kürzer und schmaler: das vordere Glied weit dünner und überhaupt weit auf-

9) Die *Ph. pyr. barbalis* Linn. ist unbedingt die *P. pectitalis* Hüb. Fig. 122., welches die Vergleichung frischer und vollkommener Exemplare, sowohl mit Linné's Beschreibung als mit Clerk's richtiger Abbildung, außer allen Zweifel setzt. Der Name *Barbalis* kann folglich für die gleichnamige Art der Verfasser nicht beibehalten, die Synonymie beider aber leicht hiernach berichtigt werden. Zugleich glaube ich hier noch bemerken zu müssen, daß die von Hübner in seinem großen Raupenwerke *Pyralid. I. Pseudogeom. B. b.* Fig. 1. a. b. c. sehr schön und richtig abgebildete Raupe der *P. Barbalis* nicht der der Verfasser des S. V., sondern der Linné'schen Art, also der *Pyr. pectitalis* Hüb. zukomme. Uebrigens gehören beide Arten in die Gattungen *Crambus* F., *Polypogon* Schröck., *Herminia* Latreille.

Z. g. S.

oder in die Höhe gekrümmter als beim Männchen. Eine Eigenheit, die man, natürlich modificirt, auch bei mehreren Arten von Carabis, bei den Cychris u. a. deutlich wahrnehmen kann.

Wenn übrigens Linné in der Fauna Suec. n^o. 1345. bei Pyr. Barbalis sagt: „Simillima Pyr. Tentaculali“, so beweiset dies hinlänglich, daß seine Barbalis nicht die der Verfasser seyn kann.

Pyr. Tarsiplumalis Hüb. Fig. 125. ist nicht mit Barbalis einerlei, wie Laspeyres (Illig. Mag. IV. p. 4.) vermuthet, sondern eine eigene Art und von Hübner recht gut abgebildet. Es ist daher dieses Citat in der Illigerschen Ausgabe des W. V. bei Pyr. Barbalis zu streichen: eben so wie P. Tarsicrinalis Hüb. Fig. 5. und Pectitalis Fig. 122., welches eigene Arten sind, und die Illiger selbst nur mit einem Fragezeichen anführte.

Pyr. Glaucinalis p. 120. n^o. 10. 10)

Pyr. Emortualis. Hüb. Pyr. Fig. 1.

Man sehe weiter unten das bei Emortualis Angeführte.

¹⁰⁾ Daß die Verfasser hier nicht den Pyr. *glaucinalis* Linn. vor sich gehabt haben, ist gewiß; denn diesen konnten sie nicht unter ihre langschmützigen Zünsler zwischen *Barbalis* und *Grisealis* ordnen; daß sie aber so weit beim Ziele vorbeigeschossen haben sollten, um die *alae glabrae, glaucae* Strigis *arcuatis*, des Linnéischen *glaucinalis* an Hübners Pyr. *emortualis* aufzufinden, dem diese Eigenschaften durchaus fehlen, kann ich mir kaum denken: ich muß vielmehr eine spätere zufällige Unordnung oder Verwechselung in der Sammlung der Theresianer annehmen, die dadurch zur Gewißheit wird, daß die Pyr.

Pyr. Grisealis p. 120. n^o. 11. 11)

Pyr. Tarsicrinalis. Hüb. Pyr. Fig. 5.

Pyr. Grisealis Hüb. Fig. 4., den ich ebenfalls in Natur besitze und der von Hübner ganz vortrefflich abgebildet ist, ist keinesweges die Pyr. Grisealis des W. V. und der Sammlung, daher dieses Citat in der Illigerschen Ausgabe zu löschen

emortualis Hüb. von den Verfassern unter gleichen Namen (S. 120. n^o. 12.) wirklich aufgeführt und so unverkennbar bezeichnet ist, daß es wohl schwer fallen mögte, diese Charakteristik, eines in seiner Art bis jetzt einzigen Zünslers, irgend einem andern aufzudringen. Welche Art im S. V. unter Pyr. *glaucinalis* verstanden ist, bleibt daher unentschieden, es kommt aber auch weniger darauf an, da der Name doch dem Linnéischen Zünsler verbleiben muß. Die Pyr. *glaucinalis* Linn. ist übrigens keine andere als Pyr. *nitidalis* Fabr. und Hüb., mit welchen, so wie mit den Originalen dieser Art Clerk's Figur 4. auf der 5ten Tafel genau übereinstimmt, und nicht, wie Laspeyres einwendet, gerade, sondern (wenigstens in meinem Exemplare der Clerkschen Abbildungen) naturgemäß gebogene Querlinien hat.

Z. g. S.

¹¹⁾ Der Vereinigung der P. *grisealis* S. V. mit der P. *tarsicrinalis* Hüb. stehen zwei Zeugnisse entgegen; das Hübners, welcher in dem Texte zu seinen Zünslern die *Grisealis* für die der Theresianer erklärt; noch mehr aber das des Fabricius, der sich bei seiner Ph. *memoralis* hauptsächlich auf die P. *grisealis* des S. V. beruft, und dabei eine so höchst genaue Beschreibung hinzufügt, daß es gar nicht zu verkennen ist, er habe Hübners P. *grisealis* selbst vor Augen gehabt. Es möchte also auch bei dieser Art wohl eine Veränderung in der Sammlung vorgegangen seyn und daher die P. *grisealis* des S. V. mit Hübners Zünsler gleiches Namens und mit Ph. *memoralis* Fabr. verbunden werden müssen. Gehört zur Gatt. *Crambus* F., *Polypogon* Schr., *Herminia* Latr.

Z. g. S.

ist. Der Hübnersche Zünsler dieses Namens ist gar nicht in der Schiffermüllerschen Sammlung befindlich.

Pyr. Emortualis p. 120. n^o. 12. ¹²⁾

Dieser Zünsler war nicht in der Sammlung befindlich; auch hatten ihn die Theresianer bei Herausgabe ihres Werkes «aus der Sammlung M. P.» entlehnt. Ich kann daher nicht entscheiden, welche Art die Verfasser gemeint haben. Am meisten habe ich Lust zu glauben, daß ihr *Pyr. Glaucinalis* und *Emortualis* eine und dieselbe Species seyen. Das Citat Illigers bei *Glaucinalis* aus Hübner, nämlich dessen *Pyr. Derivalis* Fig. 19. kann ich unmöglich passiren lassen; eines Theils, weil in der Sammlung der Hübnersche *Emortualis* als *Glaucinalis* steckt: andern Theils, weil die Theresianer bei dieser Species p. 120. in einer kleinen Note sagen: «die Quer-

¹²⁾ Nach dem was ich in der Anmerkung 10. über *P. glaucinalis* gesagt habe und nach Hübners Zeugniß ist diese die schon von Illiger angezogene *Pyr. emortualis* Hüb. Zünsl. Fig. 1., wozu gegen Laspeyres Zweifel *Geom. olivaria* Borkh. unbedingt als Synonym gehört. Freilich würde der so gründliche und genaue Borkhausen diesen Zünsler nicht unter die Spinner gesetzt haben, wenn sein Exemplar Taster gehabt hätte; wie leicht diese aber beim Fangen abbrechen, davon kann sich jeder praktische Sammler zu seinem Verdrusse leicht überzeugen. Die Raupe s. in Hübners Gesch. Eur. Schm. Pyr. I. Pseudogeom. Tab. A. a. Fig. a. b. c. Dieser Zünsler scheint eine eigene Familie in den Gattungen *Crambus* F., *Polygona* Schr. und *Herminia* Latr. auszumachen.

Z. g. S.

striche sind kaum sichtbar.» Dies ist allerdings bei den den meisten Exemplaren von *P. Emortualis* Hüb. der Fall, aber nicht bei dessen *Derivalis*.

Pyr. Pinguinalis p. 120. n^o. 13)

Pyr. Pinguinalis. Hüb. Pyr. Fig. 24.

Pyr. Dentalis p. 120. n^o. 14. ¹⁴⁾

Pyr. Dentalis. Hüb. Pyr. Fig. 25.

Pyr. Verticalis p. 120. n^o. 1. ¹⁵⁾

Pyr. Verticalis. Hüb. Pyr. Fig. 57.

¹³⁾ Zur Gattung *Crambus* Fabr., *Pyralis* Schr., *Aglossa* Latr.

Z. g. S.

¹⁴⁾ Die Synonymie dieser Art findet man in Illigers Ausgabe des S. V. vollständig und richtig angezeigt. Schrank hat aus diesem und seinem *P. paludalis* die Gattung *Scepsis* gebildet, doch möchte ich ihn von *Pyr. leucophaealis* Hüb., *umbralis* Hüb., *albitalis* Hüb., *stictitalis* Linn., *nebulalis* Hüb. u. m. a., mit welchen er gleiche Familiencharaktere besitzt, ungern trennen. Die Raupe s. in Hübners Ges. h. Eur. Schm. Pyr. II. Pseudobomb. Tab. B. b. Fig. a. b. c. d.

Z. g. S.

¹⁵⁾ Gehört mit Hübners Zünslern *Hyalinalis*, *Verbascalis*, *Limbialis*, *Silacealis*, *Glabralis*, *Flavalis*, *Trinalis*, *Pollialis*, *Ochrealis* Fig. 146., *Cineralis*, *Arcualis*, *Samolucalis* und mehreren ähnlichen In- und Ausländern zunächst in eine Familie und folglich diese alle in die, (leider nur zu gemischte) Gattung *Botys* Latr.

Z. g. S.

Pyr. Repandalis p. 120. n^o. 2. 16)

Dieser fehlte in der Sammlung, daher ich nicht sagen kann, ob *Pyr. Repandalis* Hüb. Fig. 64. wirklich hierher gehöre. Doch ist es wohl wahrscheinlich der Fall.

Pyr. Triquetralis p. 120. n^o. 3. 17)

Pyr. Silacealis. Hüb. *Pyr.* Fig. 116.?

Ich allegire hier Hübners *Pyr. Silacealis* nur mit einem Fragezeichen, da ich doch noch einige Zweifel gegen die Identität beider habe. Dafs

16) Zwar befriedigt Fabricius Beschreibung seiner *Ph. repandata* durchaus nicht, und läßt sich nur nothdürftig auf Hübners *P. repandalis* Fig. 64. anwenden, dieser aber, obgleich nach einem alten verbliebenen Exemplare, ist richtig dargestellt, und muß folglich Hübners Zeugniß, da weiter keine erhebliche Gründe dagegen sind, hier für die Art der Verfasser entscheiden. Uebrigens ist dieser Zünsler, wie schon Laspeyres bemerkt, von Linné's Meisterhand trefflich beschrieben, (S. N. I. II. S. 882. n^o. 337. n. Fn. succ. S. 351. n^o. 1351. *P. frumentalis*) und dessen Benennung statt *Repandalis* zu gebrauchen. Eine Gattung ist für ihn nicht angegeben; er ist aber der nächste Verwandte von *P. sophialis* Hüb., und kann sich mit diesem als besondere Familie an die in der Anmerkung 15 genannten Zünsler anschließen.

Z. g. S.

17) Den Mann von *P. silacealis* hat Hübner Fig. 94. unter dem Namen *P. nubilalis* abgebildet; er ist glänzend braunpurpurschillernd, das Weib Fig. 116. ochergelb, beide mit zwei blaßgelben Wellenstrichen und einem gleichgefarbten kleinen Dreiecke in der Mitte der Oberflügel. Die Bezeichnung der Theresianer «glänzend weißlichter Zünsler» scheint mir daher auf *P. silacealis* nicht anwendbar zu seyn.

Z. g. S.

aber die von Illiger citirte *Pyr. Glabralis* Hüb. Fig. 117. nicht hierher gehöre, ist außer allen Zweifel. Man sehe weiter unten bei *Pyr. lancealis*. Illiger selbst zweifelte sehr an der Richtigkeit dieses Allegats.

Pyr. Politalis p. 121. n^o. 4. 18)

Pyr. Politalis. Hüb. *Pyr.* Fig. 136.

Dieses Citat, welches Illiger nur mit einem Fragezeichen anführte, ist allerdings das richtige. Hübners *Politalis* Fig. 61. ist mir nicht genau bekannt. Doch ist es leicht möglich, daß die Abweichung in Farbe und Zeichnung auf Geschlechtsunterschied oder in einer Varietät beruht.

Pyr. Verbascalis p. 121. n^o. 5. 19)

Pyr. Arcualis. Hüb. *Pyr.* Fig. 80.

Nicht *Pyr. Verbascalis* Hüb., welche allerdings wohl die Fabriciussche *Phalaena Verbascata*

18) Von Hübners *P. politalis* Fig. 61. besitze ich beide Geschlechter; die Verschiedenheit von der Fig. 136. ist aber so wesentlich, daß an eine Abänderung wohl nicht zu denken ist. Für die letztere entscheidet auch Fabricius, (Ent. syst. III. 2. S. 256. n^o. 403.) dessen Beschreibung vollkommen paßt, wenn man bei den Worten «*alae anticae basi fuscae litura parva flava*» annimmt, daß das Exemplar, nach welchem er beschrieb, an der Wurzel ein schmäleres Gelb hatte, oder etwas verwischt war. Vergl. die Anmerkung 25.

Z. g. S.

19) Fabricius Beschreibung seiner *Ph. verbascata*, bei welcher er sich auf die *P. verbascalis* der Theresianer bezieht, paßt allerdings nur höchst nothdürftig auf Hübners gleich-

seyn kann. Doch paßt dessen Beschreibung allenfalls auch auf die *Pyr. Arcualis* Hüb. und ganz besonders die Worte in der Description: *margo fulvescens ciliis argenteis*.

Pyr. Lancealis p. 121. n^o. 6. 20)

Pyr. Glabralis Hüb. *Pyr.* Fig. 117.

Hübner hat unter Fig. 117. das Männchen dieses Zünslers, jedoch mit etwas zu breiten Flügeln abgebildet, und dadurch das Charakteristische desselben, durch welches er sich so sehr von allen andern dieser Zünslerfamilie auszeich-

namigen Zünsler, besser aber auf dessen *P. arcualis*, und ich bin daher keineswegs abgeneigt, die letztere für die *P. verbascalis* der Verfasser anzuerkennen, indessen wünschte ich doch, daß die Akten hierüber noch nicht geschlossen würden. *Pyr. verbascalis* und *arcualis* Hüb. fliegen beide hier nur in Laubwäldungen, wo weit und breit kein Wollkraut wächst, und Fabricius Ph. *verbascata* leidet noch auf mehrere Zünsler Anwendung, von welchen ich nur die *P. elutalis* Hüb. Fig. 62. anführen will, die ich eben an solchen Plätzen und zwar gesellig antraf, in deren Nähe *Verbascum thapsus* zu finden war. Die Entdeckung der Raupe auf der angegebenen Futterpflanze würde wohl am sichersten entscheiden.

Z. g. S.

- 20) Die Figur 117. ist nicht, wie Hübner angiebt, der Mann, sondern das Weib, und als solches ganz richtig abgebildet. Der Mann unterscheidet sich von diesem nur durch schmalere, längere und gespitztere Flügel und durch einen fast um die Hälfte längern, sehr schlanken Hinterleib. Hübners Figur 65. kann ich für diese Art gar nicht anerkennen. Die Raupe lebt im September auf Erlen, und füllet sich, zu überwintern, in die hohlen Stiele des *Sium latifolium* ein; der Zünsler erscheint im Juni und Juli des folgenden Jahres.

Z. g. S.

net, etwas verfehlt. Unter Fig. 65. stellt Hübner noch eine *Pyr. Glabralis* vor: es ist möglich, daß dieses das Weibchen ist, welches ich nicht kenne. Fig. 117. aber ist bloß das Männchen.

Pyr. Flavalis p. 121. n^o. 7.

Stimmt ziemlich mit Hübners *Pyr. Flavalis* Fig. 69., doch fehlten im Exemplar der Sammlung die beiden ringelförmigen Zeichen der Oberflügel nach der Wurzel zu: es ist aber leicht möglich, daß dies nur eine Abweichung von der gewöhnlichen Zeichnung ist.

Pyr. Fuscalis p. 121. n^o. 8. 21)

Pyr. Cinalis Hüb. *Pyr.* Fig. 66.

Pyr. Polygonalis p. 121. n^o. 9.

In der Sammlung steckt unter diesem Namen eine *Pyralis*, die weder die *Polygonalis* Hübners

- 21) Hübner erklärt seine *P. fuscalis* Fig. 45. selbst für die *P. stictitalis* Linn., die sie auch wirklich ist: er nimmt also einem schon rechtmäßig benanntem Insekten seinen Namen und legt ihm einen andern bei, das gleichfalls keines Namens mehr bedarf! Zur Ehre Hübners kann ich, so sehr auch der Schein gegen ihn ist, nicht glauben, daß er diese doppelte litterarische Sünde wissenschaftlich begangen habe, ich bin vielmehr überzeugt, daß er selbst einsehen würde, welche ernste Rüge eine solche unverzeihliche Willkühr verdiene, welche nur zerstörend in die Gesetze der Vernunft und der Wissenschaft eingreifen, und diese, wenn sie, wo Gott vor sey, Nachahmer finden sollte, dem Babylonischen Thurmbau ähnlich machen würde.

Z. g. S.

Fig. 67. ist, noch auf welche Fabricius Beschreibung, p. 234. der Ent. Syst. III., paßt. Sie gleicht vielmehr der folgenden *Elutalis* völlig.

Pyr. Elutalis p. 121. n^o. 11.

Allein dies ist keineswegs *Pyr. Elutalis* Hüb. Fig. 62. Schon die Worte des Wiener Verzeichnisses: «Glänzend weißer blafsbraun gerandeter Zünsler» zeigen deutlich, daß Hübner einen ganz andern Schmetterling abgebildet habe. Eben so wenig passen Fabricius Worte, Ent. Syst. III. p. 232., bei seiner *Phalaena Elutalis* [welches wahrscheinlich *elutalis* heißen soll, da er das W. V. p. 121. (jedoch n^o. 9. statt 10.) citirt].

Dieser Zünsler aber ist nebst *Pyr. Polygonalis* W. V. und

Pyr. Prunalis p. 121. n^o. 11. 22)

nichts anders als:

Pyr. Leucophaealis Hüb. *Pyr.* Fig. 77., welcher

22) Zu *Pyr. elutalis* S. V. gehört Hübners *P. albidalis* Fig. 118., eine Abänderung von *P. leucophaealis* Hüb., die ich in mehreren übereinstimmenden Exemplaren besitze und auf welche sowohl die Bezeichnung der Theresianer, als Fabricius Beschreibung a. a. O. vollkommen passen, wenn man in der letztern das erste Wort «*Posticae*», als einen überhaupt keinen Sinn gebenden Schreibfehler in *Subtus* verwandelt. Daß dieser Schreibfehler in dem angegebenen Sinne obwalte, bestätigen nicht weniger der Zusammenhang der Worte, als die Vergleichung derselben mit dem Zünsler selbst.

Die *Ph. polygonalis* Fabr. aber stimmt weder mit der *P. leucophaealis* Hüb., noch mit irgend einer ihrer Abänderungen, und möchte diesem Zeugnisse zufolge den-

in Ansehung der Zeichnung sehr, noch mehr aber in der Färbung variiert, da er, aufer der constanten milchweißen Grundfarbe mit dunkelaschgrauen, bis in das lichtgelblichbraune übergehende Zeichnungen vorkömmt. Namentlich ist die *Pyr. Elutalis* der Theresianer ein solches Exemplar mit lichtbräunlichen Zeichnungen.

Pyr. Urticælis, Nivalis, Nymphaealis, Sambucalis, Literalis, Salicalis, Forficælis, 23)

sind alle von Hübner unter demselben Namen abgebildet.

noch wohl in der Sammlung der Theresianer ursprünglich ein anderer Zünsler den Namen *polygonalis* geführt haben. Da übrigens die Wieser unter ihrer *Elutalis* nur eine Abänderung der *P. leucophaealis* bezeichnet haben, so glaube ich, daß der letztere als Hauptname für diese Art beibehalten werden müsse. Ueber die Gattung vergl. die Anmerkung n^o. 14. zu *P. dentalis*.

Z. g. S.

23) *P. urticae* (P. urtica Linn.) möchte wohl eine eigene, sich an die in der Anmerkung 15. genannten Zünsler anschließende, Familie ausmachen (Gattung *Botys* Latr.). Desgleichen bildet *P. sambucalis* mit *stachydalis* m. (eine von mir auf *Stachys sylv.* entdeckte *Pyr. n. sp.*), mehreren Ausländern und mit *P. literalis* Hüb. eine eigene, ebenfalls dahin gehörige Familie; so wie auch *P. forficælis* Linn. et Hüb. mit *P. ciliælis* Hüb. als Familie dahin zu ordnen sind. Die *P. nymphaealis* Hüb. aber, welche Latreille mit den eben genannten Arten in seiner Gattung *Botys* zusammenstellt; zeichnet sich von jenen so merklich aus, daß sie mit *P. potanogalis, stratiotælis* und *lemnælis* Hüb. eine eigene Gattung zu bilden verdient, wie dieses bereits von Schrank in seiner Gattung *Nymphula* geschehen ist. *P. salicalis* steht unter den europäischen Arten bis jetzt in einer gesonderten Gattung allein, ob es ihr gleich an aufereuropäischen Gattungsverwandten nicht fehlt.

Pyr. Sericealis und *Lunatralis* ²⁴⁾

waren nicht in der Sammlung befindlich. Es muß übrigens dieser Zünsler *Sericealis* heißen, und nicht *Sericalis*, wie in der Illigerschen Ausgabe steht.

Pyr. Trinalis p. 317. n°. 48.

Pyr. Trinalis. Hüb. *Pyr.* Fig. 68.

Pyr. Limbalis p. 122. n°. 20. ²⁵⁾

Schon Illiger bemerkt, daß es zweifelhaft sey, ob die *P. Limbalis* des W. V. auch Hübners

Schließlich muß ich noch zu *P. nymphaealis* bemerken, daß diese nicht die *Nymphaeata* sondern *Potamogata* Linn., Hübners *Potamogalis* aber Linné's *Nymphaeata* sey. Fabricius scheint zwar durch sein Citat aus dem W. S. V. das Gegentheil zu bescheinigen, wenn man aber mit dem Verfahren des Fabricius auch nicht schon durch ähnliche Fälle bekannt wäre, so würde dennoch gegen die klaren Worte Linné's kein Zeugniß statfinden.

Z. g. S.

- ²⁴⁾ Fabricius hat seine *Ph. sericealis* (E. s. II. 226. n°. 364.) nach einem Exemplare aus Schiffermüllers Sammlung beschrieben und Hübner erklärt seine *P. sericealis* Fig. 56. für die der Verfasser. Beide Entomologen haben einen und denselben Zünsler dargestellt, und das Zeugniß derselben kann daher über die Art der Theresianer keinem Zweifel weiter Raum geben. Uebrigens gehört die von Hübner citirte *P. duplaris* Linn. durchaus nicht hierher, so wie auch die von Illiger angeführte *Pyr. Lecana* Fab. und die von Laspeyres angezogene *Ph. limbata* Linn. nur nothdürftig passen. Die *Pyr. lunatralis* des S. V., worüber gar keine Nachweisungen vorhanden sind, muß, als verloren, gestrichen werden.

Z. g. S.

- ²⁵⁾ Die *P. rusticalis* Hüb. kenne ich nicht, und kann daher nicht behaupten, ob sie, wie die Abbildung vermuthen

Limbalis Fig. 72. 73. sey? Sie ist es auch allerdings nicht, sondern dessen *Pyr. Rusticalis* Fig. 121.

Pyr. Olivalis p. 123. n°. 21. ²⁶⁾

War nicht in der Sammlung vorhanden: doch paßt das Illigersche Synonym, nämlich Hübners *Pyr. Umbralis* Fig. 52. recht gut auf die Worte des Wiener Verzeichnisses.

Pyr. Corticalis p. 123. n°. 22. ²⁷⁾

Fehlte ebenfalls. Hier scheint mir aber Hübners *P. Corticalis* Fig. 137. nicht zu passen.

läßt, mit *P. stictitalis* Linn. u. dergl. ähnl. in eine Familie gehöre. Was die *Ph. limbata* Linn. betrifft, so glaube ich in ihr die *P. polytalis* Hüb. Fig. 61. zu erkennen. Wenn man sich erinnert, was ich in der Anmerkung 22. bemerkte, daß die *Ph. nymphaeata* Linn. die *P. potamogalis* Hüb. sey, wenn man ferner erwägt, daß die Ausdrücke *luteus* und *flavus* oft verwechselt werden, daß die Oberflügel der *P. polytalis* Hüb. so gesättigt gelb sind, daß sie allenfalls *luteae* genannt werden können, und daß die Unterflügel an den Originalen nicht weiß, wie sie Hübner dargestellt hat, sondern gelb sind, so trifft Linné's Beschreibung auf diesen Zünsler so vollkommen zu, daß, meiner Meinung nach, kein Zweifel weiter statfinden kann.

Z. g. S.

- ²⁶⁾ Mir scheint es, als wenn die Theresianer ihren Zünsler doch wohl noch anders charakterisirt haben würden, wenn sie die *P. umbralis* Hüb. vor sich gehabt hätten; und was vorzüglich zu berücksichtigen ist; dieser Zünsler gehört nicht unter die glänzenden, sondern unter die staubigen.

Z. g. S.

- ²⁷⁾ Ich besitze Hübners *P. corticalis* nicht: Illiger urtheilte auch nur nach der angezogenen Abbildung, nach dieser aber möchte Illiger denn doch wohl Recht haben.

Z. g. S.

Pyr. Stratiotalis, Alpinalis, Punctalis, Aenealis, Palealis und *Ochrealis* ²⁸⁾)

sind alle richtig von Hübner unter diesen Benennungen abgebildet.

Pyr. Margaritalis p. 123. n^o. 29. ²⁹⁾)

Ist *Pyr. Erucalis* Hüb. *Pyr.* Fig. 55., wie auch schon Laspeyres richtig bemerkt. Eben so gehört auch Fabricius *Phalaena Margaritalis* pag. 226.

²⁸⁾ Außer *P. stratiotalis*, dessen Gattung in der Anmerkung 22. angezeigt ist, und *Pyr. punctalis*, den ich in Original noch nicht sah, gehören die hier genannten Zünsler mit *P. stictitalis* Linn. und den übrigen in der Anmerkung 14. angezeigten Arten in eine Familie. Mit den in Illigers Ausgabe des syst. Verz. bei *P. stratiotalis* richtig angezeigten Synonymen ist noch *Ph. paludata* Fabr. Ent. syst. III. 2. 215. n^o. 512. zu verbinden. Zu *P. aenealis* gehört Hüb. *Pyr.* Fig. 46., — Fig. 46.; wie in der Illigerschen Ausgabe des S. V. steht, ist ein Schreibfehler. Von *P. palealis* lebt die Raupe in dem Blumenschirme des gemeinen Haarstranges (*Peucedanum officinale*). Zu *P. ochrealis* kann nur Hübner Fig. 47. gezogen werden. Die Fig. 146. gehört unter die gewässerten Zünsler des S. V., und zu der in der Anmerk. 15. angezeigten Familie. Die Raupe des letztern (Fig. 146.) lebt auf *Conyza squarrosa* und *Inula salicifolia*.

Z. g. S.

²⁹⁾ *P. margaritalis* S. V. ist mit *P. elutalis* Hüb. Fig. 62. verwandt und macht mit dieser zwischen den mehrgedachten Familien von *P. stictitalis* Linn. (Anmerk. 14.) und *P. verticalis* Linn. (Anmerk. 15.) eine Uebergangsfamilie. Die Raupe lebt auf *Alyssum inranum* und *Sisymbrium sophia*. S. Hübners Gesch. Eur. Schm. *Pyr.* IV. legitim. Tab. E. a. b. Fig. 2. a. b. Die *Ph. extimalis* Scop., welche Fabricius und Laspeyres hier anziehen, bedarf wenigstens eines Fragezeichens.

Z. g. S.

n^o. 363. allerdings hierher, und ist seine Beschreibung sehr gut. *Pyr. Unionalis* Hüb. Fig. 132. ist hingegen ein ganz anderer Schmetterling. Hiernach wären also diese Stellen in der Illigerschen Ausgabe zu berichtigen. Illiger wurde von den Worten des W. V. «glänzender, perlfarbiger Zünsler» getäuscht, welche allerdings nicht gut gewählt sind, oder er verließ sich auf das unrichtige Citat in Hübners Text.

Pyr. Lemnalis, Marginalis p. 317., *Cingulalis, Cespitalis, Farinalis, Nemoralis* und *Flammealis* ³⁰⁾)

sind alle richtig unter diesen Benennungen von Hübner abgebildet worden.

³⁰⁾ Die Synonymie, der hier genannten Arten, ist in Illigers Ausgabe des S. V. zu finden. Zu berichtigen wäre dabei Folgendes: Zu *P. lemnalis* gehört nach Laspeyres Bemerkung *Ph. uliginata* Fabr. Ent. syst. III. 2. 214. n^o. 317. (*Lemnalis* ♀). In *P. marginalis* vermuthet Laspeyres eine Motte; die ist sie denn auch wirklich, und zwar gehört sie zur Gattung *Phycis* Fabr. Vergl. meine Monographie der Gattung *Phycis* in Germar und Zincken g. Sommer's Magazin der Entomologie III. 131. n^o. 10. *Phycis antiopella*. — *P. cingulalis* und *cespitalis* bilden mit Hübners Zünslern *Anguinialis, Coccinalis, Porphyralis, Purpuralis* u. a. eine eigene Gattung, (*Pyrausta* Schr. Faun. boic. II. 2. 164.) zu welcher *P. guttalis* und *polinalis* Hüb. als Familie gehören. Die *P. lemnalis* aber, welche Schrank mit darin aufnimmt, muß in dessen Gattung *Nymphula* versetzt werden. *P. nemoralis* und *flammealis* ordnen in die Gattung *Agrotera* Schr. (a. a. O. S. 165.), und in diese gehört wieder die *P. farinalis*, (die, beiläufig gesagt, auch in Nordamerika einheimisch ist,) mit *P. glaucinalis* Linn. (*nitidalis* Hüb.), *fimbrialis*

Noch muß ich bemerken, daß *Pyr. Sordidalis* Hüb. Fig. 40. nicht Varietät von *Cespitalis* ist, wie Illiger pag. 25. anführt, sondern das Männchen von *Cespitalis*, dessen Weibchen er unter dem Namen *Cespitalis* abgebildet hat.

Pyr. Rubidalis p. 124. n^o. 36. ³¹⁾

Stimmte genau mit *Rubidalis* Hüb. *Pyr.* Fig. 96. Doch muß ich überhaupt gestehen, daß ich fast

Hüb. u. a., als Familie. Zu *P. cingulalis* ist noch das Citat, Clerk icon. Tab. 2. Fig. 10., (eine treffliche Abbildung) hinzuzufügen; so wie zu *P. nemoralis* nach Laspéyres Bemerkung Ph. *erosalis* Fabr. Ent. syst. III. 2. 236. n^o. 405. als Synonym gehört.

Z. g. S.

³¹⁾ Ich hatte einst Gelegenheit in einem kleinen verfallenen Gartenhause in der Zeit von einer Stunde einige 40 Stück der *P. glaucinalis* Linn. (*nitidalis* Hüb.), beiderlei Geschlechts, zusammen zu fangen, wobei ich unter einer noch größern Zahl, die an den Wänden herum saß, nicht allein die schönsten Exemplare aussuchte, sondern besonders auch auf Varietäten aufmerksam war; dennoch bekam ich weder damals noch zu einer andern Zeit eine Abänderung zu Gesicht, welche der *P. rubidalis* Hüb. ähnlich gesehen hätte. Schon hieraus, noch mehr aber aus der wesentlichen Verschiedenheit sowohl im Flügelschnitt als in der Grundzeichnung zwischen beiden Zünslern, glaube ich dieselben für verschiedene Arten zu halten berechtigt zu seyn. Hiernach gehören zu *P. rubidalis* S. V. die *P. rubidalis* Hüb. Zünsl. Taf. 15. Fig. 96. und zu *P. glaucinalis* Linn. u. Clerks die *P. nitidalis* Hüb. Z. Taf. 15. Fig. 98. und Fabr. Ent. syst. III. 2. 229. n^o. 372. Daß Fabricius bei seiner *P. nitidalis* die *rubidalis* (*nitidalis* ist wohl nur Schreibfehler) der Thebaner mit anzog, beweist nur, daß er seinen Zünsler mit diesen für übereinstimmend hielt, was aber durch das Zeugniß Hübners und unsers Verfassers widerlegt wird. Fabricius *P. glaucinalis* ist ein Ueding, das nirgends an-

vermuthe, *Pyr. Rubidalis* sey nichts anderes, als eine Spielart von *P. Nitidalis* Hüb. Fig. 98., oder umgekehrt. Was meine Vermuthung der Identität beider Arten noch mehr bestärkt, ist, daß Fabricius p. 228. diese *Pyr. sub* n^o. 36. des W. V. als *Nitidalis* anführt, da doch unter diesem Namen kein Zünsler im W. V. aufgeführt ist.

Pyr. Regalis p. 124. n^o. 37. ³²⁾

War nicht in der Sammlung befindlich. Ich sah ihn aber in andern Wiener Sammlungen, erhielt ihn auch selbst, und Hübner hat diesen Zünsler ziemlich gut unter Fig. 105., jedoch mit etwas zu matten Farben, abgebildet.

Pyr. Fimbrialis p. 124. n^o. 38.

Pyr. Fimbrialis. Hüb. *Pyr.* Fig. 97.

Phal. Costalis. Fabr. l. c. p. 240.

Pyr. Auroralis p. 124. n^o. 39. ³⁵⁾

Geometra Auroraria. Hüb. *Geom.* Fig. 63.

Geom. variegata. Fabr. l. c. p. 205.

gezogen werden kann, da die veränderte Diagnose in Bezug auf Linné und dessen Citate, ohne erklärende Beschreibung durchaus keine Entscheidung darüber zuläßt.

Z. g. S.

³²⁾ Dieser, so wie der vorhergehende und der folgende Zünsler, gehören zur Familie der *P. glaucinalis* Linn., in die Gattung *Agrotera* Schr. Vergl. d. Anmerk. 30.

Z. g. S.

³⁵⁾ Ist ein wahrer Spanner und gehört daher nicht hierher, sondern in die Ordnung *Geometra* des Linné. Bedenklich bleibt es übrigens, wie die Verfasser des S. V. einen

Pyr. Pudoralis p. 124. n°. 40. 34)

Tinea Pudorella. Hüb. Tin. Fig. 63. 318.

Pyr. Sanguinalis p. 124. n°. 41.

Pyr. Sanguinalis. Hüb. Pyr. Fig. 33.

Doch ist Hübners Abbildung nicht besonders gut, sondern zu grell: viel getreuer der Natur, doch wieder auf der andern Seite etwas zu matt, ist die von Brahm in Scriba's Beiträgen I. Stück Tab. VI. Fig. 7. gegebene. (Auf der Tafel führt dieser Zünsler den Namen Cruentalis, welches aber im Texte berichtigt ist.)

Pyr. Punicealis p. 317. n°. 49.

Pyr. Porphyralis. Hüb. Pyr. Fig. 36.

Pyr. Purpuralis p. 124. n°. 42. 35)

Pyr. Punicealis. Hüb. Pyr. Fig. 34.

solchen Mißgriff gegen ihr System machen und dazu eine so wenig bezeichnende Charakteristik entwerfen konnten. Fast scheint es, als wenn schon zu Fabricius Zeiten kleine Veränderungen in der Sammlung derselben vorgefallen wären.

Z. g. S.

34) *P. pudoralis*, gehört in die Ordnung der Schaben, Phal. Tinea Linn., und zwar in die Gattung *Phycis* Fabr. Vergl. meine Monographie der Gatt. *Phycis* a. a. O. S. 134. n°. 15. *Phycis pudorella*.

Z. g. S.

35) Mit *P. purpuralis* ist noch die *Ph. purpuralis* Clerk icon. Tab. 9. Fig. 10. zu verbinden. Eine schöne Abbildung, die gewiss nicht der Aufmerksamkeit, sondern nur der Feder des Linné entgangen ist. Desgleichen gehört auch noch die *P. purpuralis* Hüb. Fig. 35., die Illiger anzieht,

Pyr. Porphyralis p. 317. n°. 50.

Pyr. Coccinalis. Hüb. Pyr. Fig. 37.

Diese Citate der drei letzten Arten sind völlig richtig, und ist noch zu bemerken, daß die allerdings constante Species, die Hübner als *purpuralis* Fig. 35. abgebildet, gar nicht in der Sammlung befindlich war.

Fabricius hat diese Zünsler unter den im W. V. angenommenen Namen ebenfalls und besonders schön die *Pyr. Porphyralis* beschrieben. Hiernach müssen die Allagata aus Hübner in der Illigerschen Ausgabe des W. V. geändert werden.

Pyr. Quadripunctalis, *Pollinalis* und *Guttalis* sind unter denselben Namen von Hübner abgebildet.

Sehr beachtungswerth dürfte hier die Bemerkung Laspeyres (Illig. Mag. IV. p. 7.) bei *P. Pollinalis* seyn, daß dieser nämlich in Ansehung des ganzen Baues und der Palpen ganz von *Guttalis* zu trennen und eher zu den Eulen zu setzen sey. 36)

mit allem Rechte hierher. Die Beobachtung dieses hier häufig vorkommenden Zünslers im Freien und eine Reihe von 12 der vorzüglichsten Abänderungen, die ich in meine Sammlung eingetragen habe, überzeugen mich, daß Hübners Fig. 35. nur eine unbedeutende Varietät sey.

Z. g. S.

36) Die Aehnlichkeit einiger Eulengattungen, besonders der Gattungen *Euclidia* und *Anthophila* Ochsenb., mit einigen Zünslerfamilien ist wirklich so groß, und die Unterscheidungsmerkmale noch so schwankend und ungewiss, daß man, ohne Kenntniß der Raupe, in manchen Fällen nicht im Stande ist zu unterscheiden, in welche

Mit *Pyr. Guttalis* stimmt in Ansehung des Baues *Pyr. Nigralis* Hüb. Fig. 26., den Hübner aber zu klein und überhaupt nicht mit ganz richtigen Umrissen abgebildet hat.

Pyr. Anthracinalis p. 124. n°. 46. ³⁷⁾

Pyr. Anthracinalis. Hüb. *Pyr.* Fig. 22.

Tinea Anthracinella. Hüb. *Tin.* Fig. 224.

Tinea Anthracinella. W. V. p. 319. n°. 60.

Tinea Guttella. Fabr. *Ent. syst.* III. p. 293.

Phycis Anthracina. Ochs. III. p. 122. IV. p. 51.

dieser verwandten Gattungen ein Insekt gehöre. Dieses ist gerade der Fall bei *P. pollinalis*. Der Flügelschnitt und die Form der Taster nähern sich denen der Gattung *Anthophila* Ochsenh., die übrigen Charaktere hat er sowohl mit dieser Gattung, als mit mehreren *Pyraliden*, gemein. Wohl möchte die Entdeckung seiner Raupe demnächst für die Gatt. *Anthophila* entscheiden, bis dahin aber würde ich vorschlagen, ohne sehr erhebliche Gründe seinen Platz nicht zu verändern.

Die *P. guttalis* muß nach der Linné'schen Benennung den Namen *Octomaculalis* bekommen; auch gehört dazu als Synonym *Noct. trigutta* Esp. *Europ. Schm.* IV. Tab. 163. Fig. 6.

Z. g. S.

- ³⁷⁾ Ochsenheimer nahm die *Tin. anthracinella* in die Gattung *Phycis* auf, weil er sie sehr richtig als eine nahe Verwandte von *Tin. Boletella* ansah, welche Fabricius in eben dieser Gattung mit aufgeführt hatte. In meiner Monographie der Gatt. *Phycis* a. a. O. S. 116. habe ich die Gründe auseinandergesetzt, warum beide Arten zur vorzugsweise sogenannten Gattung *Tinea* Ltr. übergehen müssen, werauf ich, der Kürze wegen, hier verweise. Uebrigens ist mit dieser Art noch *Geom. Fueslinaria* Esp. *Eur. Schm.* T. V. Tab. 23. Fig. 5—7. als Synonym zu verbinden.

Z. g. S.

TORTRIX. ³⁸⁾

Tort. Quercana p. 125. n°. 1.

Tort. Quercana. Hüb. *Tort.* Fig. 159.

Rösel. Band IV. Tab. X.

Pyr. Prasinana. Panz. F. G. X. 23.

Pyr. Prasinana. Fabr. *Syst. Ent.* p. 645. wo Fabr. Rösel IV. Tab. 10. allegirt.

Pyr. Prasinaria. Fabr. *Ent. Syst.* Tom. III. p. 243. wo er die *Quercana* W. V. allegirt.

Linné scheint diese Art nicht gekannt zu haben, sondern nur die folgende.

Tort. Prasinana p. 125. n°. 2. ³⁹⁾

Tort. Prasinana. Hüb. *Tort.* Fig. 158.

- ³⁸⁾ Die Gattung *Phalaena Tortrix* des systematischen Verzeichnisses ist eben die, welche Linné mit diesem Namen bezeichnete. Später wandelte freilich Fabricius den Gattungsnamen *Tortrix* in *Pyralis* um, und vereinigte die Gattung *Pyralis* des Linné sehr unsystematisch mit seiner Gattung *Phalaena*, welche eigentlich nach Linné den so charakteristischen Namen *Geometra* führen mußte. Indessen sind so willkürliche Namensveränderungen und Verwechselungen den Gesetzen der Wissenschaft durchaus entgegen, und dürfen eben so wenig gebilliget als nachgeahmet werden.

Z. g. S.

- ³⁹⁾ Fabricius beging hier nur einen Schreibfehler; er citirte richtig, schrieb aber nicht den zum Citate gehörigen Na-

Rösel. Band IV. Tab. XXII.

Pyr. Fagana. Panz. F. G. X. 22.

Tort. Prasinana. Linn. S. N. Edit. XII. p. 875.
nº. 285.

Pyr. Fagana. Fabr. Ent. Syst. III. p. 243.

Pyr. Sylvana. Fabr. l. c. p. 244.

Fabricius citirt bei dieser Art das Wiener Verzeichniß pag. 125. nº. 2. und zwar als Tort. Fagana. Dies ist aber in so fern ein Irrthum, als pag. 125. des W. V. unter nº. 2. nicht Tort. Fagana, sondern Prasinana aufgeführt ist. Die pag. 287. des W. V. beschriebene Tort. (welches die Fagana des W. V. und Hübners Fagana ist) citirt Fabricius bei seiner Pyr. Quercana pag. 271. Es dürfte daher wohl evident seyn, daß Fabricius hier nur eine Verwechslung beider Citate begangen habe.

Ueberhaupt walten unter den Schriftstellern in Ansehung dieser beiden Arten Dunkelheiten und Irrthümer ob, welche die neue Ausgabe des W. V. eher vermehrt als gehoben haben dürfte, indem daselbst aus Tort. Prasinana W. V. zwei verschiedene Species gemacht worden, da doch

men, sondern den hin, welchen er selbst dem Insekto beilegte. Falsch ist es hingegen, daß er Rösel IV. Tab. 22. zu seiner P. fagana citirt, denn Rösel hat hier das Weib abgebildet und Fabricius P. fagana charakterisirt den Mann, seine P. sylvana aber das Weib der Tort. Prasinana Linn. Die Raupe s. in Hübners Geschichte Eur. Schm. Tort. V. Pseudotort. Tab. A. a. Fig. 2. a. b. c. Vergl. die Anmerk. 64. zu T. fagana S. V.

Z. g. S.

die Farbe der Hinterflügel bei der Prasinana nur den Unterschied des Geschlechts anzeigt, welches bei Quercana nicht der Fall ist. Illiger hat dies in der Ausgabe der Fauna Etrusca von Rossi, Bd. II. p. 325., selbst eingesehen.

Tort. Viridana p. 125. nº. 3. ⁴⁰⁾

Tort. Viridana. Hüb. Tort. Fig. 156.

Pyr. Viridana. Fabr. l. c. p. 244.

Tort. Clorana p. 126. nº. 4.

Tort. Clorana. Hüb. Tort. Fig. 160.

Pyr. Clorana. Fabr. l. c. p. 244.

Tort. Literana p. 317. nº. 5.

Tort. Literana. Hüb. Tort. Fig. 88—91.

Tort. Olivana p. 126. nº. 1. ⁴¹⁾

Noctua Olivea. Hüb. Noct. Fig. 292.

Noctua Argentula. Hüb. Beitr. I. Bd. 2. Th.

S. 9. Tab. II. Fig. F.

Noctua Argentula. Borkh. IV. p. 798.

⁴⁰⁾ Tort. prasinana und quercana Hüb. möchten wohl eine eigene Familie bilden, an die sich die T. Clorana anschließt, T. viridana hingegen weicht in ihrem Raupenstande sehr von jenen ab. Zu der letztern gehört noch T. flavana Hüb. Fig. 157. als Abänderung.
Z. g. S.

⁴¹⁾ Gehört mit allem Rechte zu den Eulen und zwar nach Ochsenheimer in dessen Gattung Erastria, fällt also unter den Wicklern aus.
Z. g. S.

Erastria Argentula. Ochsenh. IV. p. 92.
Pyralis Bankiana. Fabr. Ent. Syst. T. III.
 p. 243.

Ochsenheimer führt a. a. O. an, daß dieser Wickler auch als *Noctua bicornia* in der Schiffermüllerschen Sammlung sich befinde. Dies kann seyn: ob ich ihn gleich nicht unter dieser Benennung wahrgenommen habe, da ich die Noctuen jener Sammlung nicht sehr genau besichtigte. Daß er aber auch als *Tortrix Olivana* in derselben befindlich ist, ist gewiß. Im Wiener Verzeichniß ist übrigens keine *Noct. bicornia* aufgeführt.

Tort. Pilleriana p. 126. n°. 2.

Tort. Luteolana. Hüb. Tort. Fig. 136.
Pyr. Pillerana. Fabr. T. III. p. 251.

Illiger citirt in seiner Ausgabe p. 40. bei diesem Wickler Hübners *Tortrix Pilleriana* Fig. 172. Allein dies ist völlig unrichtig. Hübners *Tort. Pilleriana* ist keinesweges die der Schiffermüllerschen Sammlung: auch paßt die Beschreibung des Wiener Verzeichnisses und von Fabricius, der sich völlig auf Schiffermüller bezieht, sehr gut auf die wahre Wiener *Tort. Pilleriana* (*Tort. Luteolana* Hüb.). Denn die «fasciae duae obliquae fuscae» sind sehr standhaft, so wie auch «color aureus alarum anticarum». Hübners *Tort. Pilleriana* war übrigens gar nicht in der Sammlung befindlich.

Ich finde die Stellung dieses Wickers im Wiener System nicht recht passend: besser würde

er vielleicht in der Nähe von *Tort. Oxyacanthana*, *Pectinana*, *Ochreana* Hüb. stehen.

Tort. Lecheana p. 126. n°. 3.

Tort. Lecheana. Hüb. Tort. Fig. 67.
Pyr. Lecheana. Fabr. l. c. p. 260.

Tort. Hastiana p. 126. n°. 4. ⁴²⁾

Tort. Hastana. Hüb. Tort. Fig. 186.
Pyr. Hastiana. Fabr. l. c. p. 261.

Illiger hat Hübners *Hastana* hier nicht angeführt: allein schon Laspeyres supplirt dieses Citat.

Tort. Bergmanniana p. 126. n°. 4.

Tort. Rosana. Hüb. Tort. Fig. 137.
Pyr. Bergm. Fabr. l. c. p. 273.

Tort. Baumanniana p. 126. n°. 5. ⁴³⁾

Ich möchte Hübners *Tort. Baumanniana* Fig. 148.

⁴²⁾ Lioné's Diagnose seiner *T. hastiana* mag nothdürftig auf *Hastana* Hüb. Fig. 186. passen, nimmermehr aber seine nähere Beschreibung; und Clerk's Figur, (Tab. 2. Fig. 7.) hiermit ganz übereinstimmend, ist mit Hübners Wickler gar nicht zu vereinbaren. Nach dem Zeugnisse unsers Verfassers ist Hübners Figur 186. die *T. hastiana* des Syst. V.; es muß in diesem also das Citat aus dem Lioné, und bei Fabricius das Citat aus dem Syst. V. gestrichen werden. Die *T. hastiana* Lioné, Clerk u. Fabr. kommt der *T. Buringerana* Hüb. Fig. 216. sehr nahe und ist höchst wahrscheinlich dieselbe oder eine geringe Abänderung davon.

Z. g. S.

⁴³⁾ Fabricius Beschreibung paßt sehr genau auf Hübners *Tort. Hartmanniana* Fig. 146. und ist sicher keine andere als

hier nur mit einem Fragezeichen citiren: denn genau stimmt diese nicht mit der in der Sammlung unter obigen Namen befindlichen Tortrix. Auch weicht die Hübnersche Abbildung ziemlich von der Beschreibung ab, die Fabricius von der Pyr. Baumanniana; Ent. Syst. III. p. 262., genau abgefaßt hat.

Tort. Decimana p. 317. n^o. 6. 7.

Tort. Decimana. Hüb. Fig. 145.

Pyr. Decimana. Fabr. Ent. Syst. III. p. 261.

Doch weiß ich nicht, wie Fabricius in der Beschreibung diese Art: major nennen kann; denn sie ist nicht größer als Tesserana oder Heiseana Fabr.

Tort. Tesserana p. 126. n^o. 7.

Tort. Tesselana. Hüb. Tort. Fig. 144.

Pyr. Heiseana. Fabr. l. c. p. 262.

Tort. Badiana p. 126. n^o. 8. 44)

Tort. Corylana. Hüb. Tort. Fig. 50.

Pyr. Lundana. Fabr. Ent. Syst. III. p. 282.

diese: es möchte also auch die Wiener *Baumanniana* damit zu verbinden seyn, um so mehr, da Hübners *Baumanniana* Fig. 148. nicht damit stimmt.

Z. g. S.

44) Die *P. Lundana* Fabr. ist ganz richtig die *Tort. Corylana* Hüb. Illiger glaubte nur eine dieser ähnliche Art darin zu erkennen, namentlich die *Tort. derasana* Hüb. Tort. Fig. 206., ist, die sich von *P. Lundana* Fabr. wesentlich unterscheidet, und worauf freilich die Charakteristik der Theresianer sich nicht wohl anwenden läßt.

Z. g. S.

Illiger citirt bei diesem Wickler als Synonym Hübners Tort. Badiana Fig. 147. Allein dies ist ein ganz anderer, der gewiß auch in die Familie B. des Wiener Verz. aufgenommen seyn würde, wenn ihn die Theresianer damals gekannt hätten. Allein er ist keinesweges Tort. Badiana des W. V., dieser ist *T. Corylana* Hüb., auf welchen theils die Worte des W. V., theils die Beschreibung der Pyr. Lundana Fabr. sehr gut passen, und bei welchem Fabricius auch die Tort. Badiana W. V. citirt.

Die Hübnersche Figur ist nicht eine seiner besten: allein wenn man Fabricius Beschreibung mit dem Wickler in der Natur vergleicht, so sieht man, daß es unbezweifelt der hier gemeinte Wickler ist.

Hübners Tort. Badiana kömmt auch in Schlesien vor, so wie dessen *Corylana*, und dessen *Hartmanniana* Fig. 146., mit welchem letztern Wickler die Badiana Hüb. nahe verwandt ist.

Fabricius nannte übrigens diesen Wickler nicht *Laudana*, wie Illiger (vielleicht aus einem Druckfehler p. 42. s. Ausgabe) schreibt, sondern nach dem Norwegischen Gelehrten Lund, *Lundana*.

Tort. Woerberiana p. 126. n^o. 9. 45)

Tort. Ornatana. Hüb. Tort. Fig. 52.

Pyr. Woerberana. Fabr. l. c. p. 259.

45) Zu *T. Woerberiana* gehört noch das Citat aus Oberrhein. Tab. 12. Fig. 7. *T. unguicella*, welches Lund bei seiner Phal. Tin. *anguicella* anführt. keineswegs aber dort

Das Citat aus Hübner ist unbezweifelt richtig, wiewohl Fabricius Beschreibung noch schöner als die Hübnersche Abbildung ist. Denn der sonderbar charakteristische margo anterior alarum posticarum baseos albidus ist in der Hübnerschen Figur gar nicht angedeutet.

Dieser Wickler ist bei Wien und in Schlesien, jedoch selten, anzutreffen.

Tort. Pomonana p. 126. n^o. 10. 46)

Tort. Pomonana. Hüb. Tort. Fig. 30.

Pyr. Pomana. Fabr. l. c. p. 279.

deswegen Linné's Tinee gleiches Namens selbst angezogen werden. Vergl. die Anmerk. 167. zu Tin. *urcella* S. V. Die Raupe dieses Wickers wird durch ihre Lebensart mehreren Obstbäumen, besonders Pflaumen und Kirschen, sehr nachtheilig, indem sie, wie die Raupen einigen Sesien, unter der Rinde in dem sogenannten Splinte sich Gänge frisst, und dadurch zu krankhaften Saftergießungen und dem Absterben der Rinde Veranlassung giebt. S. Hübners Gesch. Eur. Schm. Tort. II. Noctuid. Tab. C. a. Fig. 2. a. b. c.

Z. g. S.

- ⁴⁶⁾ *Tort. pomonana* und *Woelerana* scheinen mit *T. ustulana* Hüb., *Albersana* Hüb., *aurana* Hüb. (Tin. *Rhodiella* Linn. u. Clerk) eine eigene Familienabtheilung zu bilden, zu welcher als eine zweite die Hübnerschen Wickler *splendana*, *Germana*, *fuliginana*, *nubilana* u. ähnl.; als eine dritte *associana* Fig. 194., *rivulana*, *argyrana*, *gundiana*, und als eine vierte Abtheilung *lunulana*, *inquinatana*, *moutana*, *dorsana* u. ähnl. gehören, welche sich wieder an eine andere Familie anschließen könnte, in welcher die *Tort. profundana* Hüb. voranstünde. Sie zeichnen sich durch ihren Habitus, durch einen gewissen Familiencharakter in der Zeichnung ihrer Flügel, durch den Bau der Zunge, Taster und Fühler, und besonders durch ihre ausgezeichneten Nebenaugen (stem-

Tort. Arcuana p. 126. n^o. 11. 47)

Tort. Arcuana. Hüb. Fig. 33.

Pyr. Arcuana. Fabr. l. c. p. 260.

Tort. Penkleriana p. 126. n^o. 12. 48)

Illiger citirt hier Hübners Tort. *Splendana* Fig. 31., jedoch mit einem Fragezeichen. Dafs

mata), aus; und ich bin sehr geneigt zu glauben, daß ihre Raupen vielleicht sämmtlich in Früchten, Rinde oder Pflanzenmarke leben.

Z. g. S.

- ⁴⁷⁾ Die *Tort. arcuana* scheint nicht in die Familie der *pomonana* zu gehören; schicklicher möchte sie mit *Lecheana* u. ähnl. eine eigene Familie bilden, welche man auf der andern Seite der Familie von *Pomonana* anschließen, und auf diese wieder die Familie von Hübners *T. restinana*, *turionana*, *xylosteano*, *pinetana*, *duplicana*, *picceana*, *pucillana* u. s. w. folgen lassen könnte.

Zu *T. arcuana* gehören außer den von Illiger angeführten Citaten noch Tin. *arcuella* Clerk icon. T. 10. F. 8. und nach Laspeyres, Tort *Lambergiana* Scop. Ent. Carn. n^o. 589.

Z. g. S.

- ⁴⁸⁾ Ob die Charakteristik der Theresianer mit Hübners *T. splendana* stimme, mag ich nicht entscheiden, da ich von den Exemplaren meiner Sammlung, die ich für *splendana* zu halten geneigt bin (und auf welche, beiläufig gesagt, jene Bezeichnung paßt) nicht ganz überzeugt bin, ob ich Hübners Wickler wirklich in ihnen besitze. Fabricius *T. Penkleriana* ist jedoch von diesen durchaus verschieden. Die *T. incarnotana* Hüb. (eine und dieselbe Art mit *T. amoerana* Hüb. Fig. 250.) gehört nicht einmal in die Familie B der metallstreifigen, sondern in die Familie E der aschgrauen Wickler des S. V. und zwar bei *T. aquana* und *ocellana* Hüb., und kann daher wohl unter den Namen *Penkleriana* nicht gemeint gewesen sein.

Z. g. S.

aber dieses Citat, selbst mit einem Fragezeichen, nicht stehen bleiben könne, erinnert schon Laspeyres (Illig. Mag. IV. p. 9.). Mir schien die Tort. Penkleriana der Sammlung am meisten mit Hübners T. incarnatana Fig. 191. übereinzukommen, deren angenehme rosenrothe Farbe bei nur etwas geflogenen Exemplaren sogleich verbleicht und in eine grauliche Farbe übergeht. Fabricius Beschreibung seiner Pyr. Penkleriana Ent. S. III. p. 275. n°. 140. paßt jedoch nicht in allen Stücken auf die vor mir habenden Exemplare der Incarnatana Hüb. und obgleich Fabr. hier nicht das W. V. anführt, so sagt er doch, diesen Schmetterling durch Schiffermüller kennen gelernt zu haben. Dafs aber die Splendana Hüb. unter der Penkleriana W. V. nicht verstanden ist, leidet keinen Zweifel.

Tort. Lediana p. 127. n°. 13. ⁴⁹⁾

Ist allerdings Tort. Lediana Hüb. Fig. 151.,

⁴⁹⁾ Wenn die Tort. *lediana* des S. V. mit Hübners T. *lediana* einerlei ist, so ist sie freilich eine ganz andere, als die gleichnamige des Linné, Clerk und Fabricius, muß aber auch einen andern Namen erhalten, da jene die Priorität in der Benennung für sich hat. Uebrigens irret Laspeyres, wenn er die Tort. *lediana* Linn. in dessen Syst. Nat. und der Faun. Suec. deswegen für zwei verschiedene Arten hält, weil die Beschreibungen in beiden Werken, den Worten nach, von einander abweichen. Diese Verschiedenheit ist nur scheinbar, und die Beschreibung im Systema Naturae nur auf andere, in der Fauna Suecica übergangene Merkmale ergänzend gerichtet. Die Diagnose ist an beiden Orten, so wie auch bei Fabricius dieselbe, desgleichen der Bezug auf Clerk icon. Tab. 10. Fig. 12.

Z. g. S.

obgleich Illiger und zwar aus dem Grunde anderer Meinung ist, «weil die Beschreibung nicht auf die Hübnersche Abbildung passe.» Hier kann nur von Fabricius Beschreibung die Rede seyn, da die Theresianer von diesem Wickler gar keine gaben. Sie beziehen sich zwar auf Linné und glauben, wie ich aus dem beigesetzten L. schließen muß, Linné's Tort. Lediana vor sich zu haben. Allein dessen Beschreibung in der zwölften Ausgabe seines Syst. Nat. p. 879., so wie in der Fauna Suecica n°. 1330., weichen nicht nur, wie auch Laspeyres bemerkte, sehr von einander ab, sondern stimmen auch gar nicht mit Hübners und der Sammlung Lediana. — Das Citat aus Fabricius möchte also wohl hier wegfallen.

Tort. Montana p. 127. n°. 14. ⁵⁰⁾

Tort. Montana. Hüb. Tort. Fig. 37.

Ob des Fabricius Pyr. Conwayana E. S. III. p. 277. n°. 140. hierher gehöre, wie Illiger citirt, will ich dahin gestellt seyn, da mir Fabricius Beschreibung nicht völlig auf die Montana zu passen scheint. Besonders die «macula in medio dorsi

⁵⁰⁾ Die Pyr. *Conwayana* Fabr. ist sicher eine andere, obgleich verwandte Art, welche Fabricius eben ihrer verwandtschaftlichen Aehnlichkeit wegen für die T. *montana* hielt und diese citirte; die Tin. *Petiverella* Linn. aber, sowohl des Syst. Nat. als der Faun. Suec., desgleichen die Tin. *Petiverella* Fabr. Ent. syst. III. 2. 517. n°. 133. gehört auf die Falte hierher; und Clerk's Figur Tab. 12. Fig. 11. stellt die T. *montana* Hüb. sehr deutlich und richtig dar.

Z. g. S.

major, communis, flava» scheint eher auf eine andere Species zu passen, da bekanntlich die Familie, zu welcher die Montana gehört, mehrere Glieder zählt.

Eben so wenig kann ich mich noch überzeugen, daß Linné's *Tinea Petiverella* S. N. Ed. XII. p. 895. n°. 423. und Fauna Suec. n°. 1381. hierher gehöre. Ist in beiden Linnéischen Schiften ein und derselbe Schmetterling gemeint, so dürfte es Tort. Montana Hüb. und W. V. wenigstens nicht seyn, denn der Beisatz in der Fauna: «saepe lineola in medio maculae transversa, fusca» macht mir die Sache zweifelhaft, da ich hiervon bei keinem der vielen Exemplare der Montana Hüb. die ich sah, etwas wahrnahm.

Fabricius führt übrigens die Linnéische *Tin. Petiverella* p. 317. noch einmal auf, welches zwar nichts beweiset. Mit *Tin. Petiverella* des W. V. p. 136. n°. 41. ist der Linnéische Schmetterling nicht zu verwechseln, obgleich *Tin. Petiverella* W. V. auch eine Tortrix und zwar Tort. Zachana Hüb. ist. — Clerks Werk fehlt mir, welches vielleicht hier noch nähere Auskunft geben könnte.

Tort. Lunulana p. 127. n°. 15. ⁵¹⁾

Tort. Lunulana. Hüb. Tort. Fig. 35.

⁵¹⁾ Mit Recht zieht Laspeyres (Illig. Mag. IV. 9.) hier die *Tin. Jungiella* Linn. u. Clerk an. Die Bemerkung desselben, daß Linné seine *T. Jungiella* verworren beschrieben habe, ist zwar richtig, nichts desto weniger aber finde ich sie dennoch auf Clerks Figur ganz anwendbar. Unrichtig ist es hingegen, daß Hübners *Tort. lunulana*

Tort. Holmiana p. 127. n°. 16.

Tort. Holmiana. Hüb. Tort. Fig. 39.

Die weißen dreizackigen Flecken der Vorderflügel variiren oft in Ansehung der Form, so daß sie sogar zuweilen auf einen Flügel anders gestaltet sind, als auf dem andern.

Tort. Micana p. 127. n°. 17. und

Tort. Argentana *ibid.* n°. 18. ⁵²⁾

waren nicht in der Sammlung vorhanden.

und *dorsana* eine und dieselbe Art seyen; beide sind durchaus verschieden. Illiger (in seiner Ausgabe des Syst. Verz. II. 45.) sagt, daß die *Teigne à quarrure des Geoffroi*, welche Fabricius mit seiner hier angezogenen *Pyr. dorsana* verbindet, nicht hierher, sondern zu Tort. *Gundiana* Hüb. gehöre: dies ist vollkommen richtig, und ich füge noch hinzu, daß auch die *Tin. compositella* Fabr. E. S. III. 2. 516. n°. 129. mit *T. Gundiana* verbunden werden muß.

Z. g. S.

⁵²⁾ Hübners *Tort. argentana* kenne ich nicht; ich besitze aber dessen *T. magnana* Fig. 225 u. 26. (*Tin. magnella* Fabr.) von welchen Hübner die Abbildungen nach Exemplaren meiner Sammlung gefertigt hat. An diesem Wickler sind die Vorderflügel oben glänzend silber- oder aschweiß, unten rauchschwarz: die Hinterflügel auf beiden Seiten weiß und strahlig grau angeflogen, unten aber allzeit schattiger wie oben, und bei einigen Exemplaren oben ganz weiß: die Fühler oben weiß, unten schwarz und gekerbt, wodurch sie von der Seite gesehen schwarz und weiß geringelt erscheinen, (nigrae characteribus albis); die zwei ersten Fußpaare außen weiß, innen schwarz, das hinterste Paar schmutzig weiß. Die Größe ist die der *T. operana*. Ich fing diesen Wickler auf dem Harze auf einigen sumpfigen Bergwiesen in ziemlicher Menge. Durch die vorstehende kurze Beschreibung glaube ich den Leser auf den Standpunkt geführt zu haben, von welchem

Doch sah ich unter letzterem Namen in Wiener Sammlungen einen Wickler, der völlig mit Hübners Wickler übereinkam.

Laspéyres vermuthet im 4ten Band des Illigerschen Magazins p. 10., ob nicht diese Tort. Argentana mit Linné's Tort. Gouana (S. N. p. 879. n°. 318.) zu verbinden seyn möchte. Ich glaube nicht; denn die Beschreibung in der Fauna Suec. n°. 1342. enthält mehreres, was nicht auf die T. Argentana paßt. Namentlich die Worte: *maxima facile inter nostrates hujus generis. — Corpus nigrum, supra tectum squamis niveis: femora a latere interiore nigra. Antennae nigrae, characteribus albis.* Alles dieses scheint mir einen andern Schmetterling zu bezeichnen: zumal da auch Fabricius die nicht aus Linné entnommenen Worte: *habitat in Europa boreali* hinzufügt. — In der Fauna ist dieser Wickler nicht Gouana, sondern Gollana genannt. Welches die richtige Le-seart ist, weiß ich nicht.

Tort. Kaeckeritziana p. 127. n°. 1. 53)

Tort. Kaeckeritziana. Hüb. Tort. Fig. 163.

Noctua Flava. Hüb. Noct. Fig. 453.

er die Identität dieses Wicklers und der T. Gouana Linn. selbst zu erkennen vermag, und erinnere daher nur noch, daß, wenn die Tort. *argentana* Hüb. mit dieser ein und dasselbe Insekt ist, was mir wahrscheinlich ist; die Tort. Gouana Linn. u. Fabr., Tort. *argentana* S. V. u. Hüb., Tort. *magnana* Hüb. und die Tin. *magnella* Fabr. zu einer und derselben Species gehören.

Z. g. S.

53) Unser Verfasser hat vollkommen Recht. Linné's Tort.

Anthophila Flavida. Ochsenh. IV. p. 93.

Pyr. Kaeckeritziana. Fabr. l. c. p. 256.

Alle diese Citate sind gewiß richtig: ob aber Linné's Tort. Kaeckeritziana S. N. Ed. XII. p. 876. trotz dem, daß die Theresianer diesen Schmetterling Linnés vor sich gehabt zu haben glaubten, wirklich ein und derselbe sey, bezweifle ich eben so stark als Laspeyres, Illig. Mag. IV. p. 10. Die Worte der Diagnose passen zwar auf Tort. Kaeck. W. V., allein in der Beschreibung heisst es: *ad angulum ani litura ferruginea obsoleta*, welche ich nie bei Tort. Kaeck. W. V. wahrgenommen habe. Dieses, ferner der Umstand, daß Linné den rostbraunen Punkt des Vorderflügels nicht eigentlich in die Mitte desselben setzt, sondern sagt: *in medium fere vel anteriùs*, macht es mir sehr wahrscheinlich, daß er eine der vielen Varietäten von Hübners Tort. Diversana (dergleichen dessen Hamana Fig. 140. auch eine ist) vor sich gehabt habe, wo oft nur ein dunkler Punkt in anteriore parte alarum superiorum vorhanden, und eine litura ad angulum ani wahrzunehmen ist. Daß Linné eine Varietät der T. Zoegana vor sich gehabt habe, wie Laspeyres vermuthet, möchte ich bezweifeln. Denn bei dieser Species ist der Punkt der Vorderflügel sehr constant und liegt stets weit näher nach der Basis zu, kann daher nicht *vel anteriùs positum* genannt werden.

Kaeckeritziana ist eine gewöhnliche Abänderung der T. *hamana* und *diversana* Hüb. und gehört daher nicht hierher.

Z. g. S.

Tort. Suttneriana p. 127. n^o. 2. 54)

Tort. Flavana. Hüb. *Tort.* Fig. 157.

Hübner hat nicht mehr als drei ganz verschiedene Wickler unter dem Namen *Flavana* abgebildet: einen Fig. 133., den obigen, und den dritten unter Fig. 258. — Fabricius *Pyralis flavana* Ent. Syst. Suppl. p. 475. kenne ich nicht: hierher gehört er aber gewiss nicht.

Tort. Hamana p. 127. n^o. 3. 55)

Der unter diesem Namen in der Schiffermüllerschen Sammlung befindliche Schmetterling ist

54) *Tort. Flavana* Hüb. Fig. 157. ist eine Abänderung von *Tort. viridana* Hüb., die ich mehrmals aus Raupen gezogen und auch in der Gesellschaft der *viridana* getroffen habe. Ich muß hier eines ähnlichen Wicklers erwähnen, der eigene Art ist und mit jenen nicht verwechselt werden darf. Dieser hat die Grösse und Form der *Tort. viridana*, zu deren Familie er auch gehört. Seine Oberflügel sind oben schwefelgelb, bei einigen Exemplaren auf olivengrün ziehend, (an verflügten Exemplaren sieht man, daß der Grund schwärzlich und nur die Beschuppung gelb ist) unten schwarz mit gelben Vorder- und Hinterrande: die Unterflügel oben aschgrau, unten silberweiß. Kopf und Rücken gelb, der Hinterleib grau und gelblich behaart, die Füße gelb und inwendig schwärzlich. Ich fing diesen Wickler im Julius auf Bergwiesen am Harze. Wahrscheinlich Hübners *Flavana* Fig. 258.

Z. g. S.

55) Vielleicht ist das Exemplar von *Tort. hamana* der Schiffermüllerschen Sammlung doch wohl nur eine Abänderung. Ich selbst besitze dergleichen mit ungewöhnlich schmalen Oberflügeln, die dennoch wahre *hamana* sind. Uebrigens muß ich bemerken, daß nicht Hübners *Tort. diversana*, sondern dessen *hamana* die Regel und *diversana* die Ausnahme ist. Unter 20 Exemplaren fängt man kaum eins,

keiner von den von Hübner unter Fig. 138, 139 u. 140. abgebildeten Arten. Am meisten kommt er noch mit Hübners *Hamana* Fig. 140. überein: unterscheidet sich jedoch dadurch wesentlich, daß seine Vorderflügel weit schmaler gebaut sind, als bei Hübners *Hamana*, und daß die *litura anguliani ferruginea* mit dem Hinterrande des Flügels einen weit spitzigern Winkel macht, als es bei jener der Fall ist.

Tort. Trigonana p. 317. n^o. 17.

Tort. Diversana. Hüb. *Tort.* Fig. 139.

Tort. Hamana. Hüb. *Tort.* Fig. 140.

Beide Hübnersche Wickler (die, wie mir eine große Anzahl derselben zeigt, nur Varietäten von einander sind) stecken unter dem Namen *Trigonana* in der Sammlung.

Tort. Zoegana p. 127. n^o. 4. 56)

Tort. Zoegana. Hüb. *Tort.* Fig. 138.

Zu den drei letzten, nahe verwandten Species muß ich noch folgendes hinzufügen. Die

welches so voll gezeichnet wäre als *diversana*; weniger selten kommt noch die Abänderung vor, welche Linné unter dem Namen *Kaeckeritziana* beschreibt.

Z. g. S.

56) Linné hat in der *Fauna Suecica* nicht *Tort. hamana* und *Zoegana* als Varietäten behandelt. Seine Diagnose und Beschreibung beweisen, daß er *hamana* vor sich hatte, die *Zoegana* aber noch nicht kannte und durch Clerk's Figur 4., (Tab. 4.) welche die *Zoegana* darstellt und *hamana* 3. unterschieden ist, verleitet wurde, diese Abänderung mit anzuführen. Später im *Syst. Naturae*, wo Linné

erste nämlich, die Tort. Hamana W. V. und der Sammlung, ist mir nur in dieser vorgekommen, daher ich nur wenig von ihr sagen kann. Fabricius führt: Ent. Syst. III. p. 256. n°. 56. bei seiner Pyralis Cruciana die Tort. Hamana W. V. an; allein colorem ex albido cinereum hat letztere nicht. Er citirt hierbei auch Linné's Tort. Cruciana; allein dessen Beschreibung in der Fauna Suecica n°. 1333. paßt noch weniger auf die Hamana W. V.

beide Arten kannte, trennte er die *Zoegana*, unterschied diese meisterhaft durch die Worte «*alis — postice ferrugineis macula flava*» und gab jeder Art die ihr angehörige Figur aus dem Clerkschen Werke bei. Denn daß bei *hamana* statt «*Clerk 4. Fig. 7. n — Fig. 47.*» steht, ist nur ein unbedeutender Schreibfehler, dessen Entstehung sich aus der Stellung der Zahlen in der Fauna Suec. leicht erklären läßt und der um so weniger Irrungen veranlassen kann, da auf der angeführten Clerkschen Tafel die Figuren nur bis 15 steigen, und in diesem ganzen Werke überall keine Figur 47. vorhanden ist. Anders ist es bei Fabricius, dieser hat wirklich beide Wickler unter den gemeinschaftlichen Namen *Zoegana* als Varietäten vereinigt; seine *Zoegana* α gehört, wie Illiger richtig angiebt, zu *Zoegana* Linn. S. V. u. Hüb., und seine *Zoegana* β zu *hamana* Linn.; S. V. u. Hüb. Daß übrigens *Zoegana* keine Abänderung der *hamana* seyn kann, beweisen sowohl die Verschiedenheit der Plätze, auf welchen die *Zoegana* allein vorkommt, als auch die standhafte Zeichnung ihrer Oberflügel. An diesen ist nämlich das hintere Drittheil und selbst die Franzen rostbraun gefärbt und der in der Mitte dieses rostbraunen Feldes befindliche gelbe Fleck bringt eine *striga reflexa ferruginea* hervor, welche einen weit stumpfere Winkel bildet, als die ihr analoge *litura hamata* der Tort. *hamana*, bei welcher letzteren diese *litura* ohnadam, falls sie bei Varietäten wie Hübners *T. diversana*, ganz in den Vorderrand austäuft, nicht gegen die Flügelspitze zurück, sondern nachdem sie einen zweiten Winkel gemacht hat, gegen die Mitte des Vorderrandes gekehrt ist.

Z. g. S.

Es ist wohl möglich, daß, wie Laspeyres im Illig. Mag. IV. p. 10. vermuthet, Linné in der Fauna Suec. n°. 1309. unter seiner Tort. Hamana, sowohl die Hamana Hüb. als die Zoegana Hüb. gemeint hat, wenn er beide Figuren Clerks hier anzieht, und diese jene beiden verschiedenen Arten vorstellen. Ich muß jedoch gestehen, daß ich glaube, Linné habe in der Fauna nur die Hamana Hüb. gemeint; theils weil er in dem System bei der Hamana dieselben Worte der Fauna beibehält, theils weil er in der Fauna der Worte in der Beschreibung sich bedient: *litura fracta, cruribus posteriora spectans*. Dies setzt voraus, daß die crura oder Enden der *litura* frei stehen, und also nicht bis an den Vorderrand anstoßen. Dies ist nun aber bei sehr vielen Exemplaren der Hamana der Fall: nie aber bei der Zoegana, wo die *litura ferruginea* dergestalt mit beiden Enden sich an den Vorderrand anschließt, daß sie Linné bewogen, der Tort. Zoegana im System colorem alarum postice ferrugineum, cum macula flava zu geben.

Wenn Laspeyres a. a. O. sagt, Hübners Hamana, scheine ihm nur Varietät der Zoegana zu seyn, so kann ich nicht mit ihm übereinstimmen. Sehr viele Exemplare beider Arten überzeugen mich von ihrer standhaften Artverschiedenheit. *Zoegana* variirt fast gar nicht, wohl aber die andern Species, so daß ich diese (die Hamana) unbedenklich mit der *Diversana* Hüb. für eine und dieselbe Art halte. Allein eigentlich ist *Diversana* Hüb. die Stammspecies und dessen Ha-

mana Abänderung, so dass Linné's Hamana eigentlich die Diversana Hüb. Fig. 139. seyn möchte.

Tort. Costana p. 127. n^o. 5. 57)

Tort. Gnomana. Hüb. *Tort.* Fig. 131.

und zwar eine der sehr häufigen Varietäten dieser Art, bei welcher von der Binde, die dieser Wickler über den Vorderflügeln hat, nur am Vorderrand ein Flecken zu sehen ist. Auch Illiger hat dieses (Ausg. des W. V. p. 48.) vermuthet; doch irrt er, wenn er «*Gnomona* n^o. 7.» sagt, denn die *Gnomana* des W. V. ist keineswegs Hübners Wickler dieses Namens.

Tort. Forskoliana p. 127. n^o. 6. 58)

Tort. Forskoliana. Hüb. *Tort.* Fig. 143.

57) Hier muß ich unsern Verfasser widersprechen. *Tort. Gnomana* Hüb. Fig. 131. ist nicht Abänderung irgend einer andern, sondern standhaft eigene Art. Sie hat die nächste Aehnlichkeit mit *Tort. gnomana* Linn., fliegt aber einen Monat früher: ihre Farbe ist allezeit weißlich, (color osseus, exalbidus) die Binde und der Fleck vor der Flügelspitze rostbraun, und erstere, mit erhobenen Punkten (atomis scabris) besetzt, läuft vor dem Innenwinkel in den Innenrand aus. Linné's *Tort. gnomana* ist standhaft goldgelb, die Binde ohne erhobene Punkte und in schiefere Richtung in den Innenwinkel selbst auslaufend. Uebrigens sind an beiden Wicklern die Binden gegen den Innenrand verloschener, am Vorderrande gesättigter gefärbt.

Z. g. S.

58) Hier fehlt in der Illigerschen Ausgabe des S. V. das Citat aus Clerk Tab. 10. Fig. 4., und der Name muß nach Linné *Forskaeleana* heißen.

Z. g. S.

Tort. Gnomana p. 127. n^o. 7. 59)

Tort. Strigana. Hüb. *Tort.* Fig. 141.

Dieser und kein anderer Wickler ist die *Tort. Gnomana* W. V. Die Worte der Theresianer bezeichnen ihn sehr gut: «blaugoldgelber Wickler, mit rothbraunen Schrägstreifen» und passen sehr gut zu der schön gerathenen Abbildung der *Strigana* Hüb., welche völlig mit meinen Exemplaren in der Natur stimmt.

59) Es giebt Abänderungen der *T. strigana* an denen allein die Mittelbinde sichtbar ist und die dritte gegen die Flügelspitze nur einen Randfleck bildet; diese waren allenfalls mit *gnomana* Linn. zu verwechseln, doch kann man in ihnen die *Strigana* leicht an den schmälern Oberflügeln, der mehr messinggelben Grundfarbe und den blaß rothgelben Streifen erkennen, die nie am Vorderrande dunkler gefärbt und gegen den Innenrand nicht verloschener sind. Der Name *gnomana* muß übrigens der Linné'schen Species verbleiben. Die *T. gnomana* Linn. hat Form und Größe mit der *Costana* S. V. gemein, und ist außerdem so, als ich sie in der Anmerkung 57. beschrieben habe. Die Worte in der Fauna Suec. passen auf sie sehr genau, nur muß man berücksichtigen, daß Linné diese Insekten sitzend mit zusammengeschlagenen Flügeln dachte, daher denn *margo exterior* und *inferior* bei Linné gleichbedeutend, und hier die Worte «*fascia — sursum retrorsumque ascendens*» sehr treffend sind. *Acuta* nennt Linné diese Binde, weil sie am Vorderrande schmal ist und gegen den Innenrand (nach Linné oben) beträchtlich breiter wird. Eine Abbildung des Linné'schen Wickers habe ich noch nirgend gefunden, denn die von Clerk, (Tab. 4 Fig. 15.) worauf sich Linné beruft ist entweder ganz verfehlt, oder stellt eine andere der *T. tripunctana* Hüb. etwas ähnliche Art vor: und *T. steineriana* Hüb. Fig. 170., welche Laspeyres für *Gumana* Linn. zu nehmen geneigt ist, weicht durch ihren langgestreckten Bau, durch die Verschiedenheit der Zeichnung und die viel zu dunklen Unterflügel ganz ab. Vergl. die Anmerk. 57.

Z. g. S.

Die Theresianer glaubten Linné's Tort. Gnomana vor sich zu haben: sie thaten aber hierin unrecht. Denn wenn sie ihrem Wickler «Schrägstreifen» (also im Plurali) beilegen, so kann es nicht der Wickler cum fascia obliqua seyn, wie ihn Linné beschreibt. Die Beschreibung der Gnomana in der Fauna paßt nun vollends gar nicht zu der Gnomana W. V.; Strigana Hüb.

Was übrigens Linné's T. Gnomana anlangt, so paßt seine Beschreibung recht gut auf die so ungemein variirende Gnomana Hüb. Fig. 131.; so daß also Tort. Gnomana Linn., Fabr., Hüb. Costana Fabr. p. 252. u. W. V. alles eine und dieselbe Species seyn möchte. Hübners T. Steineriana Fig. 170. für Linné's Gnomana zu halten, wie Laspeyres l. c. p. 11. thut, ist mir nicht möglich. Man vergleiche nur die Worte in der Fauna und Hübners Wickler!

Tort. Avellana p. 127. n^o. 8. ⁶⁰⁾

Tort. Hartmanniana. Hüb. Tort. Fig. 146.

Das W. V. bezieht sich hier auf Linné. Allein dessen Tort. Avellana ist mir ein sehr zweifelhaftes Thier. Die Beschreibungen im Syst. Nat. und in der Fauna scheinen die Tort. Avellana W. V. Hartmanniana Hüb. gar nicht zu bezeich-

⁶⁰⁾ Ich halte die Tort. *cerasana* Hüb. Fig. 119. für die *avellana* Linn. u. Fabr. — Hübners T. *textana* Fig. 115. ist P. *corylana* Fabr. gewiß. Beide Wickler würden die Theresianer in ihrer Familie D haben auführen müssen.

Z. g. S.

nen. Eben so wenig Fabricius p. 261., ob er gleich die Linné'schen Worte der Diagnose etwas geändert und das W. V. und zwar p. 127. n^o. 8. citirt hat.

Sollten die Theresianer vielleicht nur durch den Aufenthalt der Raupe auf *Corylus Avellana* verleitet worden seyn, ihren Wickler für Linné's Avellana zu halten?

Das Citat in Linné's S. N. p. 877. aus Albin. Ins. Angl. Tab. 95. Fig. f. g. h. so Linné mit einem ? aufführt, muß ein Irrthum seyn, denn jene Figuren stellen die Geometra Crataegata vor.

Tort. Christiernana p. 128. n^o. 9. ⁶¹⁾

Tort. Christiernana. Hüb. Tort. Fig. 152.

Tort. Rosana p. 128. n^o. 10. ⁶²⁾

Tort. Contaminana. Hüb. Tort. Fig. 142.

Ich sollte meinen, daß Linné's Tort. Rosana S. N. Ed. XII. p. 876. und Fauna Suec. n^o. 1314.

⁶¹⁾ Tort. *Christiernana* gehört, wie schon Laspeyres richtig bemerkt, nicht in die Ordnung der Wickler, sondern vermöge seiner langen auf gekrümmten sichelförmigen Tasten mehr zu den Zünslern oder den Schaben, und würde am paßlichsten mit Tort. *fagana* S. V., welche eben dieselben Eigenschaften hat, als Uebergangsfamilie zwischen einer dieser Ordnungen und den Wicklern aufzustellen seyn.

Z. g. S.

⁶²⁾ Hübners T. *contaminana* ist auf keinen Fall die T. *rosana* Linn. An jener sind die Vorderflügel *pallidae ferrugineo reticulatae*, die Hinterflügel *niveo semineae*, Linné sagt aber «*alae cineres seu dilute testaceae*, tam *supra quam infra*». Eben diese Bezeichnung ist auch der

sehr gut hierher gehöre, daher nicht, wie Laspèyres im Illigerschen Magazin will zu *T. Sorbiana* Hüb. zu ziehen seyn möchte. Die Fauna beschreibt diesen Wickler sehr kenntlich, besonders die Worte am Schlufs: *alae Superiores postice emarginatae, margine nigricante*. Der Umriß von Hübners Abbildung dieses Wicklers, den ich in mehreren Abänderungen besitze, ist nicht ganz naturgetreu.

Tort. Ameriana p. 128. n^o. 11. 63)

Hier ist in der Schiffermüllerschen Sammlung ein sehr blasses Exemplar der vorhergehenden

T. sorbiana Hüb. entgegen, an welcher die Vorderflügel unten schattenschwarz, die Hinterflügel oben schwarzgrau (fuscae) sind. Auf keinen Wickler paßt die Beschreibung Linné's besser und vollkommener, als auf das Weib der *Tort. pyrustrana*. Leider ist mir von dieser noch keine Abbildung bekannt, auf die ich verweisen könnte. und Hübner hat nur den Mann Fig. 124. dargestellt, welcher bedeutend vom Weibe abweicht. Indessen stellt Linné's Beschreibung das Bild deutlich genug dar, nur denke man sich die *fascia obliqua* nicht zu grell, sondern als zwei rostbraune Linien, deren Zwischenraum nur gegen den Innenrand etwas dunkler ist.

Z. g. S.

63) Die *T. Ameriana* Linn. glaube ich in Hübners *T. pyrustrana* ♂ Fig. 124. zu erkennen. Die Worte «*simillima Rosanae — alae retusae, testaceae — litura communis ferruginea*» lassen dies mehr als vermuthen. Hier muß ich bemerken, daß die *litura communis ferruginea*, welche sich nicht weit von der Einlenkung vom Innenrande etwas schräg nur bis zur Mitte der Flügelbreite erstreckt, an Hübners Abbildung ganz bis zum Vorderrande durchgeführt, und hier aus der *litura* eine *fascia* oder *striga* gemacht ist, welche so an diesem Wickler nie vorkommt.

Z. g. S.

T. Rosana, *Contaminana* Hüb. befindlich. Es giebt dergleichen blasse Varietäten, wo die *macula obscura marginalis* kaum noch in einer geringen Spur sichtbar ist.

Ob Linné's *Ameriana* wirklich auch nur eine dergleichen Varietät sey, ist wohl nicht füglich zu entscheiden. Er sagt zwar in der Fauna bei n^o. 1310. (wo *Amerina* statt *ameriana* steht, welche 1310^{te} Nummer aber im S. N. bei *Ameriana* mit Beibehaltung derselben Diagnose citirt ist) *Simillima Rosanae*. Allein die *litura communis ferruginea* scheint eine andere Species anzudeuten.

Die Figur 6 u. 7. aus Reaumur, Bd. II. Tab. 18., die Linné citirt, ist ganz unkenntlich, selbst in der Quartausgabe. Eben so die Fig. 5, 6, 7, 8 u. 9. der 15^{ten} Tafel, des II. Theils die Fabricius anführt: diese stellen offenbar mehrere Species vor.

Tort. Rolandriana p. 128. n^o. 12.

Tort. Rolandriana. Hüb. *Tort.* Fig. 174.

Tort. Fagana p. 128. n^o. 13. 64)

Tort. Fagana. Hüb. *Tort.* Fig. 153.

Fabricius citirt (Ent. Syst. III. p. 271. n^o. 126.) bei seiner *Quercana* die *Fagana* W. V. zweimal,

64) Die *Pyr. quercana* Fabr. ist unbedingt die *Tort. fagana* des S. V. Zwar gehört Fabricius Beschreibung nicht zu seinen gerathensten, es giebt aber hellere Abänderungen der *Fagana*, (und die sind nicht selten) auf welche diese Beschreibung so vollkommen paßt, daß es nicht zu verkennen ist, Fabricius habe ein solches Original vor sich

sowohl die Raupe Tab. I. a. 6. als den Schmetterling Tab. I. b. 6., beide mit einem Fragezeichen.

Diese zwei Citate sind nicht richtig: denn die Figuren 6. der Tafel a. und der Tafel b. stellen Raupe und Schmetterling von *Pyralis Salicalis* vor. Es sollte daher bei Fabricius Tab. I. a. 5. und Tab. I. b. 5. heißen. Allein pag. 287 u. 288. machen die Theresianer denselben Fehler und citiren unrichtiger Weise Fig. 6. statt Fig. 5. Auf der vorhergehenden 286^{ten} Seite aber, in einer Anmerkung, sagen sie selbst, daß die *Pyralis* nebst der Raupe in Fig. 6. und die *Tortrix* nebst Raupe in Fig. 5. vorgestellt werde.

Nun hat aber die Fig. 6. der Tafel I. b. bei nicht illuminirten Exemplaren einige Aehnlichkeit mit *Tortrix Prasimana*, welche bekanntlich von manchen Autoren mit *Quercana* vereinigt oder verwechselt worden ist. Es ist daher sehr leicht möglich, daß dies die Veranlassung zu Verwechslung der Citate bei Fabricius aus dem W. V.

gehabt. Was die Citate betrifft, so sind solche sowohl bei Fabricius als den Theresianern ganz richtig. Letztere führen selbst die Fig. 5. zu ihrer *Pyralis salicalis*, die Fig. 6. zu ihrer *Tortrix fagana* an, und machen in einer Note zu *P. salicalis* nur auf einen Fehler in der Bezeichnung der unbemalten Tafeln ihres Werkes aufmerksam. Uebrigens verbinden die aufstehenden sichelförmigen Taster und mehrere übereinstimmende Charaktere diese Art mit der *Tort. christiannana*, mit welcher sie eine eigene Gattung oder Familie bildet, die den *Pyraliden* oder den *Tineen* näher verwandt ist, als den Wicklern. Vergl. die Anmerk. 61.

Z. g. S.

gegeben hat, wie ich schon oben bei *Tort. Prasimana* äußerte.

Illiger stellt in einem Zusatze pag. 52. die Meinung auf, daß Fabricius *Pyralis Quercana* pag. 271. eine ganz von der *Fagana* W. V. und Hüb. verschiedene Art sey, dessen Beschreibung so sehr abweiche. Laspeyres hingegen pag. 11. des 4^{ten} Bds. des Illig. Magaz. glaubt, daß Fabricius dennoch denselben Wickler vor sich gehabt habe. Wollte man annehmen, daß Fabricius ein sehr veraltetes oder durch Feuchtigkeit verdorbenes Exemplar bei Entwerfung seiner Beschreibung vor sich gehabt habe: so würde man gut aus der Verwirrung kommen. Denn auf ein dergleichen verdorbenes Exemplar paßt die Beschreibung des Fabricius ganz vollkommen. Bei dergleichen Stücken ist die schöne rosenrothe Farbe gänzlich in ein gelbliches Weiß verändert, und nur nahe am Außenrande, vor den gelben Härchen, bleibt eine etwas dunkelrothe Linie zurück: dies wäre daher die *Striga terminalis purpurascens* in Fabricius Beschreibung.

Die ungemeine Länge der Antennen: ihre Einfügung auf dem Kopfe und die Art, wie das niedliche Thier sie trägt, dürften hinlänglich rechtfertigen, es in eine besondere Familie zu setzen.

Tort. Mediana p. 128. n^o. 14.

Tort. Mediana. Hüb. *Tort.* Fig. 179.

Pyralis Mediana. Fabr. l. c. p. 284.

Man muß bei dieser Art nicht außer Acht lassen, daß sie in zwei Abänderungen vorkommt,

deren eine so häufig ist als die andere. Die eine, wo nämlich der dunkle Streifen der Grundfarbe welcher die macula flava baseos, i. e. ad basin alarum posita, von der macula flava versus apicem trennt; ganz verschwindet, und wo denn diese maculae flavae nur einen discum communem flavum bilden. Vielleicht hatte Laspeyres nur eine solche Varietät vor sich, als er im Illig. Mag. IV. p. 12. glaubte, die Mediana Fabr. u. Hüb. gehörten nicht zusammen.

Fabricius Beschreibung paßt sehr gut auf Hübners Wickler, besonders wenn man annimmt, daß, wie bei den kleinen Schmetterlingen, besonders von den Nordischen Entomologen so oft geschieht, die Beschreibungen nach Exemplaren entworfen worden sind, welche die Flügel nicht ausgebreitet, sondern, wie im Leben, im Zustande des Nichtfliegens, zusammengeschlagen haben. Linné's Beschreibungen dieser Gattungen muß man stets unter dieser Voraussetzung verstehen.

Die Pyr. Aurana Fabr. l. c. p. 279. ist gewiß nicht obige Mediana.

— * 65)

Tort. Viburnana p. 128. n^o. 15.

Tort. Unitana. Hüb. *Tort.* Fig. 123.

Pyr. Viburnana. Fabr. l. c. p. 257.

Fabricius Beschreibung ist sehr deutlich bis

65) Hier vermisste ich die *T. Steinertana* S. V. S. 317. n^o. 18. — Wahrscheinlich war sie in der Schiffermüllerschen Sammlung nicht mehr vorhanden. Gegen Laspeyres Meinung

auf das: *Statura magna praecedentium*. Denn die *Species praecedentes* sind *Zoegana*, *Cruciana* (hamana W. V.) und *Kaeckeritziana*. Allein die *Viburnana* ist viel größer als die beiden ersten und stets kleiner als die letztere *Species*.

Tort. Buoliana p. 128. n^o. 16. 66)

Tort. Xylosteana. Hüb. *Tort.* Fig. 151.

Pyr. Buoliana. Fabr. l. c. p. 260.

Die *T. Xylosteana* Hüb. ist keine andere als die *Buoliana* W. V.; daher nicht, wie Laspeyres l. c. pag. 12. vermuthet, mit *Xylosteana* W. V. synonym.

Obgleich dieser Wickler sowohl in Größe als Farbe ungemein variirt, so habe ich doch nie ein Exemplar von so dunkler, fast zimtbrauner Farbe gesehen, als Hübner denselben vorstellt. Eigentlich orangefarbig (wie ihn die Theresianer nennen) kommt er auch fast nie, und nur in ver-

in Illig. Magaz. IV. 10., daß Hübners *T. Steinertana* Fig. 170. die *T. gnomana* Linn. seyn möchte, verweise ich auf die Anmerk. 59.

Z. g. S.

66) Die Raupe dieses Wicklers lebt ausschließlich auf Föhren. *Pinus sylvestris*, und kann da wo sie häufig ist, wie ich aus Erfahrung weiß, ganzen Waldungen dieser Baumart sehr nachtheilig werden. Sie lebt nämlich im Mai innerhalb der Knospen der Föhren, wenn diese einige Zoll lang getrieben haben, wählt sich allemal die stärksten und gewöhnlich die Mitteltriebe dazu aus, und indem sie diese zerstört, zwingt sie den Baum einen der Seitentriebe zum Krontriebe auszubilden, wodurch dann ein größerer oder geringerer Absatz entsteht und der Baum im Wachstume aufgehalten wird.

Z. g. S.

dorbenen Exemplaren, vor. Seine Farbe hält das Mittel zwischen braunroth und orange.

Die Stellung der silbernen Querstreifen der Flügel, so wie auch ihre Anzahl, ist fast bei jedem Individuo verschieden.

Tort. Ferrugana p. 128. n^o. 1. 67)

Hübners Wickler dieses Namens ist die *Tort. Ministrana* W. V. Unter dem Namen *Ferrugana* steckten aber zwei verschiedene Species in der Sammlung. Die eine glich derjenigen *T. Rufana* die Hübner Fig. 127. abbildet, hatte aber einen

⁶⁷⁾ *Pyr. fuscana* Fabr. ist auch *Tort. fuscana* und *brandiana* Linn. und ein ganz anderes Insekt, ähnlich der *Tort. viburnana*, aber grösser und dunkeler (dunkel Erdgrau) gefärbt. Es giebt aber einen andern (noch nicht abgebildeten) Wickler, an Grösse, Farbe, Zeichnung und Habitus der Hübnerschen *T. rufana* Fig. 127. gleich, gewöhnlich aber um ein Geringes blässer und schwach gegittert; die Randmackel, wie an jenen, stellt aber fast immer nur einen Bogen vor, (ist in der Mitte nicht gefüllt) und unter derselben steht ein weißer Punkt. Dieser Wickler ändert ab, ist bald dunkeler scherbengelb oder rothbraun, bald weniger oder gar nicht gegittert, bald mit schwarzen Atomen bestreuet, bald die Vorderwandmackel mehr oder weniger ausgefüllt, bald ist nur auf einem Flügel der weiße Punkt vorhanden, bald fehlt er auf beiden. In diesem Wickler glaube ich nun die beiden Exemplare zu erkennen, welche unser Verfasser in der Schiffermüllerschen Sammlung vorgefunden hat, die bei ihrer anscheinenden Verschiedenheit, aller Wahrscheinlichkeit nach, doch Abänderungen einer und zwar dieser Art seyn werden, so wie ich denn auch die *T. rufana* Hüb. Fig. 127. für eine solche halte, weil theils die Uebergänge dazu vorhanden sind, theils dieselbe mit der beschriebenen Art, obgleich selten, an einerlei Plätzen und zu gleicher Zeit gefangen wird.

Z. g. S.

weißen Punkt auf dem Vorderflügel (ist aber dennoch nicht mit der zweiten Tortrix dieses Namens, die Hüb. Fig. 178. abbildet, einerlei). Die andere glich der erstern in der Grundfarbe und Grösse, war aber viel glätter beschuppt, ohne weißen Punkt, aber mit einigen schwarzen Pünktchen überstreuet. Fabricius *Pyr. Fuscana* p. 251., bei welcher er sich auf die *T. Ferrugana* W. V. bezieht, wage ich daher nicht hier als Synonym zu allegiren.

Tort. Oporana p. 128. n^o. 2. 68)

Die Verfasser des W. V. sagen in einer Note: «diese Wickler ändern sehr in der Farbe. Man findet sie gelblich, bräunlich, grünlich, röthlich,

⁶⁸⁾ Dafs die Theresianer hier mehrere Arten verwechselten und Linné's *Oporana* nicht kannten, zeigt auch noch ihr Citat aus Geoffroi (II. 170. 119.), woselbst man die *T. sorbiana* Hüb. beschrieben und Abbildungen dazu angeführt findet. Als Citat würde die *T. oporana* S. V. mithin nirgend aufzuführen seyn. Zu *T. oporana* Linn. gehört *P. oporana* Fabr. allerdings, Fabricius wiederholt nicht nur Linné's Worte, sondern macht auch noch einen Zusatz, der unwidersprechlich beweist, dafs er diesen Wickler selbst vor Augen hatte. «*Apex alae (anticae) prominens*» ist eben das, was Linné in der Fauna sagt, und ist richtig, weil der Hinterrand etwas ausgeschnitten ist. «*Posticae antice flavae postice fuscae*» sehr wahr! In ausgebreiteter Stellung nämlich, wie Fabricius gewöhnlich beschreibt, sind die Hinterflügel vorn (gegen die Vorderflügel zu) gelb, (flavae, (besser *luteae*), auf der entgegengesetzten Seite und gegen den Körper zu schattenbraun. Man vergleiche die Originale und Hübners schöne Abbildung Fig. 112., wo dieser Charakter so wahr dargestellt ist.

Z. g. S.

aber immer mit gleicher Austheilung der Streifen und Flecke.» Sie haben hier offenbar mehrere Species dieser recht ausgezeichneten Wicklerfamilie für einerlei gehalten. Daher mag es wohl auch gekommen seyn, daß in der Sammlung unter obigem Namen 2. Tort. *Ribeana* Hüb. Fig. 114. und 1. Tort. *Sorbiana* Hüb. Fig. 113. als eine und dieselbe Species steckten.

Ob die Theresianer daher nicht auch noch andere als einerlei Species gemeint haben, ist nun wohl nicht zu entscheiden: allein Hübners *Oporana*, welche Illiger hier citirt, meinten sie gewiß nicht, da sie solche als *Hermanniana* besonders aufführen. M. s. weiter unten.

Fabricius Beschreibung seiner *P. Oporana* pag. 265. paßt auf mehr als eine Species, besonders der Zusatz: *Apex alae prominens: posticae antice flavae, postice fuscae.* Hübner hat einige Arten, die hierher gehören, noch nicht abgebildet.

Tort. Heparana p. 128. n°. 3. ⁶⁹⁾

fehlte in der Sammlung.

⁶⁹⁾ *Tort. heparana* S. V. ist nach der, von den Verfassern angeführten, *la chappe brun* Geoffroi II. 169. n°. 118. die *Tort. carpiniana* Hüb. Fig. 116. Hübner hat in der angezeigten Figur eins der mattgezeichneten Exemplare dieses Wickers abgebildet; gewöhnlich sind drei, oder, da die letzte Binde meistens nur ein Randfleck ist, drittehalb deutliche, sehr bemerkbare, dunkelbraune Binden vorhanden.

Tort. Xylosteana p. 128. n°. 4. ⁷⁰⁾

Tort. *Characterana*. Hüb. Tort. Fig. 125.

Nach Laspeyres also auch *T. Xylosteana* Linn. Was die Hübnersche *Xylosteana* betrifft, so s. man oben bei *T. Buoliana*.

Hübners *T. Roborana* ist keinesweges, wie Laspeyres vermuthet, Varietät von seiner *Characterana*, sondern ausgezeichnete eigne Species. Es muß daher auch in der Illigerschen Ausgabe dies Citat aus Hübner gestrichen werden.

Fabricius *Xylosteana* pag. 252. bei welcher er sich auf Linné und das W. V. bezieht, citirt Illiger nur mit einem Fragezeichen. Dies Fragezeichen kann aber gestrichen werden. Linné's Citat und das aus dem W. V. sind ja richtig und die Beschreibung nicht widersprechend. Fabricius citirt noch Degeer I. Tab. 27. Fig. 9. 10. Diese zwei Figuren stellen die *Xylosteana* gewiß nicht vor. Fig. 12. aber möchte wohl dieser Wickler seyn. Degeer vereinigt hier 3 — 4 Species. Hiernach

⁷⁰⁾ Ich habe die *Tort. xylosteana* sehr häufig aus Raupen gezogen, und dieses, und eine Reihe von 10 Abänderungen derselben, die ich vor mir habe, setzen mich in den Stand zu versichern, daß Hübners *Roborana* Fig. 126. nur eine gewöhnliche Abänderung von dessen *Characterana*, überhaupt der *Xylosteana* Linn., Clerk, Fabr. und W. V. sey. Es giebt aber noch einen sehr ähnlichen, leicht zu verwechselnden, aber dennoch standhaft verschiedenen Wickler, an welchen unser Verfasser hier wahrscheinlich gedacht hat, indem er Hübners *Roborana* nicht für Abänderung der *Xylosteana* gelten lassen wollte; dieser ist die *T. picana* Linn. u. Clerk, und zu ihm gehört *T. xylosteana* Hüb. Tab. 42. Fig. 204.

muss auch die Stelle der Illigerschen Ausgabe von Rossi's Faun. Etrusca II. pag. 324. geändert werden.

Tort. Ministrana p. 128. n^o. 5.

Tort. Ferrugana. Hüb. Tort. Fig. 56.

wie auch Illiger sehr richtig bemerkt.

Tort. Fulvana p. 128. n^o. 6. 71)

Tort. Pyrustrana. Hüb. Tort. Fig. 124.

Tort. Hermanniana p. 317. n^o. 20. 72)

Tort. Oporana. Hüb. Tort. Fig. 112.

Fabricius Beschreibung seiner Pyr. Hermanniana pag. 247. scheint mir nicht zu passen. Eher noch passt die bei seiner Oporana gegebene.

Tort. Pasquayana p. 318. n^o. 21. 73)

Tort. Carpiniana. Hüb. Tort. Fig. 116.

Pyr. Pasquayana. Fabr. l. c. pag. 248.

71) Ich verweise hier auf die Anmerk. 62 u. 63. Nach dieser ist Tort. *fulvana* synonym mit Tort. *americana* Linn. Z. g. S.

72) Fabricius Beschreibung der *Hermanniana* passt recht gut zu T. *operana* Linn., wenigstens zu keinem andern Wickler und ist nur weniger sorgfältig abgefasst. Fabricius scheint, wie es bei ihm oft der Fall ist, und auf seinen Reisen, entfernt von seiner Sammlung und seinen übrigen Hilfsmitteln, auch nicht anders seyn konnte, sich der von ihm so richtig bezeichneten *Oporana* unter einem fremden Namen nicht mehr erinnert zu haben. Die T. *hermanniana* S. V. und Pyr. *herm.* Fabr. gehen also als Synonyme zu T. *operana* Linn. über.

Z. g. S.

73) Die Tort. *carpiniana* Hüb. ist von Geoffroi (Ins. II.

Tort. Rhombana p. 128. n^o. 7.

Tort. Rhombana. Hüb. Fig. 173.

Tort. Helvolana p. 318. n^o. 22.

war nicht in der Sammlung vorhanden.

Tort. Rufana p. 129. n^o. 8. 74)

Tort. Rufana. Hüb. Tort. Fig. 178.

Pyr. Rufana. Fabr. l. c. p. 263.

Hübner hat Fig. 127. noch einen Wickler als Rufana abgebildet, welchen Illiger hier allegirt. Allein dieser ist keineswegs die T. Rufana W. V. wohl aber die Fig. 178., welche Figur sehr gut gerathen ist. Auch Laspeyres hat diese Berichtigung des Illigerschen Citats bereits angegeben. Bei Fabricius dürften die Worte der Beschreibung: magna in hoc genere wegfallen, denn grösser als in der Hübnerschen Abbildung kommt diese Tortrix nicht vor, und auf diese Grösse passen jene Worte nicht.

p. 169. n^o. 118.) unter dem Namen *la chappe brune* sehr kenntlich beschrieben und dieses Citat von den Theresianern zu Erkennung ihrer T. *heparana* zum Grunde gelegt. Vergl. die Anmerk. 69. Haben mithin die Verfasser des S. V. hier eine bindenlose Änderung, wie sie Hübner Fig. 116. abgebildet und Fabricius a. a. O. beschrieben hat, für eigene Art gehalten, so muss die T. *pasquayana* eingezogen und mit *heparana* verbunden werden.

Z. g. S.

74) Ueber Tort. *rufana* Hüb. Fig. 127. vergl. die Anmerk. 67. zu T. *ferrugana*.

Z. g. S.

Tort. Lipsiana p. 129. n^o. 9.

Tort. Lipsiana. Hüb. *Tort.* Fig. 180.

Tort. Cristana p. 129. n^o. 10. ⁷⁵⁾

Pyr. Cristana. Fabr. l. c. p. 267.

Sehr richtig bemerkt Laspeyres, daß die Hübnersche Figur und Fabricius Beschreibung nicht

⁷⁵⁾ Hübners *Tort. cristana* Fig. 55. gehört freilich nicht hierher, sondern zu *Pyr. Abildgaardana* Fabr. Was die *T. cristana* betrifft, so will ich zwar nicht behaupten, daß diese mit *T. combustana* Hüb. Fig. 234. eine Art ausmache; indessen hat uns unser Verfasser doch so nahe ans Ziel geführt, daß ich mich zu einigen Bemerkungen veranlaßt sehe, die ich mir um so dreister erlaube, da Hübner sämtliche Wickler seiner 37sten Tafel nach Exemplaren meiner Sammlung abgebildet hat. An *T. combustana* Hüb. sind die Vorderflügel rauchschwarz, (in schiefer Richtung gegen helles Sonnenlicht dunkel kirschroth) der Länge nach verloschen brandgelb gestrichelt; der Innenrand ist in beträchtlicher Breite blaß brandgelb, exalbido flavescens, zu der dunkelen Grundfarbe weiß erscheinend, und in der Mitte des Flügels dicht über dem weißlichen Innenrande liegt ein großer erhobener Punkt von aufstehenden Härchen oder Schuppen; am Vorderende nahe der Einkerbung sieht man den Anfang einer breiten brandgelben schiefen Querbinde, welche aber kaum die Mitte der Flügelbreite erreicht, allezeit sehr verloschen ist und an den meisten Exemplaren ganz fehlt. Die Hinterflügel sind weißgrau glänzend. Der Kopf schwarzbraun. Der Rücken weiß (niveus). Ein auf eben dieser Tafel Fig. 235. unter den Namen *Aquilana* abgebildeter Wickler ist der *Combustana* in allen Punkten völlig gleich, unterscheidet sich aber von derselben dadurch, daß seine Vorderflügel nie, weder einen gelblich weißen Innenrand noch jenen Anfang einer brandgelben Querbinde haben, und daß an ihm allezeit Kopf und Rücken weiß sind. (caput et thorax nivea)

Beide Wickler, zwar sehr nahe verwandt, sind dennoch zu scharf von einander geschieden, und diese Ver-

wohl zu vereinigen wären. Das Hübnersche Citat bei Illiger muß durchaus gestrichen werden, da es einen völlig verschiedenen Wickler bezeichnet. Die *Tort. Cristana* W. V. hat Hübner bis heute (es ist mir bis zum Januar 1818. die 41^{ste} Tafel der Wickler als die zuletzt herausgekommene bekannt) gar nicht abgebildet. Sie hat die Größe und fast noch eine beträchtlichere von *Tort. Combustana* Hüb. Fig. 234. und auch sonst einige Aehnlichkeit mit ihr, ist aber dennoch eine ganz andere.

Unterschiedenheit in allen Exemplaren zu standhaft und sich zu getreu, als daß einer von dem andern Abänderung seyn könnte, und nach dem, was uns unser Verfasser über *T. cristana* in der Schiffermüllerschen Sammlung mitgetheilt hat, möchte die des S. V. wohl in einem derselben zu suchen seyn. Fabricius Beschreibung der *Pyr. cristana* stellt beide Wickler sehr genau dar, die *Combustana* bis auf die Worte «caput et thorax albidus», die *Aquilana* bis auf den «margo interior albus». Da aber Fabricius den Innenrand ausdrücklich «late albus» breit weiß bezeichnet und es dadurch unwahrscheinlicher wird, daß er eine *Aquilana* mit abgeriebenem Innenrande (beim Fange geht die Beschuppung des Innenrandes leicht verloren) vor sich gehabt habe, so bin ich geneigter anzunehmen, es habe ihm die *Combustana* zum Muster der Beschreibung gedient, und er habe nach dem weißen Rücken, voraussetzend auch den Kopf, für weiß angenommen, da ohnedem die Stirnbaare und Taster beim Fangen leicht in Unordnung gerathen und dann über die wahre Farbe dieser Theile in Ungewissheit lassen; auch hat Fabricius eben diesen Fehler mehrmals begangen. Z. B. bei *Pyr. variegana*, an welcher ebenfalls nur der Rücken, nicht auch der Kopf, weiß ist.

Z. g. S.

Tort. Scopoliana p. 129. n^o. 11. 76)

Tort. Tibialana. Hüb. Tort. Fig. 40.

Das Fragezeichen dieses Citats bei Illiger muß, wie Laspeyres bereits angiebt, gelöscht werden. Auch gehört hierher *Tinea Foenella* Fabr. l. c. p. 302: desgleichen seine *Pyralis Scopoliana* l. c. p. 281. Keinesweges gehört aber hierher *Pyr. Scopoliana*. Panzer Faun. Germ. Hft. 81. n^o. 22., ob er sich gleich auf Fabr. u. das W. V. beruft. Weder die Gröfse des bei Panzer abgebildeten Thieres trifft zu, da es in der Länge kaum halb so groß ist, als die kleinsten Exemplare der *Tort. Scop. W. V.*: noch paßt die Zeichnung im mindesten. Hat Panzer nicht vielleicht eine *Tinea* aus der Familie der *Merianella* Hüb. vor sich gehabt, so weiß ich das ganze Thier nicht zu deuten. Auch die Anmerkung die Panzer macht: *Arcus dorsales in alis superioribus non semper continui, sed plerumque ex quatuor vel quinque maculis argenteis compositi*, ist falsch.

Tort. Laevigana p. 129. n^o. 12. 77)

Hübners Tort. Textana Fig. 115., die sehr in

76) Die vollständigen Synonyme sind: *Tort. Scopoliana* S. V. u. Fabr., *T. tibialana* Hüb., *Tin. foenella* Linn., Clerk u. Fabr. Nach dem letzteren müßte wohl der Name *T. foenana* für diese Art gewählt werden. In Panzers *Pyr. scopoliana* a. a. O. glaube ich die *Tort. augustana* Hüb. Fig. 204., eine zu *Tort. pariana* und *dentana* gehörige Art zu erkennen.

Z. g. S.

77) Hier möchte es wohl schwer seyn unter der Menge ähn-

der Zeichnung und Farbe variirt, schien mir unter obigem Namen in der Sammlung zu stecken. Auch dürfte Fabricius Beschreibung seiner *Pyr. Laevigana* p. 253, ziemlich passen.

Tort. Pusillana p. 129. n^o. 13. 78)

Hier würde ich Hübners Tort. Dorsana Fig. 36.,

hierher Arten zu entscheiden, welche derselben die Theresianer unter ihrer *T. laevigana* verstanden haben. Jedoch paßt Fabricius Beschreibung unter allen am wenigsten auf *T. textana* Hüb., welche keine Spur von der *macula magna media* hat, die nach ihm und dem S. V. diesen Wickler auszeichnen soll. Der einzige, auf welchen diese Bestimmung sich ungezwungen anwenden läßt, ist *Tort. acerana* Hüb. Fig. 118., (doch mehr die Originale selbst, als diese Abbildung) welche der Mann von *T. oxyacanthana* Hüb. Fig. 117. und einerlei mit *Pyr. variana* Fab. Ent. syst. III. 2. 262. n^o. 84. ist. Auch kommt die Raupe dieses Wicklers häufig auf Hainbuchen vor.

Z. g. S.

78) Die *Pyr. dorsana* Fabr. gehört zu *Lunulana* S. V. Aber auch keiner der ähnlichen Wickler, z. B. *Inquinatana* Hüb., *Dorsana* Hüb., scheint hier gemeint gewesen zu seyn, denn theils sind diese nicht rothbraun, sondern schwarz, theils ist es nicht wahrscheinlich, daß die Theresianer einen so ausgezeichneten Charakter als die *macula lunata communis* dieser Arten bei ihrer Bezeichnung außer Acht gelassen haben würden. Es muß also wohl in der Schiffermüllerschen Sammlung ein Quid pro quo an die Stelle der *Pusillana* gekommen seyn. Am ersten könnte die *T. hypericana* Hüb. Fig. 23. für *Pusillana* S. V. gehalten werden. Diese ist klein, hat weißgestrichten Außenrand (Vorderrand) und kommt weit häufiger rothbraun als goldgelb vor; und daß die Theresianer in einer Anmerkung zu ihrer *Hohenwartiana* sagen, daß diese auch goldgelb vorkomme, beweist nicht, daß sie *Hypericana* und *Hohenwartiana* als Varietäten verbunden hätten, denn wirklich kommt die wahre *Hohenwartiana* als Varietät auch goldgelb vor.

Z. g. S.

jedoch mit einem Fragezeichen, citiren. Das Exemplar der Sammlung kam zwar mit Hübners Abbildung ganz überein, war aber kleiner. Auch scheint es mir als ob die beschreibenden Worte des W. V. einen andern Wickler angedeutet haben möchten. Fabricius hat pag. 282. auch eine Pyr. Dorsana und bezieht sich bei ihr auf der Wiener Tort Lunulana. Dafs diese sehr viel Aehnliches mit der Dorsana hat, ist gewifs. Möglich wäre es daher sehr, dafs Pusillana W. V., Dorsana Hübn. und Pyr. Dorsana Fabr. Synonyme einer und derselben Art seyen.

Tort. Striana p. 129. n^o. 14. ⁷⁹⁾

Tort. Rusticana. Hübn. *Tort.* Fig. 66.

Ob dessen T. Rusticana Fig. 102. etwa das andere Geschlecht sey, will ich noch nicht entscheiden. Dafs aber Hübners *Tort. Strigana* Fig. 141., wie Laspeyres vermuthet, hierher gehöre, ist nicht richtig. Letzterer Wickler ist *Gnomana* W. V.

Tort. Gerningana p. 318. n^o. 23. ⁸⁰⁾

Unter diesem Namen stecken zwei sehr verschiedene Wickler in der Sammlung, nämlich die

⁷⁹⁾ Ich besitze beide Geschlechter von *Tort. rusticana* Hübn. Fig. 66. und finde unter meinen Exemplaren keine Verschiedenheit, auch stecken mehrere Exemplare der *Rusticana* Hübn. Fig. 102. in meiner Sammlung und zeichnen sich als ganz verschiedene Art aus.

Z. g. S.

⁸⁰⁾ *Tort. roborana* Hübn. Fig. 126. ist Abänderung der *Xylosteania* Linn. (Vergl. d. Anmerk. 70.) und T. rhom-

T. *Roborana* Hübn. Fig. 126. und eine etwas abgeflogene T. *Rhombana*.

Die Worte des W. V. „goldbrauner, schwarzrothgestreifter Wickler“ und Fabricius Beschreibung der Pyr. Gerningana pag. 265. dürften doch wohl die *Rhombana* Hübn. besser bezeichnen als dessen *Roborana*.

Tort. Hohenwartiana p. 129. n^o. 15.

Unter diesem Namen stecken in der Sammlung drei Schmetterlinge neben einander. Die zwei ersten Exemplare waren *Tort. Pupillana* Hübn. Fig. 20. Das dritte war *Tort. Hypericana* Hübn. Fig. 23. Da nun die Theresianer in einer Note zu diesem Wickler sagen: „Man findet ihn auch

bana Hübn. Fig. 173. ist bereits oben zu *Rhombana* gezogen. Der einzige Wickler, der der Bezeichnung der Verfasser sowohl als der des Fabricius entspricht, ist T. *pectinana* Hübn. Fig. 108. Dieser ist goldbraun (oft auch nur goldgelb wie Hübners zu matt gerathene Abbildung) mit schwarzrothen Querstreifen, von welchen die letzte eine fascia terminalis ist, wie Fabricius bestimmt sagt, und seine Fühler sind sehr bedeutend gekämmt; ein Charakter, der unter den Wicklern so äußerst selten vorkömmt, dafs ich ihn unter 192 Arten, die ich in meiner Sammlung besitze, an keiner andern bemerke und mir überhaupt bis jetzt keine zweite Art bekannt ist, welche ihn mit jener gemein hätte. Anstössig scheint es freilich, wenn Fabricius sagt „nimis affinis P. oporanaen“, erwägt man aber, dafs Fabricius die *Gerningana* aus Schiffermüllers Sammlung in Wien beschrieb und dafs in eben dieser Sammlung unter mehreren verschiedenen Arten auch Hübners *Ribeana* den Namen *Oporana* führte (s. oben T. *oporana* S. V.) und dafs sich Fabricius der wahren *Oporana* nicht erinnerte, (vergl. d. Anmerk. 72.) so fällt auch dieser Anstofs weg.

Z. g. S.

goldgelb», so ist es sehr möglich, daß sie die Hypericana Hüb. wirklich nur für Varietät der Pupillana (ihrer Hohenwartiana) hielten, ob es gleich wirklich zwei verschiedene Species sind. Nun war

Tort. Politana p. 129. n^o. 16. ⁸¹⁾

nicht in der Sammlung vorhanden. Fabricius Beschreibung seiner Pyr. Strigana pag. 282., bei welcher er der Wiener Tort. Hohenwartiana und Politana als Synonyme citirt, paßt auf beide bei Hohenwartiana genannte Arten: ich möchte daher vermuthen, daß die Wiener früher unter ihrer Hohenwartiana bloß die Pupillana Hüb. und unter ihrer Politana bloß die Hypericana gemeint haben.

Daß letztere auch zu Fabricius Pyr. Strigana gehören möge, ist auch Illigers Meinung pag. 58. seiner Ausgabe.

⁸¹⁾ Dsl's Hohenwartiana S. V. oder Pupillana Hüb. auch goldgelb vorkomme, habe ich schon in der Anmerk. 78. erinnert, und folgt aus dieser Bemerkung der Theresianer also keineswegs, daß sie Hypericana Hüb. für Abänderung von jener gehalten hätten. Aber auch die T. politana S. V. kann ich nicht mit Hypericana vereinigen, denn die Verfasser des S. V. bezeichnen ihre Politana «goldbräunlicher Wickler ohne Mackel». Soll Mackel hier die sogenannte Pupille Hübners, das punctum triplex atrum Fabr., die silbernen Unterrandshäkchen der Theresianer seyn, (denn weiter hat auch Hohenwartiana keine Mackel) so kann die Hypericana unter Politana nicht verstanden seyn, denn diese trägt allerdings diese Auszeichnung an sich.

Tort. Mitterbacheriana p. 129. n^o. 17.

Tort. Mitterbacheriana. Hüb. Tort. Fig. 192.

Pyr. Mitterbachiana. Fabr. l. c. p. 284.

Mitterbachiana, wie Fabricius schreibt, ist falsch; allein Mitterbacheriana, wie Hübner und selbst das W. V. schreibt, ist wohl auch nicht richtig, da dieser Wickler nach Herrn Mitterpacher genannt ist, welcher mit Hr. Piller iter per Poseganam Slavoniae provinciam, Ofen 1783. 4^{to}, auch mit mehreren entomologischen Bemerkungen und Abbildungen herausgab.

Tort. Tenerana p. 128. n^o. 18.

Hier kann ich nur Hübners Tort. minutana Fig. 73. jedoch mit einem Fragezeichen citiren: keinesweges aber seine Tenerana Fig. 183., auf welche auch die Worte des W. V. gar nicht passen würden.

Tort. Permixtana p. 129. n^o. 19. ⁸²⁾

Hübners Permixtana Fig. 75. ist dieser Wickler des W. V. gewiß nicht: eher möchte es der unter diesem Namen als Fig. 187. abgebildete seyn. Allein mir schien das nicht ganz gut gehaltene Exemplar der Sammlung eigentlich die Tinca ci-

⁸²⁾ Auf Hübners T. permixtana Fig. 187. paßt die Wiener Bezeichnung recht gut. Die Tin. citiella Hüb. Fig. 180., eine sehr nahe Verwandte der Tin. caesiella Fig. 172., ist nichts weniger als buntfarbig und hat überhaupt zu wenig Aehnlichkeit mit einem Wickler um hier gemeint seyn zu können.

liella Hüb. Tin. Fig. 180. zu seyn, deren Standpunkt unter den Tineen überhaupt nicht der rechte seyn möchte.

Tort. Sparsana p. 129. n^o. 1. ⁸³⁾

Die T. *Scabrana* Hübners variirt ganz ungem., wie schön die von ihr gegebenen Abbildungen bei Hübner Fig. 58. u. 169. zeigen. Eine solche Varietät wie Fig. 58., sine macula nigra ad basin alarum, ist die *Sparsana* W. V., die allerdings auch nicht bloß mit schwarzen, sondern auch mit röthlichen Zeichnungen vorkommt, wie die Worte der Theresianer andeuten.

Tort. Succedana p. 129. n^o. 2. ⁸⁴⁾

Die *Tort. Asseclana* Hüb. Tort. Fig. 194. (nicht aber die als Fig. 19. unter demselben Namen vorgestellte) schien mir die *Succedana* der Sammlung zu seyn.

⁸³⁾ Das von unserm Verfasser hier angezogene Citat möchte nur dann gelten können, wenn Fabricius *Pyr. sparsana* (*sponsana* ist ein Druckfehler) Ent. Syst. III. 2. 256. n^o. 15. sich damit vereinigen läßt, indem seine Beschreibung aus früheren Ansichten hervorging und daher entscheiden muß. Meiner Sammlung geht leider die *Tort. scabrana* Hüb. ab und setzt mich außer Stand darüber zu urtheilen.

Z. g. S.

⁸⁴⁾ Die weißen Strichelchen, deren die Verfasser des S. V. erwähnen, sind silbern, und in Hübners vortrefflicher Abbildung auch so dargestellt.

Z. g. S.

Tort. Cinctana p. 129. n^o. 3. ⁸⁵⁾

Tort. Albidana. Hüb. Tort. Fig. 132.

Die Worte des W. V. sind hier sehr bezeichnend. Auch setze ich unbedenklich hierher als Synonym

Pyr. Cretana, Fabr. l. c. p. 250.

Die Beschreibung paßt vollkommen auf unsern Wickler, bis auf das corpus magnum, denn es ist nicht majus als bei allen andern Wicklern. Fabricius citirt *Phalaena cretaria* W. V. p. 129. n^o. 3. Eine dergleichen giebt es nicht, wohl aber steht auf angeführter Seite die *Cinctana*, aus welcher durch Schreib- und Druckfehler eine *cretaria* und dann wieder eine *cretana* gemacht worden ist.

Tort. Logiana p. 130. n^o. 4. ⁸⁶⁾

Tort. Logiana. Hüb. Tort. Fig. 64.

Laspeyres bemerkt (Illig. Mag. IV. S. 19.) daß

⁸⁵⁾ Hübners *Albidana* Fig. 132. ist bei weiten nicht so wahr dargestellt, als die vorerwähnte Abbildung seiner *Asseclana*, und man überzeugt sich nicht so auf dem ersten Blick, wie bei jener, das sie das sey, was sie wirklich ist. Den Namen *Cretana* und *Cretaria* bei Fabricius sieht man es an, daß sie statt *Cinctana* stehend, nur ein aus dessen Reisenotizen hervorgegangener Schreibfehler sind, wie wir deren hier mehrere ähnliche gerügt haben. Uebrigens ist das corpus magnum hier ganz richtig und im Verhältniß zu der Ausdehnung der Flügel ungewöhnlich. Die Hinterflügel sind aber nicht, wie Fabricius will, *obscurae*, sondern *niveae politae atomis cinereis obsoletis raro adpersae*.

Z. g. S.

⁸⁶⁾ *Logiana* Linn. u. Fabr. ist außer der mittelmäßigen Figur im Clerk eine nicht weiter abgebildete Wicklerart, welche

Linné's Tort. Logiana die des W. V. nicht seyn könne, und da mag er sehr Recht haben. Dann muß aber auch bei Illiger das Citat aus Fabricius wegfallen, da dieser Linné anführt und dessen Worte wiederholt.

Tort. Dilutana p. 130. n^o. 5. 87)

Unter diesem Namen steckte derselbe kleine Wickler in der Sammlung, der früher als *T. permixtana* aufgeführt war. Das Citat bei Illiger, nämlich *Dilutana* Hüb. Fig. 6., ist auf jeden Fall zu löschen.

Tort. Variegana p. 130. n^o. 6. 88)

Sehr richtig vermuthete Laspeyres, daß Hübners *T. Cristana* Fig. 55. hier gemeint sey. Ich

zunächst mit *T. favillaceana* Hüb. Fig. 6a. und *Büringerana* Hüb. Fig. 216. verwandt ist. Die gewöhnlichen Exemplare haben in der Zeichnung einige Aehnlichkeit mit der oben erwähnten *Favillaceana*, nur ist die Grundfarbe mehr verwaschen und der verlöschene Vorderrandsfleck mehr braungrau. Abänderungen derselben kommen sehr häufig vor und einige nähern sich der *Büringerana* Hüb. Fig. 216. so sehr, daß ich diese selbst für eine *Logiana* Linn. zu halten geneigt bin.

Z. g. Z.

87) Soll diese *Permixtana* die von Hübner Fig. 187. vorgestellte seyn, so muß die *Tort. dilutana* S. V. überhaupt wegfallen, da keine Species in ein und demselben Werke unter verschiedenen Namen zweimal aufgeführt werden kann. Vergl. d. Anmerk. 82.

Z. g. S.

88) Hübners *Cristana* Fig. 55. ist *Pyr. Abildgaardana* Fabr. (Vergl. d. Anmerk. 75.) Wenn daher dieser Wickler in der Schiffermüllerschen Sammlung wirklich den Namen

begreife nicht, wie Hübners *T. variegana* Fig. 19. hier citirt werden konnte. Fabricius beschreibt diesen Wickler pag. 254. als *Variegana* recht gut.

Tort. Campoliliana p. 318. n^o. 38. 89)

Hier citire ich jedoch mit einem ? Hübners *Tort. Harpana* Fig. 77., welcher darin zu differe-

Variegana geführt hat, so müßte er in Folge einer späteren Verwechselung solchen erhalten haben. Die *P. variegana* des Fabricius und folglich die des S. V. ist eine ganz andere obgleich sehr nahe verwandte Art, nämlich die *T. nyctemerana* Hüb. Fig. 240., wozu auch noch die *Pyr. asperana* Fabr. l. c. n^o. 114. gehört. Nur muß ich hierbei bemerken: Hübner hat seine Figur 240. zu gelb und überhaupt zu grell dargestellt; die wirkliche Farbe ist gelblich milchweiß, der Hinterrand in der Regel gescheckter (bunter) und die Gemeinmäckel stärker. — Als Abänderung kommt dieser Wickler auch ohne Gemeinmäckel vor, und diese ist die *Pyr. asperana* Fabr. — Hübners *Cristana* Fig. 55. ist keine der besten Abbildungen und kann wohl, wenn man die wirklich zu ihr gehörenden Originale der *Abildgaardana* Fabr. nicht dabei hat, mit einer *Variegana*, wie sie gewöhnlich vorkommt, verwechselt werden. Wahrscheinlich ist dieses unserm Verfasser begegnet und es hat wirklich eine *Nyctemerana* Hüb. in der Sammlung gesteckt, die aber in dessen zu grellem Bilde eben so leicht zu verkennen war. — Die *Abildgaardana* ist nicht gelbweiß, sondern schneeweiß, *nivea, cana*, was Fabricius durch *cinerascens argentata*, silbergrau, gut ausgedrückt hat, und die hintere Hälfte der Vorderflügel ist an ihr rostbraun mit einer Striga terminali cinerascens; an *Variegana eisengrau* und schwarzbraun gescheckt ohne diese Striga. Uebrigens hat sich Fabricius hier auf die nämliche Weise übereilt als bei *Cristana* S. V., (vergl. d. Anmerk. 75.) er sagt von *Variegana* «caput et thorax alba», es ist aber nur der Rücken weiß, der Kopf aber schwarz oder braun, sowohl an *Abildgaardana* als *Variegana*.

Z. g. S.

89) Die *T. harpana* Hüb. Fig. 77. wenn sie nicht verfliegen

ren sehen, daß im Exemplar der Sammlung der schwärzliche Schatten am Unterrand der Oberflügel ungleich schwächer war, als in der Hübnerschen Zeichnung.

Tort. Ocellana p. 130. n^o. 7. 90)

Tort. Comitana. Hüb. *Tort.* Fig. 16.

Hübners *Ocellana* Fig. 18. gehört keineswegs hierher. Fabricius Beschreibung seiner *Pyr. Luscanä* pag. 255., welches die *Ocellana* W. V. ist, setzt die Sache außer Zweifel, denn sie paßt vollkommen auf die *Comitana* Hüb. Fig. 16. Übrigens ist die Beschreibung des Fabricius hier nach der Linnéischen Manier, nämlich von einem Exemplar mit zusammengelegten Flügeln genommen, denn sonst müßte es statt *macula communis dorsalis* heißen: *macula ad angulum ani*.

Tort. Udmanniana p. 130. n^o. 8. 91)

Tort. Achatana. Hüb. *Tort.* Fig. 49.

Auch Laspeyres erkannte bereits die Acha-

ist, kommt nie mit hellerem Innen- und Hinterrande vor, und überhaupt ist diese Abbildung getreu nur die Gemackel unweit der Einlenkung viel zu schwach dargestellt. Als Synonym gehört dazu *Tin. ramella* Linn. S. N. I. 2. 887. n^o. 366., Faun. suec. 1376.

Z. g. S.

90) Die von Illiger hier angezogene *T. ocellana* Hüb. Fig. 18. gehört zu *T. tripunctana* S. V. Die Worte des Fabricius „*macula communis dorsalis*“ sind übrigens sehr richtig, er mußte nur die Lage dieser Gemeinmackel zu bezeichnen, *ad angulum internum* hinzusetzen.

Z. g. S.

91) Mag *T. Udmanniana* S. V. immerhin mit *Achatana*

tana Hüb. für obigen Wickler. Fabricius citirt pag. 254. bei seiner *Udmanniana* die des W. V.; desgleichen des Linné, und Laspeyres stimmt damit überein. Allein demungeachtet möchte hier doch noch manches aufzuhellen seyn, welches zu thun ich zwar für jetzt nicht vermag.

Laspeyres sagt: „diese Art variirt ungemein.“ Ich muß aber frei gestehen, daß ich, die Größe ausgenommen, nie Varietäten von nur einiger Bedeutung wahrgenommen habe, er müßte denn die Gestalt der *maculae communis brunneae* meinen, die, wie fast bei allen gefleckten Wicklern, allerdings nie an einem Exemplar genau so begrenzt ist, als bei dem andern.

Nun sagt Fabricius von seiner *Udmanniana*: *sequentis nimis affinis*, also der *Solandriana* ungemein ähnlich. Daß er letztere gekannt hat, geht daraus hervor, daß er Linné's Worte der Diagnose sehr verändert und statt dessen: *alis superioribus pallidis* gesetzt hat: *alis pallidis albo subfasciatis*. Degeers Figuren Tom. I. Tab. 28. Fig. 29 u.

Hüb. Fig. 49. einerlei seyn, dann ist sie es aber nicht mit *Udmanniana* Linn., obgleich die Theresianer sich auf diese berufen; denn *Achatana* Hüb. und *Solandriana* Linn. u. Fabr. wozu auch noch die *Phalariana* Scop. gehört, bezeichnen eine und dieselbe Art. Will man freilich die *Udmanniana* Linn. als Abänderung seiner *Solandriana* betrachten, so lassen sich alle Synonyme vereinigen. Ich gestehe aber aufrichtig, es will mir nicht einleuchten, daß Linné einen so ausgezeichneten Wickler als dieser, der nach meinen Erfahrungen nichts weniger als beträchtlich abändert, zweimal beschrieben haben sollte.

Z. g. S.

30. geben wenig Aufschluss; seine Beschreibung ist auch nicht hinreichend. Doch paßt letztere genau mit Scopoli's *Solandrana* (Entom. Carniol. pag. 234.). Es fragt sich daher: ob nicht Fabricius unter seiner *Solandrana* die *Achatana* Hübners vor Augen gehabt habe? Denn die in der Beschreibung enthaltenen Worte: *macula brunnea* *cingitur lineola alba*, passen sehr gut auf die *Achatana* Hüb. Desgleichen der: *margo posticus subfuscus*.

Tort. Asperana p. 130. n^o. 9.

Tort. Irrorana Hüb. *Tort.* Fig. 96. u. 97.

Pyr. *Squamana* Fabr. l. c. p. 270.

Diese Citate sind allerdings richtig, denn die *Irrorana* kommt sehr oft auch mit grünlichen Flügeln vor.

Tort. Treueriana p. 130. n^o. 10. 92)

Tort. Squamulana Hüb. *Tort.* Fig. 92 — 95.

Die *Treueriana* Hüb. Fig. 100. ist eine ganz andere Art und kommt nie von grünlicher Farbe

92) *Tort. irrorana* und *squamulana* Hüb. kommen mit einander zu gleicher Zeit, an gleichen Orten und in allen möglichen Uebergängen von dem einen zum andern vor, auch finde ich sonst kein wesentliches Kennzeichen, das mich berechnete, beide Wickler als verschiedene Arten zu trennen. Angenommen, es wären dieselben aber auch wirklich verschieden, so ist doch die Bezeichnung der Wiener *Treueriana* auf Hübners *Squamulana* nicht wohl anwendbar, wenn gleich jetzt in der Schiffermüllerschen Sammlung dieselbe diesen Namen führt. Ferner gehört Pyr. *romanana* Fabr. nicht zu *squamulana* Hüb., wel-

vor. Ich glaube zu *Treueriana* W. V. (*Squamulana* Hüb.) kann man unbedenklich Pyr. *Romanana* Fabr. pag. 270. ziehen: die Beschreibung paßt vollkommen auf die meisten Exemplare dieses niedlichen Wicklers, der so ungemein variirt, daß man nicht leicht zwei Stücke finden wird, die sich völlig gleichen.

Tort. Pinana p. 130. n^o. 11.

kenne ich nicht. Auch war solcher nicht in der Sammlung befindlich.

Tort. Scabrana p. 130. n^o. 12. 93)

Tort. Scabrana Hüb. Fig. 58 u. 169.

Letztere Figur, die allerdings hierher gehört, ist mit der *macula fusca ad basin* abgebildet. Sie ist bereits oben als *Sparsana* aufgeführt.

cher die *lanula magna in medio alarum anticarum*, und die *linea lateralis abdominis fusca*, wodurch jene sich auszeichnet, durchaus fehlen. Es möchte daher wohl Illigers frühere Bestimmung richtig seyn, und T. *Treueriana* Hüb. Fig. 100., zu welcher nach Laspeyres Bemerkung Pyr. *niveana* Fabr. Ent. Syst. III. 2. 267. n^o. 108. gehört, hier angezogen werden müssen. Uebrigens muß ich noch bemerken, daß mir von dieser *Treueriana* nie eine bedeutende Abänderung, nie ein Exemplar, welches auch nur den geringsten Schein von Grün gezeigt hätte, vorgekommen ist, so viel deren ich auch gefangen und gesehen habe.

Z. g. S.

93) Wenn wirklich die *Scabrana* S. V. mit *Sparsana* S. V. eine und dieselbe Art ausmacht und nicht etwa spätere Irrungen damit in der Schiffermüllerschen Sammlung vorgegangen sind, so muß *Sparsana* S. V. eingezogen werden. Vergl. d. Anmerk. 83.

Z. g. S.

Fabricius macht bei dieser Art, welche er pag. 269. unter dem Namen Pyr. Elevana beschreibt, die Abänderung zur Stammart. Denn der Wickler kömmt viel häufiger ohne die macula baseos vor, so wie ihn Hübner Fig. 58. abgebildet und die Theresianer angegehen haben.

Tort. Punctulana p. 130. n^o. 13. ⁹⁴)

Tinea Schlemmerella. Hüb. Tin. Fig. 14.

Pyr. Punctulana. Fabr. l. c. p. 268.

Die Beschreibung bei Fabricius ist recht gut.

Tort. Consersana p. 130. n^o. 14. ⁹⁵)

Ist eine von den vielen Varietäten von Hübners Tort. Dilutana, Undulana, Degenerana und

⁹⁴) Die Tin. Schlemmerella Hüb. ist eine wahre Schabe und gehört mit Hübners Tin. *fagella*, *atomella*, *phryganella*, *salicella*, *anella*, *avellanella*, *torricella* u. a. in eine Gattung, welche in zwei Familien zerfällt, von denen die eine unvollkommen, die andere vollkommen geflügelte Weiber hat. Ich kenne nur den Mann von Schlemmerella, und überlasse daher denen, die auch das Weib besitzen, über die Familienrechte dieser Art zu entscheiden.

Z. g. S.

⁹⁵) Hier muß eine bedeutende Veränderung in der Sammlung der Verfasser des S. V. vorgegangen seyn. Fabricius Beschreibung der *Consersana* paßt auf keine der, obgleich sehr mannigfachen Abänderungen der *Revayana*. Er war mit diesen Abänderungen nicht ganz unbekannt, und gerade die hellsten Exemplare, die, beiläufig gesagt, doch nicht *niveae* sondern nur *cinerascens* sind, zeigen die *strigae duae mediae*, besonders aber das *punctum fulvum*, wodurch die *Revayana* trefflich charakterisirt ist, am deutlichsten; dennoch erwähnt er bei *Consersana* nicht ein Wort davon, und es ist mithin nicht

Punctana, welche alle eine und dieselbe Art sind. Fabricius *Consersana* kann allerdings hier angezogen werden.

wahrscheinlich, daß er dieses übersehen haben sollte. Ferner sagt Fabricius von der *Strigulana* des S. V.: «*statura et magnitudo omnino praecedentis*» (*Consersanae* S. V.). Da aber jetzt in der Schiffermüllerschen Sammlung Hübners Tin. *atomella* Fig. 13. den Namen *Strigulana* führt, die in keiner Hinsicht einige Aehnlichkeit mit T. *Revayana* hat, so fällt hier eine spätere Veränderung in der Ursammlung nur zu deutlich in die Augen, und es wird höchst wahrscheinlich, daß die Exemplare sowohl von *Consersana* als *Strigulana*, welche unser Verfasser vorgefunden hat, ursprünglich unter diesem Namen nie daselbst gesteckt haben. Ich besitze zwei noch nicht abgebildete Wickler, welche das Bild der *Consersana* und *Strigulana* des Fabricius, so wie dieser es dargestellt hat, auf das Genaueste verwirklichen. Der eine, die *Consersana*, fliegt in der hiesigen Gegend im März und April nicht selten auf Heidelbeer, und ich habe, um ihn kenntlicher zu machen, der Fabricischen Beschreibung nichts weiter hinzuzusetzen, als: *statura et magnitudo omnino P. lipstanae*. Der andere, die *Strigulana*, ist vom Riesengebirge, seine Vorderflügel sind dunkeler, grauer, genau genommen, schiefergrau etwas braunroth schielend, mit kleineren Atomen und weit dichter bestreuet als jener.

Ich kann hier nicht umhin noch zu erinnern, daß es überhaupt ganz unerklärlich sey, wie die Theresianer die Tin. *atomella* und *Schlemmerella* unter die Wickler versetzt haben sollten, da sie doch die so übereinstimmend gebaute Tin. *fagella* und mehrere ähnliche unter die Schaben ordneten. Daß sie mehrere andere Schaben für Wickler hielten, beweist nichts; denn diese sind alle solche, die einen wicklerartigen Bau haben und in welchen schon Linné Wickler zu erkennen glaubte, und doch haben sie auch von diesen einige wieder in ihre wahren Gattungsrechte eingesetzt. Ich erinnere nur an Tin. *moniliella* S. V.

Z. g. S.

Tort. Strigulana p. 130. n^o. 15.

Tinea Atomella. Hüb. Tin. Fig. 13.

[Hübner hat unter Fig. 240. noch eine Tinea Atomella, welche aber von dieser gänzlich verschieden ist.]

Pyr. Strigulana. Fabr. l. c. p. 266.

Tort. Steinkellneriana p. 130. n^o. 16. ⁹⁶⁾

Tinea Characterella. Hüb. Tin. Fig. 26.

Solches vermuthete schon Laspeyres, Desgl.

Pyr. Steinkell. Fabr. l. c. p. 267.

Tort. Revayana p. 130. n^o. 17. ⁹⁷⁾

Tort. Undulana. Hüb. Tort. Fig. 7.

Wie ich schon erwähnte, ist dieser Wickler mit Dilutana, Degenerana und Punctana einerlei. Illiger war bereits derselben Meinung. S. dessen Ausg. S. 63. Auch gehört hierher:

Pyr. Rivagana. Fabr. l. c. p. 266.

⁹⁶⁾ Die *Tort. Steinkellneriana* ist ebenfalls eine wahre Schabe, gehört aber zu denen mit wicklerartigem Baue.

Z. g. S.

⁹⁷⁾ Zu *Revayana* S. V. gehören sämtliche auf Hübners zweiter Tafel abgebildete Wickler, auch die *Ramosana* Fig. 10. mit eingeschlossen, und die Diagnose der Theresianer bezeichnet die am gewöhnlichsten vorkommende Abart. Die *Tort. Revayana* ist übrigens kein Wickler, sondern ein Zünsler (*Pylalis* Linn.) mit wicklerartigem Baue, und bildet entweder eine eigene Familie, welche sich an die der *Pyr. rostralis* anschließt, oder eine Unterabtheilung von dieser selbst. Die eigene Untersuchung und Vergleichung der Gattungscharaktere wird jedem Systematiker hiervon leicht überzeugen.

Z. g. S.

Es muß aber dieser Wickler *Revayana* und nicht *Rivagana* heißen, da er nach dem Grafen von Revay genannt ist.

Tort. Alstroemeriana p. 130. n^o. 18. ⁹⁸⁾

Die Verfasser des W. V. beziehen sich hier auf Linné: auf denselben bezieht sich auch Fabricius bei seiner *Pylalis Alstroemiana* (Ent. Syst. T. III. p. 275.) und citirt bei derselben *Phalaena Monilella* des W. V. p. 138. n^o. 11. Ich glaube er that ganz Recht daran.

Denn was die *Tort. Alstroem. W. V.* anlangt, so ist sie nach den Exemplaren der Sammlung nichts anders als eine große Tinea, die in die Nähe der *Tinea Verrucella* Hüb. gehört, so wie denn die gleich darauf folgende *Tort. Tumidana* nichts anders ist, als diese *Tinea Verrucella* selbst. Auch paßt die Beschreibung die im Namen beim W. V. liegt «weißgrauer mit Purpurflecken» nicht zu Linné's Worten der Fauna: *alae superiores macula fusca, interius ferruginea seu sanguinea*. Als *Tinea Monilella* sind aber in der Schiffermüllerschen Sammlung zwei Exemplare von Hübners *Tinea Puella* Fig. 82. befindlich, und auf diese paßt Linné's *Tort. Alstroemeriana* vortrefflich, zumal die Worte der Fauna: *statura Tortricis Hera-*

⁹⁸⁾ Daß die Theresianer Linné's *Tort. Alstroemiana* verkannt haben, liegt unbezweifelt im Fabricius Zeugnisse, der nicht die *Alstroemiana* S. V., sondern die *Tin. monilella* der Wiener zu dem Linnéischen Insekten anzieht.

Z. g. S.

cleanae (welches die Tinea Heracleella Hüb. ist) die Sache aufser Zweifel setzt. Fabricius that also sehr recht bei seiner Pyr. Alstroemiana die Tin. monilella W. V. zu allegiren: aber unrecht that er, sie nebst Heracleana pag. 286. bei seinen Pyralidibus zu lassen. Im Supplemento Ent. Syst. p. 485. hat jedoch Fabr. die Heracleana zu den Tineis gesetzt, welches freilich mit noch mehreren aus dieser Familie hätte geschehen können.

Tort. Tumidana p. 130. n^o. 17. ⁹⁹⁾

Tinea Verrucella. Hüb. Tin. Fig. 73.

Ich habe mich ungemein gewundert, unter den Wicklern bei Alstroemeriana und Tumidana diese zwei Tineen zu finden, die doch so wenig in ihrem Aeufsern haben, welches Anlaß geben könnte, sie zu den Wicklern zu zählen. Fabricius mochte dies vielleicht fühlen, hat aber weder unter dem Namen Pyr. Tumidana noch Tin. verrucella dieser Motten erwähnt.

Tort. Walbomiana p. 131. n^o. 20. ¹⁰⁰⁾

Der unter diesem Namen in der Sammlung befindliche Wickler ist gar nicht im Hübnerschen

⁹⁹⁾ Die Tin. *Verrucella* Hüb. Fig. 73. gehört zu der Ordnung der Schaben und zwar zu der aus diesen gesonderten Gattung *Phycis* Fabr. Sie führt in meiner Monographie dieser Gattung den Namen *Phycis tumidella*. Vergl. Germar u. Zincken g. Sommer Mag. d. Entom. III. 136. n^o. 15.

Z. g. S.

¹⁰⁰⁾ Hübners *Tort. asseclana* Fig. 19., worin Laspeyres die *Walbomiana* Linn. erkennen will, ist eine Abänderung

Werk abgebildet. Ich kann daher der hier von Laspeyres l. c. p. 13. u. 14. geäußerten Meinung nichts beifügen. Hübners *T. Walbomiana* ist es nicht. Man sehe weiter unten bei n^o. 25.

Tort. Fluidana p. 318. n^o. 19.

Ist die nämliche welche im W. V. pag. 131. unter n^o. 30. als *Scutulana* aufgeführt ist.

Tort. Rivulana p. 131. n^o. 21. ¹⁰¹⁾

Laspeyres, den ich sehr gern über diese Tortrix vernommen hätte, schweigt gänzlich von ihr. Illiger citirt Hübners *T. rivulana* Fig. 184., Fabricius Pyr. undana p. 281. und Scopoli's Ent. Carn. n^o. 600. Fabricius bezieht sich bei seiner *P. undana* allerdings auf *T. Rivulana* der Theresianer.

In der Sammlung fand ich obigen Wickler nicht. Ich muß gestehen, daß Scopoli's zwar etwas confuse Beschreibung seiner *Rivulana* eben

von *Tort. profundana* S. V., von welcher ich mehrere Exemplare in meiner Sammlung besitze. Linné's *Walbomiana* läßt sich übrigens auf mehrere Exemplare von *T. Walbomiana* Hüb. Fig. 203. und *pasivana* Fig. 99., die beide eine Species ausmachen, ganz gut anwenden.

Z. g. S.

¹⁰¹⁾ Die Theresianer beziehen sich hier auf Scopoli's *Phal. rivulana*, (Carn. 600.) welche die *T. conchana* Hüb. Fig. 106. bezeichnet; es muß also ihre *Rivulana* für eben diese genommen werden, um so mehr da ihre Diagnose nicht widerspricht. Mit Hübners *Conchana* ist wieder Pyr. *rivellana* Fabr. einerlei, und so gehört diese letzte ebenfalls zu *Rivulana* S. V., obgleich Fabricius zu der seinigen die *Tort. undulana* S. V. anzieht

Z. g. S.

so wenig und fast noch weniger auf die Rivulana Hüb. Fig. 184. paßt, als Fabricius Beschreibung seiner Undana, zumal er sagt: *affinis Pyralidi Rivellanae i. e. Undulanae W. V.*, welches die Conchana Hüb. ist.

Ich gestehe mich hier nicht herausfinden zu können. Die Worte des W. V. passen noch am besten auf Hübners Rivulana.

Tort. Undulana p. 131. n^o. 22. 102)

Tort. Conchana. Hüb. Tort. Fig. 106.

Pyr. Rivellana. Fabr. l. c. p. 280.

Fabricius Beschreibung stimmt völlig mit Hübners Conchana überein.

¹⁰²⁾ Der vorhergehenden Anmerkung zufolge kann die *T. conchana* Hüb. hier nicht angezogen werden, wohl aber möchten *Tort. urticana* Hüb. Fig. 65. und *murinana* Fig. 105. dafür auf ihrer rechten Stelle stehen. Diese beiden Wickler sind nämlich nur Abänderungen von einander und die nächsten Verwandten von der *Conchana*, von welcher sie sich dadurch unterscheiden, daß die Binde breiter, weniger scharf begrenzt und keine, wie Scopoli von jener sagt, *binis lineis* gebildete *rivuli* sind, sondern aus mehreren äußerst feinen wellenförmigen Linien zusammengesetzt erscheinen. Die zweite Binde ist an dieser Art gegen den Innenrand nicht gespalten, wie an Hübners *Conchana*, sondern einfach, kann aber gegen den Vorderrand zu für *bifida* gelten, weil dort eine blaß grüngraue Mackel schief in sie hineintritt. Pyr. *undana* Fabr. Ent. Syst. III. 2. 281, n^o. 160. «*alis fuscis: fasciis tribus cinereis; secunda extrorsum bifida*» könnte mit hin ebenfalls hierher gehören.

Tort. Stagnana p. 131. n^o. 23.

Tort. Cinerana. Hüb. Tort. Fig. 211.

Diesen Wickler möchte ich hier lieber alleigiren als Cinerana Hüb. Fig. 193. Doch war das Exemplar der Sammlung nicht völlig gut erhalten.

Tort. Comitana p. 131. n^o. 24.

Tort. Picana. Hüb. Tort. Fig. 72.

Auf diese passen auch die Worte des W. V. so ziemlich: keineswegs aber auf Comitana Hüb. Fig. 16., (welches die Ocellana W. V. ist) wie auch Laspeyres bemerkt. Dies Citat muß daher bei Illiger wegfallen.

Tort. Asseclana p. 131. n^o. 25. 103)

Tort. Walbomiana. Hüb. Tort. Fig. 203.

Hübner hat zwei, wie ich glaube, sehr verschiedene Wickler unter dem Namen *Asseclana* abgebildet und zwar unter Fig. 19 u. 194. Beide sind aber nicht obiger Wickler, sondern der von Hübner Fig. 203. als *Walbomiana* abgebildete.

Die Worte der Theresianer sind freilich sehr wenig bezeichnend und passen auf ein ganzes Dutzend Wickler.

Hiernach müßte das Citat in der Illigerschen Ausgabe und das von Laspeyres (Illig. Mag. IV.

¹⁰³⁾ Hierher gehört denn auch *Tort. pasivana* Hüb. Fig. 99., als Abänderung von dessen *Walbomiana*. Vergl. die Anmerk. 100.

S. 14.) bei diesem Wickler Gesagte wegfallen: in der Laspeyresschen Aufstellung muß es übrigens Fig. 19. statt Fig. 16. heißen.

Die *Asseclana* Hüb. Fig. 194. ist nämlich die *Tort. Succedana* W. V. p. 129. und die *Asseclana* Hüb. Fig. 19. ist die *Scutulana* und *Similana* W. V. Man sehe weiter unten.

Tort. Botrana p. 131. n^o. 26.

war nicht in der Sammlung befindlich, auch kenne ich sie nicht.

Laspeyres führt an, dafs, weil er unter den grauen Wicklern stehe, er la teigne ou phalène de la vigne seyn könne, die Rozier in seiner introduction aux observations sur la physique &c. Paris 1777. p. 155. T. III. Fig. V — VIII. A. B. anführe.

Latreille in seiner Hist. nat. des crustacés et insectes, Tom. XIV. p. 246. beschreibt unter seinen Pyraliden, zu denen die Linnéischen Tortrices gehören, eine Pyrale de la vigne, *Pyralis vitis*, mit diesen Worten:

Ailes supérieures d'un verdâtre foncé, avec trois bandes obliques noirâtre dont la troisième terminale. Sa chenille fait un grand dégât à la vigne. vid. Bosc. Mémoires d'agriculture 1786. Tom. II. pag. 22. pl. IV. Fig. 6. Coquebert illustr. Dec. I. pl. VII. Fig. 9. Ob Roziers Wickler derselbe wäre nun zu entscheiden! Unbedenklich gehört hierher *Pyralis vitana*. Fabr. l. c. p. 249.

Tort. Achatana p. 131. n^o. 27. ¹⁰⁴⁾

Tort. Marmorana. Hüb. *Tort.* Fig. 25.

Hübners *Achatana* Fig. 49. ist selbst als Varietät hier bei Illiger zu streichen. Eben so gehört *Comitana* Hüb. Fig. 16. nicht hierher. Wohl aber Fabricius Pyr. *Achatana* p. 284., dessen Beschreibung sehr schön ist und völlig auf *Marmorana* Hüb. paßt.

Tort. Mygindana p. 131. n^o. 28.

Tort. Mygindana. Hüb. *Tort.* Fig. 181.

Pyr. *Mygindana*. Fabr. l. c. p. 283.

Tort. Corticana p. 151. n^o. 29. ¹⁰⁵⁾

Dieser ist nicht *Corticana* Hüb. Fig. 13., auch völlig verschieden, von dem unter demselben Na-

¹⁰⁴⁾ Vergl. was unser Verfasser oben über *Tort. Udmanniana* S. V. gesagt hat, desgleichen die dazu gehörige Anmerk. 91. Z. g. S.

¹⁰⁵⁾ Sollte der Wickler, welcher in der Schiffermüllerschen Sammlung den Namen *Corticana* führt nicht vielleicht die *Tin. turionella* Linn., *Tort. turionana* Hüb. Fig. 220 u. 21. seyn? Nachdem was unser Verfasser hier darüber sagt, wird mir solches sehr wahrscheinlich. Die *Tort. turionana* hat von allen mir bekannten Wicklern die meiste Ähnlichkeit mit *Pinetana* Hüb. Fig. 57., sie ist aber kleiner als diese, die Vorderflügel sind hellblau oder weißgrau gewässert, mit nussbraunen oder braungelben Zwischenpunkten und Flecken, und gegen die Einlenkung ist mehr die graue, gegen den Hinterrand mehr die braungelbe Farbe die herrschende. Die Hinterflügel sind am Manne weiß und gegen den Saumrand zu hell-schattengrau, am Weibe überall hell-schattengrau. Kopf und Rücken sind braungelb, der Hinterleib grau. Hübners Abbildungen, zu welchen ich die Originale geliefert habe,

men Fig. 209. abgebildeten. Die Worte des W. V. passen zwar so ziemlich auf Ersteren: allein in der Sammlung war unter obiger Benennung ein Wickler befindlich, den ich nicht in Hübner finde, der sehr viel Aehnlichkeit mit dessen Tort. Pinetana Fig. 57. hat, jedoch bedeutend kleiner und mehr von bräunlichgrauer als braunrother Farbe ist.

Tort. Scutulana p. 131. n^o. 30. ¹⁰⁶⁾

Tort. Asseclana. Hüb. Tort. Fig. 19. (nicht Fig. 194.)

Man s. unten bei *Similana*.

sind getreu, nur ist die Farbenmischung in der Natur weit sanfter, man sieht mehr Weissgrau und die braungeben Punkte und Flecken sind heller. Den Wickler findet man im Juli und August an der Rinde der Föhren (*Pinus sylvestris*), mit welcher er so viel Aehnlichkeit hat, daß das Auge leicht getäuscht wird. Die Raupe ist, so wie die der *T. Buoliana* S. V., eine der schädlichsten für die Waldungen dieser Baumart; man findet sie vom October bis in den April nach der Ueberwinterung erwachsen in den stärksten Knospen der Föhren, welche sie ausfrisst und sich zu Ende dieses Monats innerhalb dieser selbst-bereiteten Höhlen verpuppt. Was diese Raupe unausgefressen gelassen hat, zerstört im Mai, wenn die jungen Triebe schon einige Zoll lang sind, die Raupe der *Buoliana* S. V., und so kommt, wie ich häufig beobachtet habe, in einer Fichtenwaldung, wo diese beiden Insekten sich eingenistet haben, gegen die Natur dieser Baumart kein hoher und gerader Stamm zu Stande. Vergl. die Anmerk. 66. Die Raupe s. in Hübners Geschichte Eur. Schmett. Tort. II. Noctuid. Tab. C. c. Fig. 1. a. b. Z. g. S.

¹⁰⁶⁾ Der Anmerk. 100. zufolge würde *T. scutulana* S. V. mit *T. profundana* S. V. zu vereinigen seyn, desgleichen auch *T. fluidana* S. V. und die folgende *Similana*.

Z. g. S.

Tort. Lineana p. 131. n^o. 32.

Tort. Scriptana. Hüb. Tort. Fig. 110.

Pyr. Hartmanniana. Fabr. l. c. p. 251.

Tort. Hartmanniana Linn.

Fabricius citirt diesen Wickler des W. V. als *Linneana*: dies ist aber falsch, denn er ist nach der kleinen schwarzen Linie der Vorderflügel *Lineana* genannt, und nicht nach Linné.

Hübner hat auch eine *Tort. Lineana*, die aber etwas ganz anderes ist.

Tort. Similana p. 131. n^o. 32. ¹⁰⁷⁾

Auch ich hätte mit Illiger nach den Worten des W. V. hier die *Similana* Hüb. Fig. 41. für die hier zu allegirende gehalten. Jedoch es war hier in der Sammlung eine sehr schön conservirte, etwas bräunliche Abänderung der *Asseclana* Hüb. Fig. 19. (nicht 194.) befindlich. Auf diese passen die Worte des W. V. wohl auch. Doch bleibt mir die Sache noch etwas zweifelhaft, da die *Asseclana* Hüb. Fig. 19. in der Sammlung schon einmal als *Scutulana* vorkam.

¹⁰⁷⁾ Hübners *Tort. similana* Fig. 41. ist nicht, wie Laspeyres will, Abänderung von *Profundana* Hüb., sondern wesentlich verschiedene und durchaus eigene Art. Die *T. similana* S. V. ist aber Abänderung von *T. profundana* S. V., und die Meinung unsers Verfassers, der hier eine *Asseclana* Hüb. Fig. 19. in der Schiffermüllerschen Sammlung gefunden haben will, wird dadurch bestätigt, daß die Theresianer ihrer *Similana* einen gestrichelten Aufsenrand zueignen, den nur jene Wickler haben, nie aber an Hübners *Similana* vorkommt.

Z. g. S.

Laspeyres (Illig. Mag. IV. S. 15.) hält die Similana Hüb. nur für Varietät von dessen Profundana. Dies ist sie aber gewiß nicht. Die Vergleichung mehrerer Exemplare in der Natur zeigen dies. Vielleicht urtheilte Laspeyres nur nach den Abbildungen und hatte nicht Gelegenheit beide Wickler in der Natur und in mehreren Exemplaren zu sehen.

Tort. Lacunana p. 318. n°. 40. ¹⁰⁸⁾

Tort. Urticana. Hüb. Tort. Fig. 65.

Tort. Sinnana p. 131. n°. 32.

Tort. Sinuana. Hüb. Tort. Fig. 212.

¹⁰⁹⁾ Die Diagnose der Theresianer «bleichgrauer, braunmackeliger Wickler» paßt nicht auf die *Tort. urtica* Hüb., selbst auf keine ihrer Abarten. Das in der Schiffermüllerschen Sammlung vorgefundene Exemplar von Hübners *Urticana* kann also als ursprünglich zu *Lacunana* gehörend nicht angenommen werden. Vielleicht ist dasselbe aber eine *Cespitana* Hüb. Fig. 244 u. 45 gewesen, die, wenn man sie einzeln sieht, leicht für eine Abänderung der *Urticana* gehalten werden kann. Diese hat große Ähnlichkeit mit Hübners *Urticana* und *Conchana*, noch mehr mit der letztern, ist aber kleiner. Die Binden oder *rivuli* haben fast dieselbe Lage und Figur als an *Conchana*, sind weißgrau und die Zwischenfelder und Flecke braun. Ich fand diesen Wickler in ziemlicher Menge in den Thälern des Harzes an sumpfigen Ufern der Bergflüsse, und Hübners Abbildungen sind nach solchen, von mir gelieferten, Exemplaren gefertigt, doch muß ich bekennen, nicht besonders gerathen. Am kenntlichsten ist noch die Figur 245, in der Natur aber sind die Binden noch heller grau und die braunen Zwischenräume erscheinen dadurch deutlicher und gehobener.

Z. g. S.

Tort. Roborana p. 131. n°. 33. ¹⁰⁹⁾

Tort. Aquana. Hüb. Tort. Fig. 17.

Das Fragezeichen bei Illiger muß also weg. Desgleichen gehört hierher

Pyr. Cynosbana. Fabr. l. c. p. 283.

Tinea Cynosbatella. Linn. S. N. p. 887.

Tort. Tripunctana p. 131. n°. 34.

Tort. Ocellana. Hüb. Tort. Fig. 18.

Pyr. Tripunctana. Fabr. l. c. p. 283.

Diese Citate sind völlig richtig. An Hübners *Tripunctana* ist hier nicht zu denken und eben so wenig zu begreifen, wie Fabricius zwischen seine *Cynosbana* und diese seine *Tripunctana*, die *Mygindana* eindringen konnte.

Laspeyres hat höchst wahrscheinlich diese *Tripunctana* W. V. (*Ocellana* Hüb.) nicht ge-

¹⁰⁹⁾ Linné's Beschreibung seiner *Tin. cynosbatella* paßt auf *Tort. aquana* Hüb. sowohl als auf dessen *ocellana*, was bei der großen Ähnlichkeit beider Arten auch weiter nicht auffallen kann. Welchen von diesen Wicklern Linné gemeint habe, muß also die von ihm angezogene Figur aus Degeer entscheiden und diese stellt keine andere, als die *Tort. ocellana* Hüb. Fig. 18. vor. Ohne einen Nachspruch, der bei wissenschaftlichen Gegenständen nicht gilt, kann mithin Hübners *Ocellana* von Linné's *Cynosbatella* nicht getrennt werden, und hieraus ergeben sich denn für die *Tort. roborana* und *tripunctana* des S. V. folgende Synonyme

33. *Tort. roborana* S. V. — *T. aquana* Hüb. — *Pyr. cynosbana* Fabr.

34. *Tort. cynosbana* mihl. — *Tin. cynosbatella* Linn. — *T. tripunctana* S. V. u. Fabr. — *T. ocellana* Hüb.

Z. g. S.

kannt, sonst würde er nicht sagen, daß die *Tripunctana* Fabr. die *Variegana* Hüb. Fig. 14. sey. Fabricius *Tripunctana* ist unbezweifelt die *Tripunctana* W. V. und *Ocellana* Hüb.

Diese und die vorhergehende Species haben allerdings auf den ersten Anblick viel Aehnliches mit einander, daher auch Illiger (der zwar, wie das hinzugefügte Kreuz zeigt, die *Tripunctana* nicht in Natur sah) die Vermuthung aufstellt, sie möchten nur Abänderungen seyn. Dies sind sie aber nicht, sondern standhaft verschiedene Arten; die *Ocellana* zeichnet sich außer den anders beschaffenen Zeichnungen besonders noch durch einen seidenartigen Glanz, mithin durch eine andere Art der Beschuppung aus.

***Tort. Fasciana* p. 131. n°. 36. ¹¹⁰⁾**

Eine in diese Familie gehörige, von Hübner noch nicht abgebildete Art. Ob die Citate aus

¹¹⁰⁾ Der Wickler dieser Familie, welcher einzig auf die Diagnose der Verfasser des S. V. Anspruch machen kann und welcher wahrscheinlich eben derselbe ist, welchen unser Verfasser in der Schiffermüllerschen Sammlung vorfand, ist die *Tort. capreana* Hüb. Fig. 250. Hübner hat hier aber eine Abänderung vorgestellt und v. Charpentier hat in dieser Hinsicht ganz Recht, daß dieser Wickler von Hübner noch nicht abgebildet sey. Wie derselbe gewöhnlich vorkommt, sind die Vorderflügel von der Einlenkung bis über die Mitte blaugrau und schwarz gemischt, dann folgt eine breite weiße gekrümmte, in den Innenwinkel auslaufende, Binde, und hinter dieser ist der Hinterrand, wie an der Einlenkung, schwarzgrau und zwar schwärzer und schärfer begrenzt als an den diesem ähnlichen verwandten Wicklern. Die Hinterflügel sind mattschwarz mit bald weißlichen, bald gelblichen Franzen.

Linné richtig sind, will ich nicht entscheiden: seine Beschreibungen möchten wohl auf mehr als eine Species passen.

***Tort. Salicana* p. 131. n°. 37.**

Tort. Salicana. Hüb. *Tort.* Fig. 11.

***Tort. Profundana* p. 132. n°. 1. ¹¹¹⁾**

Tort. Porphyra. Hüb. *Tort.* Fig. 26.

Die *Profundana* Hüb. Fig. 21. ist die *Tört. Jacquini* W. V. Man s. weiter unten. Die Worte des W. V. bei der *Profundana* sind auch gar nicht unpassend und stimmen zu dem Exemplar der Sammlung, welches unbezweifelt die *Porphyra* Hüb. war.

Ob Fabricius bei seiner *Profundana* Ent. S.

Linné's *Geometra fasciana* ist eben diese Art; durch das Wort *fascia* zeigte er, daß auch der Hinterrand schwarzgrau sey, und durch den Zusatz *recurvata* zeichnete er das Eigenthümliche dieser Binde und damit auch den Wickler selbst aus. Hingegen ist Scopoli's *Phal. fasciana*, welche Linné citirt, nicht diese, sondern die *Tort. pruniana* Hüb. Fig. 15., und die *teigne bedeaude à tige brune* des Geosiroi, welche die Theresianer einführen, die *Tort. variegana* Hüb. Fig. 14.

Z. g. S.

¹¹¹⁾ *Tort. porphyra* Hüb. Fig. 26., *Tort. asseclana* Hüb. Fig. 19. und *Tort. Welensiana* Hüb. Fig. 237. sind Abänderungen einer und derselben Art, welche ich in den sanftesten Uebergängen vor mir habe. Vergl. d. Anmerk. 100, 106, 107. Zu *Tort. profundana* S. V. gehören mithin folgende Synonyme: *Pyr. profundana* Fabr., *Tort. fluidana* S. V., *T. scutulana* S. V., *T. similana* S. V., *T. asseclana* Hüb., *T. porphyra* Hüb. und *T. Welensiana* Hüb.

Z. g. S.

p. 258., bei welcher er sich auf das W. V. bezieht, wirklich diesen Wickler vor sich gehabt, möchte ich bezweifeln, oder die Brynnichana Fabr. kann nicht die der Theresianer seyn. Denn da diese die Sequana Hüb. Fig. 44. ist: so paßt bei der Profundana: affinis Brynnichanae durchaus nicht. Es müßte denn seyn, daß, wie Laspeyres im Illigerschen Magazin IV. S. 15. behauptet, die Amplana Hüb. Fig. 24. eigentlich eine Brunnichana Linnéi sey, und letztere auch Fabricius unter diesem Namen meine. Allein dennoch würde jene Vergleichung nicht recht passen.

Tort. Brunnichiana p. 132. n^o. 2. ¹¹²⁾

Tort. Sequana. Hüb. Tort. Fig. 44.

Fabricius Pyr. Brynnichana scheint mir doch nicht mit Sequana Hüb. zu stimmen: denn rhom-

¹¹²⁾ Hier muß eine sehr bedeutende Veränderung in der Schiffermüllerschen Sammlung vorgefallen seyn. Linné's Tort. *Brunnichana* ist die *Profundana* Hüb. Fig. 21. Fabricius *Brynnichana* ist eben dieselbe, und seine genaue Kenntniß von diesem Wickler beweis't er durch den Zusatz «*margo posticus paullo rufescens*», was bei frischen Exemplaren auch fast immer der Fall ist. Da nun Fabricius hier auch die Wiener *Brunnichiana* anführt, so muß sein Zeugniß, als das frühere, entscheiden, und kann dieser Wickler mit keinem anderen, als mit *T. Brunnichana* Linn. u. Fabr. und *T. profundana* Hüb. verbunden werden. Ich muß hier noch anmerken, daß Hübners Fig. 21. eine Abänderung vorstellt; der weißliche Fleck im Innenwinkel der Vorderflügel kommt bei weitem nicht immer so deutlich vor, oft ist er sehr verloschen, oft fehlt er ganz; auch die Grundfarbe der Vorderflügel ist bald mehr schwarzgrau «*fuscus, plumbeus*», bald mehr dunkel gelbgrau «*obscurus griseus*».

bea würde er doch wohl schwerlich die *Macula alba communis dorsalis* bei der *Sequana* Hüb. nennen können.

Tort. Trauniana p. 132. n^o. 3.

Tort. Trauniana. Hüb. Tort. Fig. 38.

Tort. Jacquiniana p. 132. n^o. 4. ¹¹⁵⁾

Tort. Profundana, Hüb. Tort. Fig. 21.

Auch hier möchte ich Pyr. *Jacquiniana* Fabr. p. 258. nicht allegiren. Die Beschreibungen der Farbe und Zeichnungen passen nicht: besonders aber macht die Angabe der Größe die Sache verdächtig, da er sie *parva* nennt, welches die *Profundana* Hüb. nicht genannt werden kann.

Fast möchte ich glauben, daß entweder in Fabricius Reise Notizen oder in der Sammlung mit den drei Arten *Profundana*, *Brunnichiana* und

¹¹⁵⁾ Der vorhergehenden Anmerkung nach kann Hübners *Profundana*, die zu *Brunnichana* gehört, nicht mit Tort. *Jacquiniana* S. V. verbunden werden, und sonach wäre die Angabe der Größe bei Fabricius kein Hinderniß mehr, dessen *Jacquiniana* mit der des S. V. zu vereinigen. Aber ein größeres Hinderniß scheint mir in der ganz verschiedenen Diagnose beider Schriftsteller zu liegen. Die Wiener bezeichnen ihren Wickler «*braunschwarz mit bleichgelben Gemeinbänden*», Fabricius giebt dem seinigen «*goldgelbe Flügel mit weißer Gemeinmackel*». Vielleicht beruhet die Verschiedenheit dieser Diagnosen nur auf Verschiedenheit der Ansichten oder Ausdrücke ihrer Verfasser und sie würden sich vereinigen lassen, wenn man die *Jacquiniana* selbst damit vergleichen könnte, so aber scheint es fast, als wenn diese Art unter die verlorenen gezählt werden müßte.

Jacquiniiana W. V. eine Irrung und Verwechslung vor sich gegangen seyn möchte.

Tort. Furvana p. 132. n^o. 5. ¹¹⁴⁾

Hier glaube ich *Tort. Combustana*. Hübn. *Tort. Fig. 234.* anführen zu können, mit welcher obiger Wickler noch am meisten übereinstimmte. Ich dürfte um so weniger irren, da *Combustana* Hübn. ziemlich variirt, besonders der Streifen längs der Mitte der Oberflügel, welcher zuweilen kaum noch deutlich sichtbar ist.

Tort. Inundana p. 132. n^o. 6.

Tort. Inundana. Hübn. *Tort. Fig. 60.*

¹¹⁴⁾ Nicht zu berücksichtigen, daß die hier angezogene *Combustana* Hübn. *Fig. 234.* höchst wahrscheinlich die *Tort. cristana* S. V. ist, wie ich in der Anmerkung 75. auseinandergesetzt habe, so ist es theils nicht wahrscheinlich, daß die Theresianer einen in dieser Familie ganz fremdartigen Wickler hier eingeschoben haben sollten, theils ist die *Combustana* nicht grauschwarz, sondern schwarzroth mit brandgelben Innenrande, da die Theresianer ihrer *Furvana* einen licht gezeichneten Unterrand (nicht Innenrand) geben, das heißt einen Hinterrand, der heller grau als die übrige Fläche, vielleicht weißgrau ist. Unter dem Namen *Furvana* kann daher im S. V. wohl Hübners *Combustana* nicht verstanden gewesen seyn; eher möchten die Verfasser Hübners *Tort. pruniana*, *variegana*, *gentianana* oder eine diesen ähnliche Art vor sich gehabt haben, doch welche Species von diesen es eigentlich war, möchte jetzt wohl nicht mehr ausgemittelt werden können.

Tort. Urticana p. 132. n^o. 7. ¹¹⁵⁾

Tort. Dentana. Hübn. *Tort. Fig. 4 u. 5.*

Schon die Nähe der folgenden Species rechtfertigt das Citat. Sehr recht hat Illiger p. 70. sei-

¹¹⁵⁾ Was, die Nähe der folgenden Species hier rechtfertigt, macht die der vorangehenden verdächtig. Daß *Tort. urtica* S. V. die *T. Fabriciana* Linn. u. Fabr. sey, hat wohl seine Richtigkeit, daß aber Hübners *Dentana* hierzu gehöre, möchte auch dann noch zweifelhaft bleiben, wenn selbst diese *Dentana* in der Schiffermüllerschen Sammlung jetzt als *Urticana* besetzt seyn sollte. Linné's *Fabriciana* hat schwarze Vorderflügel mit zwei weißen Punkten, die paarweis, das heißt in einer gewissen Nähe bei einander stehen. Dieses letzte drückt Linné in der Diagnose durch *par punctorum* aus, worauf er in der Beschreibung noch einmal ein besonderes Gewicht legt, indem er sagt: «Puncta 2 alba majuscula aequalia, transverse posita, paria»; das Wort *paria* bezieht sich hier also weder auf die Zahl, noch die Aehnlichkeit in der Form, noch auf die Stellung, welche Eigenschaften alle besonders ausgedrückt sind, sondern einzig und allein auf die Entfernung dieser Punkte von einander. *Tort. dentana* Hübn. ist braungrau (*fusco cinerea*) mit einer weißen gezähnten Querlinie jenseits der Mitte der Vorderflügel und einem weiß und braungrau gescheckten, gleichsam gezähnten Hinterrande. Die beiden Endpunkte dieser Querlinie zeichnen sich theils von der Linie selbst zu wenig aus um als gesonderte Punkte angesehen werden zu können, theils liegen sie zu entfernt, um so wesentlich, wie Linné es that, als *paria* charakterisirt zu werden. Betrachtet man nur die außerordentliche Genauigkeit, mit welcher Linné seine *Tort. pariana* beschrieben hat, so wird es einem schwer werden zu glauben, daß dieser aufmerksame Beobachter an der *Dentana* die weiße Querlinie und den zahnartig gescheckten Saum übersehen haben sollte.

Wenn Fabricius bei *Pyr. pariana* sagt: «magnitudo et statura P. Fabricianae», so schließt dieses andere Wickler von gleicher Größe nicht aus, und indem er ferner hinzusetzt, «sed puncta desunt, vix unum alterumve ad costam», so läßt sich wenigstens aus dieser Gegen-

ner Ausgabe, wenn er sagt: die *Urticana* Hüb. Fig. 65. sey eine ganz verschiedene Art, und daß Hübners *Fabriciana* auch ganz und gar nicht hierher gehöre. Wohl aber ist dies der Fall mit Linné's und Fabricius: *Fabriciana*. Linn. S. N. p. 880. Fabr. l. c. p. 276. Die *puncta duo alba distincta* sind eigentlich die Endflecken zweier, quer über die Flügel gehender heller Linien am Vorder- rand der Flügel.

Daß Linné's und Fabricius *Fabriciana* wirklich die *Urticana* W. V. sey, bestätigt auch der Beisatz in Fabricius bei seiner gleich darauf folgenden *Species*, der *Pyr. Pariana* (p. 277. der Ent. Syst.) *magnitudo et statura omnino Fabricianae*.

Tort. Pariana p. 132. n^o. 8. ¹¹⁶⁾

Tort. Pariana. Hüb. Tort. Fig. 1 u. 2.

Pyr. Pariana. Fabr. l. c. p. 277.

Tort. Pariana. Linn. S. N. p. 880.

charakteristik eben so gut folgern, die *Fabriciana* habe keinen Punkt *ad costam*. So viel übrigens nur um die Schwierigkeiten zu zeigen, welche der Vereinigung der *Urticana* S. V. mit *Dentana* Hüb. entgegenstehen, und um zu ferneren Untersuchungen dieses Gegenstandes Gelegenheit zu geben.

Tort. Fabriciana Hüb. ist *Pyr. Smeathmanniana* Fabr.

Z. g. S.

¹¹⁶⁾ Wenn nicht Linné und Fabricius die *Pariana* so sehr genau beschrieben hätten, und letzterer die *T. pariana* S. V. für gleichartig mit der seinigen erklärte, so würden die Worte der Wiener Diagnose «mit gezähnten Oberflügeln» die Meinung veranlassen können, die Verfasser hätten hier Hübners *Dentana* vor sich gehabt, deren

Tort. Alniana p. 132. n^o. 9.

Ich konnte sie von *T. Fuligana* Hüb. Fig. 109. nicht unterscheiden.

Tort. Fuligana p. 132. n^o. 10.

war gar nicht in der Sammlung vorhanden.

Tort. Salivana p. 318. n^o. 10.

fehlte ebenfalls.

Dagegen waren aber in der Schiffermüller'schen Sammlung in die Reihen der übrigen Wickler einrangirt und eben so, wie diese bezettelt nachstehende Tortrices, welche im Wiener Verzeichniß nicht aufgenommen sind. Nämlich

Tort. Sulphurana.

Tort. Sulphurana Hüb. Fig. 162.: sie war aber sehr schlecht conservirt und steckte zwischen *Suttneriana* und *Zoegana* in der Sammlung.

Tort. Vernana.

Tort. Vernana. Hüb. Tort. Fig. 161.

Pyr. Vernana. Fabr. l. c. p. 245.

weiß und braun gescheckte Franzen einem gezähnten Rande ähnlich sehen. Wenn man die *Pariana* aber genau darauf ansieht, oder durch die Lupe betrachtet, so entdeckt man, daß die Franzen an einigen Stellen etwas kürzer an andern etwas länger sind, und der Rand dadurch wirklich etwas gezahnt erscheint.

Uebrigens gehören *Pariana*, *Dentana* und *Augustana* Hüb. Fig. 204. auf keinem Fall zu den Wicklern, sondern machen eine eigene Gattung in der Ordnung *Pyralis* Linn. aus.

Z. g. S.

Tort. Blandiana. ¹¹⁷⁾

Unter diesem Namen steckte eine Tortrix Cristana Hüb. Fig. 55. Dieselbe steckte aber auch als erstes Exemplar bei Tort. variegana W. V. p. 130. n^o. 6.

Tort. Ramosana. ¹¹⁸⁾

Tort. Ramosana. Hüb. Tort. Fig. 10.

welche Art, jedoch sehr selten, auch in Schlesien und zwar in der Nähe von Breslau wahrgenommen worden ist.

¹¹⁷⁾ Zufolge der Anmerkung 85 gehört Hübners Tort. *nyctimerana* zu T. *variegana* S. V. und *Cristana* Hüb. Fig. 55. zu Pyr. *Abildgaardana* Fabr., mit welcher letztern ~~denn auch~~ T. *blandiana* Mus. Dn. Schifferm. zu verbinden ist.

Z. g. S.

¹¹⁸⁾ In der Anmerkung 97. habe ich bereits bemerkt, daß Tort. *ramosana* Hüb. Fig. 10. eine Abänderung der *Reyana* S. V. sey. Das ist sie denn auch wirklich, aber eine der seltensten und kommt aller Orten nur selten vor.

Z. g. S.

T I N E A. ¹¹⁹⁾

In Betreff der ersten Familie der Tineen im W. V., der Scheinspinnerschaben, verweise ich gänzlich auf Ochsenheimers Schmetterlinge von Europa, Bd. 3 u. 4, woselbst die Synonyme richtig und vollständig angeführt sind. ¹²⁰⁾

¹¹⁹⁾ *Phalaena Tinea* Linn., Fabr. und anderer Schriftsteller. So einfach die vorhergehende Gattung *Tortrix* ist, und wenn man die einzelnen in dieselbe nicht gehörenden Arten herausnimmt, vielleicht nur eine Eintheilung in Familien zuläßt, so zusammengesetzt ist dagegen die Gattung *Phalaena Tinea* und die Menge darin zusammengedrängter fremdartiger Gegenstände macht eine Zerspaltung derselben in mehrere Gattungen, durchaus nothwendig. Versuche dieser Art haben in den neueren Zeiten besonders Fabricius (Supplement. Entomol. systemat.), Latreille (Genera Crustaceor. et Insector. Tom. IV.), und Franz von Paula Schrank (Fauna Boica Tom. II. Pars 2.) geliefert, und auf diese Arbeiten meiner Vorgänger gestützt, habe auch ich es gewagt, die Auflösung dieser Ordnung in ihre natürliche Gattungen zu versuchen (man s. Germars und Zincken g. Sommers Magazin d. Entomol. Tom. II. u. III.), von welchen jedoch erst zwei Gattungen in Monographien haben erscheinen können. Ich werde aber, wenn es mir vergönnt seyn wird, nach und nach auch die übrigen Gattungen, auf dieselbe Art behandelt, den Freunden der systematischen Naturgeschichte vorlegen.

Z. g. S.

¹²⁰⁾ Unser Verfasser übergeht hier die Familie A der Schaben des S. V. und verweist mit Recht auf die schöne Auseinandersetzung derselben von Ochsenheimer a. a. O. Ich glaube auch auf die Beobachtungen hinweisen zu dürfen, welche ich in Germars Magazin. d. Entomol. I. S. 19. u. f.

Tin. Anthracinella p. 319. n^o. 60. ¹²¹⁾

vid. *Pyralis Anthracinalis*.

über die Gattung *Psyche* mitgetheilt habe. Die dort von mir geäußerte Meinung, daß unter *Psyche graminella* O. zwei verschiedene Arten vereinigt seyen, glaube ich nun durch eine an dem vollkommenen Insekten selbst und zwar an den Männern vorkommende wesentliche Verschiedenheit bestätigt gefunden zu haben. Von der einen Art hat der Mann kürzere, kürzer und gleichmäßig gekämmte und stumpfere Fühler, deren Spitze sich in ein kleines rundes Knöpfchen endigt; an dem Manne der andern Art sind die Fühler um ein Drittel länger, und die Kämme bestehen aus bedeutend längeren und feineren Fäden, welche von der Mitte der Fühler an sich so verkürzen, daß diese Kämme dadurch wie geschweift und die Fühlerspitze schärflich und spitz erscheint. Uebrigens sind beide Arten, dem Scheine nach, einander gleich. Die erst erwähnte Art ist die wahre *Psyche graminella* und von mir aus Raupen gezogen, welche sich einen Sack bauen, wie ihn Hübner in seinem Raupenwerke (Gesch. der Europ. Schmetterl.) *Tin. l. Bombycif. A. n. Fig. 2.* abgebildet hat. Die zweite Art habe ich freilich auch aus Raupen gezogen, aber leider in den ersten Jahren meines entomologischen Studiums, wo ich die Gestalt und Bauart der Säcke noch nicht für so wichtig hielt, und diese nicht neben dem Insekten selbst aufbewahrte, ich glaube aber dennoch nicht zu irren, wenn ich diese Art für *Psyche vestita* (Bom. *vestita* Esp.) halte, indem ich soviel bestimmt weiß, daß ich von diesen größeren Psychen keine aus anders geformten Säcken gezogen habe, als Hübner einen von *Ps. graminella* a. a. O. und Esper (Europ. Schm. III. Tab. 44. Fig. 3.) einen von seiner Bom. *vestita* abgebildet hat. Da ich nun jene erste Art aus Säcken der *Graminella* Hübner noch kürzlich erhielt, so folgt, daß ich die zweite Art aus Säcken der *Vestita* Esp. gezogen haben müßte.

Z. g. S.

Z. g. S.

¹²¹⁾ Vergl. die Anmerkung 37.

Bibl. d. M.
Braunschweig

Tin. Legatella p. 319. n^o. 61. ¹²²⁾

Geometra Spartiata. Hüb. Geom. Tab. 36.
Fig. 187.

Es hat mich ungemein gewundert, diesen Spanner als die obengenannte Motte in der Sammlung zu finden. Die Worte des W. V. bezeichnen sie übrigens kenntlich genug «breitflügelichte graue Schabe, mit einem langen Silberstreife». Allein gewiß hätte niemand hieraus auf obigen Spanner gerathen.

Die Theresianer hatten wahrscheinlich diesen Schmetterling nie lebendig gesehen, da sie ihn von Gerning aus Frankfurt am Main erhielten. Auch kommt er, so viel ich weiß, nicht in der Wiener Gegend vor. Wäre dies der Fall, so hätte er gewiß einen andern Platz im Wiener System erhalten.

Welchen sonderbaren Wirrwarr Fabricius mit dieser *Legatella* und der *Gelatella* Linn. u. W. V. gemacht hat, werden wir bei letzterer sehen.

Tin. Colonella p. 133. n^o. 1. ¹²³⁾

Tin. Colonella. Hüb. *Tin.* Fig. 23.

Tin. Colonella. Fabr. l. c. p. 288.

¹²²⁾ Die *Tin. legatella* S. V. muß mithin aus dieser Ordnung zu der der Spanner versetzt, und als Synonym mit *Geom. Spartiata* Fabr., Borkh., Fuesly, Hübner und de Vill. verbunden werden.

Z. g. S.

¹²³⁾ Diese ist auch die *Tin. colonella* Linn. u. Clerk, und die folgende *Tribunella*, die *Tin. sociella* Linn. u. Clerk. Beide machen eine und dieselbe Species aus und sind

Tin. Tribunella p. 319. n^o. 62.

Tin. Tribunella. Hüb. Tin. Fig. 22.

Tin. Sociella. Fabr. l. c. p. 288.

Tin. Centuriella p. 319. n^o. 63.

Tin. Centuriella. Hüb. Tin. Fig. 239.

Tin. Centuriella. Fabr. l. c. p. 289.

Tin. Mellonella p. 134. n^o. 2. ¹²⁴⁾

Tin. Cerella. Hüb. Tin. Fig. 25.

Tin. Mellonella. Fabr. l. c. p. 305.

Tin. Palpella p. 134. n^o. 3. ¹²⁵⁾

war nicht in der Sammlung.

nur dem Geschlechte nach verschieden; die *Sociella* Linn. ist der Mann und die *Colonella* das Weib. Die Raupe lebt in den Nestern der Mauerbiene. Fabricius in seinem Suppl. Entom. syst. setzt sonderbar genug die *Colonella* zur Gattung *Crambus*, und den Mann, die *Sociella*, zur Gattung *Lithosia*, ob sie gleich alle Gattungscharaktere mit *Tin. mellonella* gemein haben und mit dieser, und mit Hübners *Tin. sociella* Fig. 24. zur Gattung *Galleria* Fabr. gehören.

Z. g. S.

¹²⁴⁾ In dem Suppl. Entom. syst. vereinigt Fabricius die *Tin. mellonella* Linn. u. S. V. mit der Phal. *Geom. cereana* Linn. unter den gemeinschaftlichen Namen *Galleria cereana*, und das mit Recht. *Cereana* ist der Mann und *Mellonella* das Weib einer und derselben Species.

Z. g. S.

¹²⁵⁾ *Chilo palpellus* m. Vergl. Germars u. Zincken g. Sommers Magaz. der Entomol. II. 44. n^o. 7.

Z. g. S.

Tin. Combinella p. 319. n^o. 64. ¹²⁶⁾

Tin. Petrificella. Hüb. Tin. Fig. 47.

Chilo Petrificellus. Zincken s. dessen Monographie der Gattung *Chilo* im Germarschen Magaz. II. p. 94.

Tin. Pasluella p. 134. n^o. 4. ¹²⁷⁾

Tin. Pascuella. Hüb. Tin. Fig. 31.

Tin. Pascuella. Fabr. p. 295.

Tin. Margaritella p. 134. n^o. 5. ¹²⁸⁾

Tin. Margaritella. Hüb. Tin. Fig. 39.

Tin. Margaritella. Fabr. l. c. p. 295.

Tin. Conchella p. 134. n^o. 6. ¹²⁹⁾

Tin. Conchella. Hüb. Tin. Fig. 38.

Tin. Conchella. Fabr. p. 295.

¹²⁶⁾ Hier würde also in meiner Monographie der *Chilonen* a. a. O. der Name *Petrificellus* in *Combinellus* verändert und die *Tin. combinella* S. V. unter den Citaten aufgeführt werden müssen.

Z. g. S.

¹²⁷⁾ *Chilo pascuellus* m. Vergl. Monographie der *Chilonen* in Germars u. Zincken g. Sommers Magaz. d. Entom. II. 49. n^o. 12.

Z. g. S.

¹²⁸⁾ *Chilo margaritellus* m. Monogr. d. *Chilonen* a. a. O. n^o. 29.

Z. g. S.

¹²⁹⁾ *Chilo conchellus* m. Monogr. d. *Chilonen* a. a. O. n^o. 26.

Z. g. S.

Tin. Pinetella p. 134. n^o. 7. 130)

War nicht in der Sammlung befindlich.

Tin. Grysonuchella p. 134. n^o. 8. 131)

Tin. Straminella. Hüb. *Tin.* Fig. 49.

Das Exemplar der Sammlung war ziemlich defect, doch noch hinreichend, um wahrzunehmen,

130) *Chilo pinetellus* m. Monogr. d. Chilonen a. a. O. n^o. 24. Z. g. S.

131) *Chilo hortuellus* m. Monogr. d. Chilonen a. a. O. n^o. 19. Die Schiffermüllersche Sammlung kann in dem Zustande, in welchem sie jetzt ist, nicht mehr unbedingt entscheiden. Mag also in derselben immerhin Hübners *Straminella* an der Stelle der *Chrysonuchella* jetzt stecken, so kann diese Bezeichnung doch nur dann für sehr gehalten werden, wenn Fabricius Zeugniß und die Diagnose der Theresianer selbst damit vereinigt werden können. Die Diagnose im S. V. stimmt auf keinen Fall, sie will ausdrücklich einen *Silberbogen und* (silbernen) *Untenrand*, da doch die *Straminella* nur den letzten, nicht aber auch den ersten Charakter an sich trägt. Dafs Illiger hier einen Schreibfehler annahm und die Worte der Diagnose im *Silberbogen am Untenrande* verwandelte, war nur ein willkürlicher Versuch und heifst den Knoten zerhauen, um sich aus der hier herrschenden Verwirrung herauszu ziehen; und diese veränderte Diagnose selbst ist zweideutig, denn die *Tin. straminella* Hüb. hat keinen Silberbogen am Untenrande, sondern einen silbernen Untenrand selbst; und würden die Verfasser nach ihrer Art zu bezeichnen diesen wohl so charakterisirt haben? Die Diagnose der *Chrysonuchella* S. V. steht also in offenbarem Widerspruche mit Hübners *Straminella*, stimmt dagegen aber ganz mit dessen *Cespitella* Fig. 45., und es kommt mithin nur darauf an, ob die *Tin. strigella* Fabr. sich ebenfalls auf diese anwenden läßt. Hier kann man nun allerdings nicht leugnen, dafs Fabricius *Strigella* auch auf Hübners *Straminella* passe, dafs sie aber auch eben so gut Hübners *Cespitella* bezeichne, davon mag sich jeder selbst überzeugen, der mehrere dieser Abänderungen von

men, dafs die von Hübner unter angegebenem Namen gelieferte Motte es sey.

Dafs es die *T. Chrysonuchella* Hüb. Fig. 43. nicht sey, ist gewifs: es lehrte mich dieses der Augenschein; auch passen die Worte des W. V. „Weisslichter mit einem Silberbogen und Untenrande“ nicht auf *Chrysonuchella* Hüb., wohl aber auf dessen *Straminella*. Noch weniger passen sie auf *Campella* Hüb. Fig. 44., welche Illiger hierher zieht und in der Sammlung die folgende Species ist. Sehr wohl gehört aber Fabricius *Tinea strigella* p. 297. hierher: nicht aber dessen *Gramella* p. 300.

Dafs die Hübnersche *Straminella* wirklich hier gemeint sey, dürfte ausser allen Zweifel gesetzt werden, wenn man, wie Illiger sehr glücklich that, die Worte des W. V.: *Silberbogen und Untenrand* liest: *Silberbogen am Untenrand*.

Dafs Scopoli's *Chrysonuchella* (welches die *Campella* Hüb. Fig. 44. ist, und nicht dessen *Chrysonuchella* Fig. 43., welche Scopoli als *Craterella* n^o. 627. sehr deutlich beschreibt) auf welche sich das W. V. bezieht, dieser Schmetterling nicht seyn könne, ist gewifs, wenn man dessen Beschreibung mit der *Straminella* Hüb. vergleicht.

Meine Gründe für die Richtigkeit obigen Citats sind 1) der Augenschein, da offenbar die *Straminella* Hüb. in der Sammlung steckt, 2) die recht gut für diese, aber gar nicht zu Scopoli's Motte

Chilo hortuellus in Originalen damit zu vergleichen im Stande ist. Mehr hierüber s. in Germars und Zincken g. Sommers Magaz. d. Entomol. II. 65.

Z. g. S.

passenden Worte des W. V., 3) das Citat und die Beschreibung bei Tin. Strigella Fabricii.

Auch bitte ich hier nachzulesen: Zincken im Germ. Magaz. II. S. 66.

Tin. Culmella p. 134. n^o. 9. ¹³²⁾

Tin. Campella. Hüb. Tin. Fig. 44.

Dafs von Culmella Hüb. hier nicht die Rede seyn könne, bemerkt Illiger sehr richtig: eben so dafs Linné's Beschreibung seiner Culmella völlig auf die Straminella Hüb. passe. Wäre also die Culmella W. V. wirklich die Linnéische, so wäre obiges Citat Hübners unrichtig.

Sollte hier wohl in der Schiffermüllerschen Sammlung eine Irrung vor sich gegangen seyn, und schon früher als Fabricius seine Notizen aus derselben entlehnte?

Dafs aber Fabricius Culmella p. 295. gar nicht hierher gehört, ist gewifs.

Tin. Inguinatella p. 134. n^o. 10. ¹³³⁾

Tin. Inguinatella. Hüb. Tin. Fig. 54. 442.

¹³²⁾ Die Wiener Culmella ist nach dem Zeugnisse des Fabricius einerlei mit dessen Culmella und gehört folglich mit dieser zu Chilo aquilellus m. Monogr. d. Chilon. a. a. O. S. 88. Wenn übrigens in der Tin. culmella Fabr. die Tin. culmella Hüb. Fig. 50 u. 104. auch nicht zu erkennen wäre, was unser Verfasser doch unten bei Tin. pratella S. V. selbst zugiebt, so würde dennoch die Tin. campella Hüb. hier nicht hergehören können, da ihr die „linea albissima“, durch welche Fabricius seine Culmella auszeichnet, durchaus fehlt. Zu Tin. campella Hüb. Fig. 44. gehören Tin. chrysonuchella Scop. und Brahm. und Tin. gramella Fabr. Vergl. Chilo chrysonuchellus m. Monogr. d. Chilon. a. a. O. n^o. 22. Z. g. S.

¹³³⁾ Chilo inguinatellus m. Monogr. d. Chilonen a. a. O.

Tin. Perlella p. 134. n^o. 11. ¹³⁴⁾

Tin. Perlella. Hüb. Tin. Fig. 40.

Sehr richtig bemerkt Illiger und Laspeyres, dafs Linné's Tin. Argentella nicht hiernher gehören: allein dann kann auch Tin. Argentella Fabr. nicht allegirt werden, da er sich ganz auf Linné bezieht und seine Diagnose beibehält.

Tin. Exoletella p. 134. n^o. 12. ¹³⁵⁾

Tin. Paleella. Hüb. Tin. Fig. 51.

Tin. Straminella p. 134. n^o. 13. ¹³⁶⁾

War nicht in der Sammlung befindlich.

n^o. 43. Hier muß aber das Citat aus Thunbergs Dissertatio „Tin. aridella“ gestrichen werden. Die Gründe dazu s. im dritten Bande des Magaz. d. Entomol. S. 114. Z. g. S.

¹³⁴⁾ Chilo perlellus m. Monogr. d. Chilon. a. a. O. n^o. 38. Z. g. S.

¹³⁵⁾ Chilo aquilellus m. var. b. Monogr. d. Chilon. a. a. O. n^o. 34. Es muß also in meiner Monographie der Chilonen die Exoletella S. V. bei Chilo Ochrellus (n^o. 40.) gestrichen und dieses Citat zu Aquilellus versetzt werden. Z. g. S.

¹³⁶⁾ Chilo culmellus m. Nach den in der Anmerk. 131. und in meiner Monographie der Chilonen a. a. O. S. 63. dargelegten Gründen, konnte Hübners Tin. straminella Fig. 49. nicht mit Tin. chrysonuchella S. V. verbunden werden, es stand daher ihrer Vereinigung mit Tin. straminella S. V. um so weniger entgegen, als auch die Diagnose der letztern „Strohfarbige Schabe“ solches gleichsam zu fordern schien. Nun gehört aber Hübners Straminella unbestreitbar zu Tin. culmella Linn., und so mußte mit dieser auch die Straminella S. V. verbunden werden. Vergl. Germars u. Zincken g. Sommers Magaz. d. Entomol. II. 70. n^o. 23.

Z. g. S.

Tin. Luteella p. 134. n^o. 14. ¹³⁷⁾

Tin. Ochrella. Hüb. *Tin.* Fig. 55.

Tin. Convolutella p. 134. n^o. 15. ¹³⁸⁾

Das Exemplar in der Sammlung war keineswegs *Convolutella* Hüb., sondern ein unschein-

- ¹³⁷⁾ *Chilo ochrellus* m. Monogr. d. Chilon. a. a. O. n^o. 40. woselbst also das ? bei Anziehung der *Tin. luteella* S. V. gelöscht werden muß.

Z. g. S.

- ¹³⁸⁾ Daß die Wiener *Exoletella* (*Paleella* Hüb.) ~~zum zweiten~~ mal mit dem Namen *Convolutella* in der Schiffermüllerschen Sammlung steckt, giebt wieder einen der vielen Beweise der jetzigen Unzuverlässigkeit derselben. Hübners *Tin. paleella*, die folglich schon oben mit *Tin. exoletella* S. V. vereinigt ist, kann daher nicht noch einmal zu *Tin. convolutella* S. V. gezogen werden, auch paßt die Bezeichnung der letztern auf keine der obgleich sehr vielen Abänderungen der *Paleella* Hüb. (*Chilo aquilellus* m.) deren Farbenmischung nie *lichtgrau*, d. i. hell oder weißgrau vorkommt. Am besten stimmt die Charakteristik der *Convolutella* S. V. mit Hübners *Convolutella* Fig. 34., welche dieser in seinem Texte auch ausdrücklich für die der Theresianer erklärt, da Hübner aber nachher in seinem Raupenwerke der Raupe seiner Schabe den Namen *Grossulariella* gegeben hat, so glaubte ich hierin einen Widerruf seiner früheren Behauptung zu finden, und habe in meiner Monographie der Gattung *Phycis*, in welche die *Convolutella* Hüb. gehört, dieselbe, wiewohl ungern *Phycis grossulariella* genannt und das Citat der Wiener *Convolutella* weggelassen. Sollte jedoch Hübner, was nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich ist, bloß willkürlich, und weil die Raupe auf Stachelbeer lebt, den Namen *Convolutella* in *Grossulariella* umgeändert haben, so muß auf sein bestimmtes Zeugnis und nach der übereinstimmenden Wiener Diagnose, Hübners *Convolutella* unbedingt mit *Convolutella* S. V. verbunden werden. Vergl. Monogr. d. Gatt. *Phycis* in Germ. u. Z. g. S. Magaz. der Entomol. III. 144.

Z. g. S.

bares Exemplar von n^o. 12. W. V. der *Exoletella* oder *Paleella* Hüb. Auch hätten die Theresianer der *Convolutella* Hüb. gewiß nicht die einfache Benennung «Lichtgraue Schabe» gegeben.

Tin. Falsella p. 134. n^o. 16. ¹³⁹⁾

Tin. Falsella. Hüb. *Tin.* Fig. 30.

Doch muß ich bemerken, daß dies nur das erste Exemplar war. Als ein zweites Exemplar steckt eine *Pratella* Hüb. Fig. 29.

Tin. Tristella p. 134. n^o. 17. ¹⁴⁰⁾

Tin. Aquilella. Hüb. *Tin.* Fig. 52.

An Hübners *Tristella* Fig. 219. kann hier nicht gedacht werden.

Tin. Quercella p. 134. n^o. 18. ¹⁴¹⁾

Tin. Noctuella. Hüb. *Tin.* Fig. 33.

jedoch nur mit einem Fragezeichen, da mir doch noch einiger Unterschied obzuwalten schien.

- ¹³⁹⁾ *Chilo falsellus* m. Monogr. der Chilon. in Germ. u. Z. g. S. Magaz. d. Entomol. II. 80. n^o. 30. Es giebt noch eine dieser sehr ähnliche Art, welche leicht für Abänderung angesehen werden kann. Vergl. *Chilo verellus* m. a. a. O. n^o. 31.

Z. g. S.

- ¹⁴⁰⁾ *Chilo aquilellus* m. var. c. *Tin. ferruginella* Thunberg. Monogr. d. Chil. a. a. O. S. 89., woselbst also *Tin. tristella* S. V. u. Fabr. als Citate hinzuzufügen sind.

Z. g. S.

- ¹⁴¹⁾ *Phycis quercella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis* a. a. O. 158. n^o. 31.

Z. g. S.

Tin. Antennella p. 135. n^o. 19. ¹⁴²⁾

Ueber diese Motte kann ich nichts sagen, da das Exemplar der Sammlung zu sehr gelitten zu haben schien.

Tin. Pyralella p. 135. n^o. 20. ¹⁴³⁾

Tin. Crataegella. Hüb. *Tin.* Fig. 231.

(nicht aber Fig. 257., welches eine ganz verschiedene Art ist)

Tin. Mercurella. Linné S. N. p. 892.

Hübners *Pyralella* Fig. 167. kann hier gar nicht allegirt werden: daher es Illiger auch nur mit einem Fragezeichen that.

Tin. Alpella p. 135. n^o. 21. ¹⁴⁴⁾

fehlte in der Sammlung.

¹⁴²⁾ Nach Fabricius Zeugniß ist dessen *Aluc. lucella*, Entom. syst. Ypsoloph. *lucorum* Suppl. Ent. syst., die *Tin. antennella* S. V. Die *Lucella* Fabr. ist aber keine andere als die *Tin. macronella* Hüb. Fig. 99., die folglich mit der Wiener *Antennella* zu vereinigen ist. Die Wiener *Mucronella* ist eine ganz verschiedene Art, die von dieser sehr abweicht, und nicht wie sie «weißen Kopf und weißgeringelte Fühler» hat.

Z. g. Z.

¹⁴³⁾ *Chilo Mercurellus* m. Monogr. d. Chil. a. a. O. n^o. 47.
Z. g. S.

¹⁴⁴⁾ Ich besitze mehrere Stücke der *Tin. alpella* S. V. Sie ist der *Tin. macronella* Hüb. Fig. 99. (*Antennella* S. V.) durchaus ähnlich, Fühler, Kopf und Rücken sind aber gelb und auf jedem Vorderflügel am Innenrande liegen zwei olivenbraune längliche Flecke oder kurze Querstriche, auch kommt sie gewöhnlich etwas kleiner vor. Sie ist bis jetzt noch nicht abgebildet und gehört mit *Antennella* S. V. zur Gattung *Plutella* Schrank. *Ypsolophus* Fabr.
Z. g. S.

Tin. Cerussella p. 135. n^o. 22. ¹⁴⁵⁾

und

Tin. Quadrella *ibid.* n^o. 23. waren eine und dieselbe Art, und zwar *Tin. Barbella* Hüb. Fig. 61., dessen anderes Geschlecht seine *Tinea Auriferella* Fig. 62. ist.

Fabricius *Tin. Quadrella* gehört nicht hierher.

Tin. Strobilella p. 135. n^o. 24. ¹⁴⁶⁾

war nicht in der Sammlung befindlich.

¹⁴⁵⁾ In meiner Monographie der Chilonen a. a. O. S. 66. habe ich bereits die *Tin. auriferella* und *barbella* Hüb. als eine nur dem Geschlechte nach verschiedene Art unter dem gemeinschaftlichen Namen *Chilo auriferellus* aufgeführt. Durch die Entdeckung der Namen derselben im S. V., wird nun der Name *Auriferellus* in *Cerussellus* umgeändert werden müssen, indem *Quadrellus* wegen der Collision mit *Tin. quadrella* Fabr. nicht wohl gewählt werden dürfte.

Z. g. S.

¹⁴⁶⁾ Unsers Verfassers Vermuthung ist vollkommen richtig. Die *Tin. Strobilella* Linné, Clerk, Fabr. und des S. V. gehört nicht zu den Schaben, sondern zu den Wicklern, und ist eben die, welche Hübner unter dem Namen *Tort. strobilana* Fig. 70. abgebildet hat. Die Raupe lebt auf der Rothanne (*Pinus abies*) in den sogenannten Tannzapfen, ist im November erwachsen, überwintert aber als Raupe, geht erst zu Ende März und Anfang Aprils des foldenden Jahres in denselben ihre Verwandlung zur Puppe an, und schon Ausgang Aprils und im Mai erscheint der Wickler. Die *Tort. pinetana* Hüb. Fig. 57. gehört mithin nicht hierher und führt überhaupt den Namen *Pinetana* auch sicher mit Unrecht; denn ob ich gleich die Raupe derselben nicht kenne, so kann ich doch dreist behaupten, daß ihre Futterpflanze nicht zu den Fichtenarten, überhaupt nicht zu den Nadelhölzern gehören könne, indem ich diesen Wickler alle Jahr im August häufig auf gemeiner Heide und Heidelbeer in Birkenwal-

Illiger sagt in seiner Ausgabe: «die Raupe hat an dem vierten Paar der Bauchfüsse ein Kölbchen». Diese Bemerkung des W. V. ist aber nur aus Versehen hierher gerathen, denn sie gehört zu n°. 34. der *Tin. Fagella*.

Die Theresianer beziehen sich bei ihrer *Strobilella* auf Linné: dieser allegirt Clerk Phal. Tab. 12. Fig. 10. den ich nicht vergleichen kann: allein Laspeyres (Illig. Mag. IV. S. 17.) versichert, hier sey ein Wickler abgebildet. Dies ist um so wahrscheinlicher, da Linné im S. N. die *Tinea Strobilella* in Gesellschaft mehrerer wahren Wickler, als der *T. Pomonana*, *Turionana*, *Resinana*, auführt. Ich glaube in ihm ganz unleugbar die *Tortrix Pinetana* Hüb. Tort. Fig. 57. zu erkennen. Auch dürfte eine Bestätigung dieser Meinung seyn, dafs die im W. V. unmittelbar folgende Species eine *Tortrix* ist. Nämlich

Tin. Gemmatella p. 135. n°. 25.

Scopoli: n°. 640. p. 243.

Dies Thierchen war zwar in einem ziemlich gelittenen Exemplar vorhanden: doch liefs sich deutlich wahrnehmen, dafs eine *Tortrix Tesselana* oder *Decimana* Hüb. Fig. 144 u. 145. war.

dungen beobachtet habe, wo weit und breit kein Nadelholz wuchs, in Fichten- oder Tannenwäldungen hingegen mir derselbe niemals vorgekommen ist, ob ich gleich, durch jenes Vorkommen aufmerksam gemacht, genau darauf geachtet habe.

Z. g. S.

Tin. Striatella p. 135. n°. 26.

fehlte in der Sammlung.

Tin. Gigantella p. 135. n°. 27. ¹⁴⁷⁾

Tin. Gigantella. Hüb. *Tin.* Fig. 28.

Tin. Argyrella p. 135. n°. 28. ¹⁴⁸⁾

war wirklich Hübners *Tinea Argyrella* Fig. 64.

Allein Fabricius Beschreibung bei seiner *Argyrella* paßt durchaus nicht. Auch weifs ich mir die Worte des W. V. «graugesprengte» nicht zu deuten.

Tin. Pratella p. 135. n°. 29. ¹⁴⁹⁾

Tin. Culmella. Hüb. *Tin.* Fig. 50.

Die Citate in der Illigerschen Ausgabe sind also alle zu löschen, da sie gar nicht hierher gehören, wie schon Illiger wohl vermuthete.

Linné's *Pratella* und *Culmella* gehören beide

¹⁴⁷⁾ *Chilo gigantellus* m. Monogr. d. Chilon. a. a. O. S. 88. Z. g. S.

¹⁴⁸⁾ *Phycis argyrella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis*, in Germ. u. Z. g. S. Magaz. der Entom. III. 124. n°. 4. Z. g. S.

¹⁴⁹⁾ Den Anmerk. 132, 135 u. 140. zufolge müssen die *Culmella*, *Exotetella* und *Tristella* des S. V., und nach den hier mitgetheilten Bemerkungen von Charpentiers auch die *Tin. pratella* S. V. mit meinen *Chilo aquilatus* verbunden werden. Ueber die Gründe, die *Tin. pratella* Linn., Fabr., Clerk u. Hüb. als eine Art zu vereinigen und die *Tin. pratella* des S. V. als verschiedene Art davon zu trennen, vergleiche man, was ich über *Chilo pratellus* in meiner Monographie der Chilonen a. a. O. S. 36 u. 37. gesagt habe.

Z. g. S.

nicht hierher. Seine *Culmella* ist nämlich die *Straminella* Hüb., und seine *Pratella* mag wohl mit *Pratella* Hüb. einerlei seyn. Er sagt nämlich *linea albissima postice ramosa, apice striis obliquis*. Dies wäre also auch *Pratella* des Fabricius. Bei der *Culmella* bezieht sich zwar Fabr. p. 295. völlig auf Linné, sowohl das S. N. als die Faun. Suec.; allein er giebt Linné völlig andere Worte. Linné sagt von seiner *Culmella* (*Straminella* Hüb.): *alis superioribus albidis excavato striatis, punctis nigris septem ciliisque nitentibus*, und Fabricius sagt: *alis cinereis linea unica albissima abbreviata!*

Ich glaube daher keinen Anstand nehmen zu dürfen, wenn ich Fabricius *Culmella* zu Tin. *Pratella* W. V. d. i. *Culmella* Hüb. ziehe.

Tin. Marginella p. 319. n^o. 65. ¹⁵⁰⁾

Tin. Rostrella. Hüb. *Tin.* Fig. 113.

Ich muß gestehen, daß Illiger hier sich in

¹⁵⁰⁾ Linné's *Tin. bicostella* ist freilich so, wie sie von Charpentier hier beschreibt, wie sie auch Linné so beschrieben und Hübner sie abgebildet hat; doch mit der einzigen Einschränkung, wenn sie alt und abgebleicht oder verflogen ist. Frisch und gut erhalten hat sie allerdings *alae griseae* und noch mehr *fusco griseae nitidae* (glänzend braungrau). Nach einem solchen frischen Exemplar entwarf Fabricius die Beschreibung seiner *Tin. marginella* a. a. O. n^o. 46., wobei keine Verwechselung Statt finden kann, da seine Beschreibung viel zu richtig und zu genau ist. Hübners *Tin. rostellata* hat nie eine Mischung von Roth oder Braungrau, sondern die Vorderflügel sind trüb schattengrau, *cinereae*, oft *obscure vel fusco cinereae*, und die Hinterflügel sind *obscure fuscae*, oft sogar *nigrae*.

Vermuthungen verloren hat, die ihn zu lauter Irrungen leiteten.

Da ich alle Tineen dieser Familie kenne, und bis auf die *Marginella* Hüb. Fig. 299. selbst besitze, so glaube ich hier richtig urtheilen zu können.

Die *Tinea Rostrella* Hüb. Fig. 113. paßt so vollkommen auf die so schön dieselbe bezeichnenden Worte des W. V. «glänzende, bräunliche Schabe, mit einer weißen Außenrandlinie» daß kaum einzusehen ist, wie Illiger die 17^{te} Tafel der Hübnerschen Tineen vor sich haben konnte, ohne sogleich diese Schabe zu erkennen.

Fabricius hat bei seiner *Marginella* pag. 297. wahrscheinlich die *Marginella* W. V. mit der *Bicostella* Hüb. Fig. 115. verwechselt. Nur letztere hat *puncta duo minutissima in medio disci*, nicht

Die Charakteristik der Theresianer von ihrer *Tin. marginella* paßt daher nicht nur weit besser auf Hübners *Bicostella*, sondern sie schließt selbst dessen *Rostrella* aus, und Fabricius, der zu seiner *Marginella* die der Wiener anzieht, bestätigt solches. Wenn daher der jetzige unzuverlässige Zustand der Schiffermüllerschen Sammlung nicht alle geschichtliche Glaubwürdigkeit aufheben soll, so gehören *Tin. bicostella* Linn., Clerk, Hüb. Fig. 115. und *marginella* Fabr. u. S. V. als eine Art zusammen, und in Illigers Ausgabe des S. V. ist bei *Marginella* nur die einzige *Tin. bicostella* Fabr. Ent. syst. (Cramb. *bicostatus* Fabr. Suppl.) zu streichen. Uebrigens gehört diese Schabe nicht in die Gattung *Crambus*, wozu sie Fabricius bringt, sondern in die Gattung *Plutella* Schrank, *Ipsolophus* Fabr., in welcher sie mit Hübners *Rostrella*, *Pycnopella*, *Striatella*, *Semicostella* und einigen andern noch nicht abgebildeten Arten eine eigene Familie bildet.

Z. g. S.

aber jene. Dagegen hat diese (die *Marginella* W. V.) allerdings alas anticas griseas, margine crassiori albo. Die *Bicostella* Hüb. aber hat alas anticas albas, ad marginem crassiorem lineam albissimam, obscuriori annatam.

Die *Pyropella* Hüb. Fig. 114. ist sehr gut von Hübner abgebildet worden, und weder mit seiner *rostrella* noch *bicostella* einerlei. Auch ist sie keineswegs die *Pyropella* W. V. p. 137. n^o. 53. und eben so wenig die *Bicostella* des Fabricius p. 306. Denn diese letztere ist die *Tinea striatella* Hüb. Fig. 154. welche Hübner in meinem Exemplar seines Werkes etwas zu grell abgebildet hat.

Fabricius Citat aus dem W. V. bei seiner *Bicostella*, nämlich *Pyropella* W. V. ist also ganz richtig. Allein Scopoli's *Tinea bicostella* n^o. 642. kann nicht allegirt werden, da dessen puncta in disco subterna atra einen andern Schmetterling bezeichnen.

Allein Linné's *Tin. Bicostella* S. N. p. 890., Faun. Suec. n^o. 1438. und Scopoli's *Tin. Bicostella* sind mit Hübners *Tin. Bicostella* Fig. 115. völlig einerlei.

Tin. Anella p. 135. n^o. 30. ¹⁵¹⁾

Tin. Sociella, Hüb. *Tin.* Fig. 24. jedoch nur

¹⁵¹⁾ Hübners Fig. 24. stellt das Weib vor, der Mann ist bedeutend kleiner und gewöhnlich etwas heller und mit weniger schwarzen Flecken bestreuet, sonst nicht verschieden gezeichnet. Es gehört diese Schabe mit *Sociella*

mit einem Fragezeichen. Auf keine Weise ist es aber *Tinea Anella* Hüb. Fig. 28.

Tin. Canella p. 135. n^o. 31. ¹⁵²⁾

Tin. Dilutella, Hüb. *Tin.* Fig. 69. jedoch auch nicht ohne ein Fragezeichen.

Tin. Ahenella p. 135. n^o. 32. ¹⁵³⁾

war nicht in der Sammlung.

Auch ich bin sehr geneigt mit Illiger Hübners *Aeneella* Fig. 41. und dessen *Ahenella* Fig. 58. für einerlei zu halten und hierher zu ziehen.

Tin. Alternella p. 135. n^o. 32. ¹⁵⁴⁾

Laspeyres gieng zu weit, wenn er glaubte

Linn. und *Cereana* Linn. zur Gattung *Galleria* Fabr. und lebt wahrscheinlich in den Nestern irgend einer Erdbiene, aus deren Löchern ich sie einmal in Menge auswandern sah, wobei es mir aber leider an einem Instrumente zum Nachgraben fehlte, um sowohl ihre Lebensart als die Biene näher kennen zu lernen, deren Hausgenossinn sie allem Anscheine nach ist. Vergl. d. Anmerk. 123 u. 124.

Z. g. S.

¹⁵²⁾ *Phycis canella* m. Monogr. der Gatt. *Phycis* a. a. O. S. 135. n^o. 14.

Z. g. S.

¹⁵³⁾ *Tin. aeneella* Hüb. Fig. 41. ist der Mann und *Tin. ahenella* Fig. 53. das Weib. Sie gehört zur Gattung *Phycis*. S. die Monographie dieser Gatt. a. a. O. S. 120. n^o. 1. *Phycis ahenella* m.

Z. g. S.

¹⁵⁴⁾ Hier steht allerdings nur Hübners *Tin. tortricella* an ihrer Stelle, um so mehr da Hübners *Tort. Wahlbomiana* schon als *Tort. asseclana* S. V. in Anspruch genommen ist.

Z. g. S.

Hübners Tin. Alternella Fig. 151. hier, wenn auch nur mit einem Fragezeichen anführen zu können.

In der Sammlung steckten hier zwei verschiedene Schmetterlinge: nämlich zuerst die Tinea Tortricella Hüb. Fig. 11. und dann Tortrix Walbomiana Fig. 203. Beide Schmetterlinge haben wirklich, besonders auf den ersten Anblick, etwas Aehnliches mit einander. Doch glaube ich, daß man hier die Tinea Tortricella wohl als Synonym anführen muß.

Tin. Fagella p. 135. n^o. 34. ¹⁵⁵⁾

Tin. Fagella. Hüb. Tin. Fig. 12.

Daß Illiger die von den Theresianern angegebene Beschaffenheit der Raupe zu der Tinea Strobilella (p. 88. seiner Ausgabe) zog, habe ich schon bei letzterer bemerkt. Daß diese Note im W. V. aber unbezweifelt zu Tin. Fagella gehöre, beweisen die genauen Beschreibungen der Raupen bei Knoch und Brahm.

In der Schiffermüllerschen Sammlung waren nur zwei Männchen von diesem Schmetterling befindlich: keine Weibchen.

¹⁵⁵⁾ Die Anmerkung der Theresianer, daß die Raupe der *Fagella* an dem vierten Paare der Bauchfüße ein Kölbchen habe, ist dahin zu berichtigen, daß dieses Kölbchen an dem dritten Paare der Brustfüße vorkomme. Eine ähnliche Beschaffenheit habe ich auch an der Raupe der Tin. *salicella* Hüb. Fig. 9. entdeckt. Ueber die Gattungsrechte vergl. die Anmerk. 94.

Z. g. S.

Tin. Noctuella p. 136. n^o. 35. ¹⁵⁶⁾

Pyralis Hybridalis. Hüb. Pyr. Fig. 114.

Mithin kann Hübners Tin. Noctuella Fig. 33. keineswegs hier allegirt werden, wie Laspeyres meint.

Tin. Verbascella p. 136. n^o. 36. ¹⁵⁷⁾

Tin. Verbascella. Hüb. Tin. Fig. 98.

Tin. Tripunctella p. 319. n^o. 66.

Tin. Tripunctella. Hüb. Tin. Fig. 217.

Tin. Daphnella p. 136. n^o. 37. ¹⁵⁸⁾

war nicht in der Sammlung.

Tin. Nyctemerella p. 136. n^o. 38. ¹⁵⁹⁾

Tin. Sequella. Hüb. Tin. Fig. 103.

¹⁵⁶⁾ Die Bezeichnung der Tin. *noctuella* S. V. paßt auf Hübners Pyr. *hybridalis* sehr genau. Die Tin. *noctuella* Hüb. gehört zu Tin. *quercella* S. V.

Z. g. S.

¹⁵⁷⁾ Gehört zur Gattung *Plutella* Schr., *Ypsolophus* Fabr., in welcher sie mit Hübners *Tripunctella*, *Fasciella*, *Capucinella* (Tin. *usulella* Fabr.), eine Familie bildet.

Z. g. S.

¹⁵⁸⁾ Illigers Citate in seiner Ausgabe des S. V. sind vollkommen richtig. Es macht diese Schabe mit Tin. *lobella* Hüb. und *hepaticella* Hüb. eine Familie aus, die entweder mit der Gattung *Plutella* Schr., *Ypsolophus* Fabr. verbunden werden, oder als eigene Gattung an diese grenzen muß.

Z. g. S.

¹⁵⁹⁾ Linné hat die Tin. *sequella* unter dem Namen *Pusiella* noch einmal beschrieben. Zu den von unserm Verfasser

Tin. Sequella. Fabr. Ent. Syst. III. p. 291.

Alucita Nyctemerella. Fabr. l. c. p. 333.

Schon Laspeyres vermuthete diese Synonyme.
Noch füge ich hinzu:

Tin. Sequella Linn.

Tin. Pusiella Linn.

Man sehe weiter unten bei Pusiella.

Tin. Cembrella p. 136. n^o. 39. ¹⁶⁰⁾

war übel erhalten und dadurch unkenntlich geworden.

Tin. Dilutella p. 136. n^o. 40.

war gar nicht vorhanden.

Tin. Petiverella p. 136. n^o. 41. ¹⁶¹⁾

Tort. Zachana. Hüb. Tort. Fig. 243.

hier aufgeführten Citaten gehört noch Phal. sequella Clerk
ic. Tab. 10. Fig. 14. (eine treffliche Abbildung.)

Z. g. S.

¹⁶⁰⁾ Sollte nicht Linne's Tin. cembrella die Tort. duplana Hüb. Fig. 229 u. 230. seyn? Hübner hat diese Abbildungen nach Originalen meiner Sammlung gemacht, die ich in Fichtenwäldungen (Pinus sylvestris) gefangen habe, und Linne's Worte in der Fauna Suecica «alae obtusae, fasciae punctis albidis conspersae, unde cinereae» scheinen meine Vermuthung zu begünstigen. Gewißheit wird übrigens nur die Entdeckung der Raupe darüber geben können.

Z. g. S.

¹⁶¹⁾ Tin. Petiverella Clerk ic. Tab. 12. Fig. 11. ist unbezweifelt die Tort. montana Hüb. Fig. 37., und Linne's Beschreibung dazu ist, mit den Originalen verglichen, sehr getreu. Vergl. die Anmerk. 50. zu Tort. montana S. V.

Z. g. S.

Ich glaube nicht; daß vielleicht anfänglich hier ein ~~anderer~~ Schmetterling gesteckt habe, denn die Worte des W. V. passen ganz gut auf obigen Wickler.

Daß Linné's Petiverella auch ein Wickler sey, versichert Laspeyres; daß es aber Tortrix Montana sey, möchte ich aus Linné's Beschreibung noch nicht folgern.

Tin. Vitella p. 136. n^o. 42. ¹⁶²⁾

Tin. Vitella. Hüb. Tin. Fig. 349.

nicht aber Fig. 164., welches eine ganz andere Motte ist, und die Illiger hier nicht hätte citiren sollen: Hübner nennt sie auch vittella, nicht vittella.

¹⁶²⁾ Nicht Illiger citirt hier Linne's Tin. vittella, sondern die Verfasser des S. V. selbst berufen sich darauf, und daß sie hierin Recht hatten, bestätigt Fabricius dadurch, daß er die Vitella des S. V. zu seiner Aluc. vittella (E. S. III. II. 332. 10.) anzieht, die einerlei mit Tin. vittella Linn. ist. Es darf daher die jetzt in der Schüßermüller'schen Sammlung an dieser Stelle befindliche Tin. vittella Hüb. Fig. 349. nicht berücksichtigt und mit Vitella S. V. keine andere Citate als Tin. vittella Linn., Clerk (Tab. 3. Fig. 10.), Hüb. (Fig. 164.) und Aluc. vittella Fabr. l. c. verbunden werden. Der Ypsoloph. vittatus Fabr. Suppl., welchen Illiger anführt, gehört nicht hierher, sondern zu Tin. porrectella Linn., hesperidella Hüb., ob sich gleich Fabricius, außer auf Degeer I. Tab. 26., wo die Porrectella zu finden ist, auch auf seine und Linne's Vitella beruft. Uebrigens heißt der Name, Vitella, von der vita dorsalis communis, und Vitella im Systema Naturae ist ein Schreib- oder Druckfehler. Wegen Aluc. dorsella Fabr. vergl. d. Anmerk. 165. Es gehört diese Schabe mit Sequella Linn. in die Gattung Plutella Schr., Ypsolophus Fabr.

Z. g. S.

Illiger citirt hier noch:

Tinea Vittella, Linn. S. N. p. 890. Faun.
Succ. n^o. 1366.

Ypsolophus vittatus, Fabr. E. S. Suppl. p. 506.

Ich glaube dafs Fabricius *Yps. vitt.* allerdings mit Linné's *Tin. vitt.* einerlei sey, zumal Fabr. sich ganz auf Linné bezieht und seine Worte wiederholt. Auch glaube ich, dafs diese *Tinea* einerlei sey mit Hübners *Vittella* Fig. 164., wie eine Vergleichung des S. N. und der Faun. ergeben wird. Allein unsere gegenwärtige *Vitella* ist es nicht: auf sie passen die Beschreibungen bei Linné gar nicht.

Wohl aber möchte ich zu ihr ziehen:

Alucita Dorsella, Fabr. Ent. Syst. p. 336.

Ypsolophus Dorsatus, Fabr. E. S. Suppl. p. 507.

Cerostoma Dorsatus, Latreille Hist. nat. des
crust. et des insect. Tom. XIV. p. 247.

Ejusd. Genera crustaceorum et insecto-
rum Tom. IV. p. 233. Tab. 16. Fig. 6.

Tin. Barbella p. 136. n^o. 43. und

Tin. Bracteella p. 136. n^o. 44.

waren nicht in der Sammlung.

Tin. Mucronella p. 136. n^o. 45. ¹⁶³⁾

Tin. Mucronella, Hüb. Tin. Fig. 284.

Tin. Mucronella, Fabr. l. c. p. 298.

¹⁶³⁾ Ich gestehe in meiner Monographie der Chilonen (Germar u. Zincken g. Sommer Magaz. d. Entom. II. S. 39 u. 42.)

Ich finde keinen Anstand Fabricius hier mit Illiger zu citiren, als diesen, dafs er den Flügeln *colorem cinereum* giebt, den man nicht für «unreinstrohfarbig» wie das W. V. sagt, nehmen kann, und welches auch eigentlich nicht die Farbe obiger Motte ist. Allein mit den Bestimmungen der Farbe gieng Fabricius oft nicht sehr genau zu Werke.

Auch stimme ich sehr Illigern bei, dafs die Hübnersche *Mucronella* nicht zu Fabricius Beschreibung passe, und kann im Gegentheil hier Laspeyres nicht beipflichten.

Sehr lesenswerth sind die Auseinandersetzungen des Hrn. Dr. Zincken im Germ. Magaz. Bd. II. S. 39 — 42.

Tin. Asperella p. 136. n^o. 46.

Tin. Asperella, Hüb. Tin. Fig. 101.

gefehlt zu haben. Ich habe nämlich a. a. O. zwei Chilonen aufgeführt, n^o. 3. *Chilo mucronellus* und n^o. 4. *Chilo acuminellus*; da aber die *Tin. mucronella* S. V., was ich jetzt durch die von unserm Verfasser aus Hübner angezogene Figur 284. erkenne, zu meinem *Chilo acuminellus* und nicht zu *C. mucronellus*, wozu ich dieselbe anzog, gehört, so müssen sowohl die Namen, als die Citate dieser beiden Rüsselschaben in meiner Monographie und zwar auf folgende Art verändert werden.

n^o. 3. *Chilo forficellus* m. (vorher *mucronellus*) *Tin. forficella* Thunberg. *Tin. consortella* Hüb. ♂.
T. lanceolata Hüb. ♀

n^o. 4. *Chilo mucronellus* m. (vorher *acuminellus*) *Tin. mucronella* S. V. et Fabr. E. S. Cramb. *mucronatus* Fabr. Suppl. *Chilo acuminellus* Ahrens. Fauna ♂. *Tin. acuminella* Hüb. Fig. 284. ♀.
Z. g. S.

Tin. Persicella p. 319. n^o. 67. ¹⁶⁴⁾

Tin. Persicella. Hüb. Tin. Fig. 100.

Tin. Falcella p. 136. n^o. 47. ¹⁶⁵⁾

war nicht in der Sammlung.

Tin. Apicella p. 136. n^o. 48. ¹⁶⁶⁾

war nicht gut erhalten, und schien mir die Tortrix Siculana. Hüb. Tort. Fig. 79. zu seyn.

Tin. Bifissella p. 319. n^o. 68.

Tin. Pterodactylella. Hüb. Tin. Fig. 102.

Alucida Scabrella. Fabr. l. c. p. 338.

Tin. Scabrella. Linn. S. N. p. 891.

Tin. Uncella p. 136. n^o. 49. ¹⁶⁷⁾

war nicht in der Sammlung befindlich.

¹⁶⁴⁾ Zu den Citaten in Illigers Ausgabe des S. V. ist hier noch hinzuzufügen: *Aluc. nemorella* Fabr. Ent. syst. und *Ypsoloph. nemorum* Fabr. Suppl.

Z. g. S.

¹⁶⁵⁾ Auf Hübners ausdrückliche Erklärung ist die *Tin. falcella* S. V. gleichartig mit seiner *Falcella* Fig. 112., und zu dieser gehört *Aluc. dorsella* Fabr. E. S., *Ypsoloph. dorsatus* Fabr. Suppl. Vergl. oben *Tin. Vitella* S. V., und die Anmerk. 162.

Z. g. S.

¹⁶⁶⁾ Die Bezeichnung der *Tin. apicella* S. V. paßt ganz gut auf Hübners *Tort. siculana* Fig. 79., und es ist sehr möglich, daß die Theresianer diesen Wickler seiner sichelförmigen Vorderflügel wegen für eine Schabe ansahen.

Z. g. S.

¹⁶⁷⁾ Hier scheint derselbe Fall wie bei *Apicella* S. V. einzutreten und haben die Theresianer unter ihrer *Tin. uncella* vielleicht die *Tort. uncana* Hüb. Fig. 76. und *fal-*

Tin. Harpella p. 136. n^o. 50. ¹⁶⁸⁾

Tin. Harpella. Hüb. Tin. Fig. 110.

Alucita Dentella. Fabr. l. c. p. 331.

Tin. Ciliella p. 136. n^o. 51.

war sehr schlecht gehalten: doch zweifle ich sehr, daß es der *Ypsolophus Elongatus* Fabr. Suppl. p. 506. sey, da die alae lineares nicht wahrzunehmen waren. Sehr richtig ist daher in der Illigerschen Ausgabe bei diesem Citat ein Fragezeichen gesetzt.

Tin. Genistella p. 137. n^o. 52. ¹⁶⁹⁾

war nicht vorhanden.

cana Fig. 78. (Abänderungen von einander) verstanden, mit welchen auch Linné's *Tin. unguicella* einerlei ist. Vergl. die Anmerk. 45.

Z. g. S.

¹⁶⁸⁾ *Harpella*, *Bifissella*, *Falcella*, *Persicella* und *Asperella* des S. V. gehören sämtlich zur Gattung *Plutella* Schr., *Ypsolophus* Fabr.

Z. g. S.

¹⁶⁹⁾ Nach Fabricius ist die *Tin. genistella* S. V. seine und Linné's *Tin. parenthesesella*; über diese bin ich ungewiß; ich besitze aber eine Schabe, welche im August auf den Blättern der Rothbuche (*Fagus sylv.*) vorkommt, und die vielleicht *Parenthesella* Linn. seyn könnte. Sie hat ganz die Form der *Tin. pruniella* Hüb. Fig. 175., ist aber ein wenig größer; Kopf und Fühler sind weiß, die schmalen Vorderflügel scherbengelb und von der Wurzel bis zur Mitte liegt am Innenrande eine starke weiße Linie, welche auch allenfalls eine gemeinschaftliche Rückenlinie genannt werden kann. Die Hinterflügel sind aschgrau. Eine Abbildung habe ich von dieser Schabe noch nicht gefunden, und ob die Raupe desselben auf *Genista tinctor.* lebe, ist mir nicht bekannt.

Z. g. S.

Tin. Pyropella p. 137. n^o. 53. ¹⁷⁰⁾

Tin. Striatella. Hüb. *Tin.* Fig. 154., jedoch war es ein etwas verblaßtes Exemplar. Auf keine Weise ist hier an *Tin. Pyropella* Hüb. Fig. 114. zu denken.

Tin. Xylostella p. 137. n^o. 54.

Tin. Xylostella. Hüb. *Tin.* Fig. 119.

Tin. Murinella und *Albidella* waren unkenntlich geworden.

Tin. Humerella p. 137. n^o. 57.

Tin. Humerella. Hüb. *Tin.* Fig. 292.

Allerdings paßt, wie Laspeyres auch bemerkt, die Beschreibung des W. V. nicht vorzüglich gut auf diese Motte.

Tin. Nitidella p. 137. n^o. 58. ¹⁷¹⁾

Tin. Pontificella. Hüb. *Tin.* Fig. 181.

Tin. Nitidella. Fabr. l. c. p. 291.

¹⁷⁰⁾ Hübners *Striatella* Fig. 154. hat dunkelolivfarbige Vorderflügel mit einem weißen Streif vor dem Vorderrande und mit einem breiten gemeinschaftlichen weißen Innenrande. Wie hierauf die Bezeichnung der *Pyropella* des S. V. anwendbar seyn könne, sehe ich nicht ein. Ich dachte doch, daß das Zeugniß des Fabricius hier zu ehren wäre, der die Wiener *Pyropella* für seine *Aluc. bicostella* E. S. erklärt, welche mit *Tin. pyropella* Hüb. Fig. 114. einerlei, aber was wohl zu merken ist, nicht einerlei mit Linné's *Bicostella* ist, die Fabricius offenbar nicht gekannt hat. Vergl. die Anmerk. 157.

Z. g. S.

¹⁷¹⁾ Die *Tin. pontificella* Hüb. Fig. 181. weicht sowohl der Farbe als der Zeichnung nach zu sehr von Fabricius *Tin.*

Letzteres Citat dürfte allerdings hierher gehören.

Tin. Mendicella p. 137. n^o. 59.

war nicht deutlich zu kennen.

Illigers Klagen bei dieser Stelle sind sehr gerecht, wie man auch aus dieser Aufstellung oft wird Gelegenheit gefunden haben, wahrzunehmen.

Tin. Choragella p. 137. n^o. 60. ¹⁷²⁾

Tin. Mediella. Hüb. *Tin.* Fig. 19.

Phycis Mediella. Ochsenh. IV. Bd. p. 195.

Noctua Boleti. Fabr. l. c. p. 26.

Daß das Citat aus Fabricius, welches schon

nitidella ab, als daß man an eine Vereinigung beider Arten denken könnte. Es gibt aber Abänderungen der *Tin. pruniella* Hüb. Fig. 175., an welchen die Oberflügel überall glänzend silberweiß sind, die Mittelbinde den Vorderrand nicht erreicht, sondern eine *maculam obliquam vel arcum communem* bildet, und nahe an der Einkerbung sich eine kleine *litura vel lineola communis* befindet; diese könnten vielleicht die Theresianer und Fabricius unter ihrer *Nitidella* verstanden haben, was zur Gewisheit wird, wenn Fabricius das Wort *communis*, welches er zunächst auf *arcus* bezieht, um die Wiederholung desselben zu vermeiden, zugleich auch auf *lineola* bezogen haben sollte.

Z. g. S.

¹⁷²⁾ Die *Choragella* S. V. gehört mit Hübners *Tin. boletella*, *anthracinella*, *parasitella*, *tapezella*, *monachella*, *pellionella*, *rusticella* Fig. 33., und einer großen Menge ähnlicher Arten zu den eigentlichen wahren Schaben der Gattung *Tinea* Latreille, nicht zu der Gatt. *Phycis* Fabr., wohin sie Ochsenheimer, durch Fabricius Beispiel verleiht, gesetzt hat. Vergl. oben die Anmerk. 37.

Z. g. S.

Ochsenheimer anführt, richtig ist, kann ich auch dadurch bestätigen, daß mir dieser Schmetterling in früheren Zeiten von einem alten Dresdener Sammler, dem verstorbenen Hofmedicus Dr. Heise (Fabricius benannte pag. 262. der Ent. Syst. die Tort. Tesserana W. V. nach ihm Pyr. Heiseana) unter jenem Namen erhielt, der ihm von Fabricius selbst war bekannt gemacht worden.

Daß die Tinea Boletella Fabr. ein ganz anderer Schmetterling sey, brauche ich hier wohl kaum zu erwähnen.

Tin. Characterella p. 137. n^o. 2. 173)

Tin. Signella. Hüb. Tin. Fig. 80.

Das Illigersche Citat muß hier wegfallen, es gehört oben zu Tort. Steinkellneriana.

Tin. Arenella p. 137. n^o. 3. 174)

Tin. Gilvella. Hüb. Tin. Fig. 96.

173) Zu *Tin. characterella* S. V. gehört auch noch Pyr. *ocellana* Fabr. E. S. I. c. p. 272. n^o. 129. Uebrigens macht diese Schabe mit Hübners *Gilvella*, *Flavella*, *Apiella*, *Heraclella*, *Depunctella*, *Puella*, *Angelicella* und noch sehr vielen ähnlichen eine eigene Gattung aus, welche außer andern wesentlichen Kennzeichen auch das Eigene hat, daß ihre Arten in der Ruhe die Flügel ganz horizontal, und einen über den andern gelegt tragen. Die Vorderflügel sind am Hinterrande kaum merklich breiter als an der Einlenkung, wo sie mit dem Vorderrande bedeutend vertreten, daher Linné die mehrsten Arten derselben, die ihm bekannt waren, unter seine Wickler gesetzt hat.

Z. g. S.

174) Die Raupe der *Tin. arenella* S. V. lebt in umgesponnenen

Tin. Liturella p. 137. n^o. 4. 175)

Tin. Flavella. Hüb. Tin. Fig. 97.

Tin. Daucella p. 137. n^o. 5.

Tin. Apiella. Hüb. Tin. Fig. 94.

Tin. Atomella p. 137. n^o. 6. 176)

Tin. Atomella. Hüb. Tin. Fig. 240.

Diese Motte war in der Sammlung auch als Tortrix Strigulana befindlich.

Tin. Laterella p. 137. n^o. 7. 177)

Tin. Heraclella. Hüb. Tin. Fig. 417. doch möchte ich fast noch ein Fragezeichen hinzufügen.

Blättern des *Sonchus carolina*, *Centaureum macroceph.* und *Centaur. scabiosa*.

In Illigers Ausgabe des S. V. steht «Bleisandfarbig» statt *Bleichsandfarbig* Schabe.

Z. g. S.

175) Die Raupe lebt auf *Centaur. iacea*.

Z. g. S.

176) Vergleiche die Anmerkung 95.

Z. g. S.

177) Hübners Figur 417. ist nebst den übrigen Abbildungen dieser Tafel nach Exemplaren meiner Sammlung verfertigt, die *Heraclella* ist aber etwas zu lebhaft roth gerathen und kommt in der Natur mehr oder weniger trüber vor. Die *Tin. cicutella* Hüb. Fig. 179. scheint Abänderung von ihr zu seyn, theils weil sich Uebergänge von der einen zur andern finden, theils weil beide mit einander gemischt zugleich in Winkeln und unter Brettern vorkommen. Die Tort. *heracliana* Linn. u. Fabr. kann mit dieser *Tin. heraclella* ohne Bedenken verbunden werden, obgleich nicht zu leugnen ist, daß Linné mehrere Arten dieser Familie vor sich hatte, welche er aber übergang und nur diese besonders heraus hob.

Z. g. S.

Tin. Verrucella p. 138. n^o. 8. 178)

Keineswegs *Tin. verrucella* Hüb. Fig. 73. (denn diese ist *Tort. Tumidana* W. V.) sondern eine ausgezeichnete, von Hübner bis jetzt noch nicht gelieferte Art.

Tin. Lobella p. 138. n^o. 9. 179)

Hübners *Tin. Lobella* Fig. 238. möchte ich doch nicht ohne Fragezeichen hier anführen.

Tin. Putridella p. 138. n^o. 10.

Tin. Putridella. Hüb. *Tin.* Fig. 244.

¹⁷⁸⁾ Die *Tin. verrucella* S. V. ist die *Tin. hepaticella* Hüb. Fig. 84. Daß v. Charpentier das in der Schiffermüllerschen Samml. vorgefundene Exemplar in Hübners Abbildungen nicht anzutreffen glaubte, lag wohl nur daran, daß diese Figur 84. eine der wenigen dieses Werkes ist, in welchen man nicht auf den ersten Blick erkennt, was sie wirklich sind. Die Diagnose der Theresianer ist übrigens so unverkennbar und treffend abgefaßt, daß gar kein Zweifel überbleiben kann und auch die Raupe dieser Schabe lebt auf *Daphne mezereum*, auf welcher ich selbst sie gefunden und diese Art aus ihr gezogen habe.

Z. g. S.

¹⁷⁹⁾ Fabricius beschreibt Hübners *Tin. lobella* in seiner *Pyr. Thunbergiana* zu genau und richtig, als daß man über die Art noch zweifelhaft bleiben könnte; seine Beziehung auf *Tin. lobella* S. V. ist daher um so gültiger. Wenn übrigens die Theresianer von drei und Fabricius von vier Wülsten sprechen, so beweist eben diese Verschiedenheit hier, daß beide ein und dasselbe Insekt vor sich hatten, indem wirklich vier «*puncta elevata per paria approximata*» vorhanden sind, das letzte Paar aber gewöhnlich in einem Wulst zusammengefloßen ist.

Z. g. S.

Tin. Monilella p. 138. n^o. 11. 180)

Tort. Puella. Hüb. *Tin.* Fig. 82.

Pyr. Alstroemeriana. Fabr. I, c, p. 275.

Man sehe oben bei *Tort. Alstroemeriana*.

Tin. Scopolella p. 138. n^o. 12.

Tin. Scopolella. Hüb. *Tin.* Fig. 145.

Ob Hübners Motte desselben Namens Tab. 36. Fig. 246. auch hierher gehöre, will ich nicht entscheiden. In der Schiffermüllerschen und in andern Wiener Sammlungen sah ich als *Scopolella* nur diejenige aufgenommen, die Hübner Fig. 145. liefert.

Es findet Illiger Linné's Beschreibung schwierig bei dieser Motte anzuwenden. Ich sollte meinen, sie sey augenscheinlich für einen ganz andern Schmetterling gemacht. Die *Alae fuscae, punctis albis auratisque vagis* passen durchaus nicht. In der Beschreibung sagt Linné noch: *alae superiores adpersae punctis 5 seu 6. albis vagis inaequalibus et aliquot lituris obsoletis albis vagis*. Merkmale genug, daß ein ganz anderes Thierchen gemeint sey.

Fabricius *Tinea Scopolella* p. 322. kann wohl die Motte des W. V. dieses Namens seyn. Er citirt zwar Linné und das W. V., mithin zwei ganz verschiedene Schmetterlinge: allein dies kommt

¹⁸⁰⁾ Zu den von Illiger vollständig gelieferten Citaten ist noch die treffliche Abbildung aus Clerk icon. Tab. 10. Fig. 1. *Tort. Alstroemeriana* hinzuzufügen.

Z. g. S.

mehr als einmal bei ihm vor. Die Theresianer hätten übrigens selbst nicht Linné citiren sollen.

Tin. Carnella p. 138. n. 13. ¹⁸¹⁾

Tin. Carnella. Hüb. *Tin.* Fig. 66.

Die *Sanguinella* Hüb. war gar nicht in der Sammlung. Man lese was Laspeyres hier anführt. Illig. Mag. IV. p. 19. und man streiche die Anmerkung Illigers in s. Ausgabe der Fauna Etrusca II. p. 331.

Tin. Ornatella p. 319. n^o. 78. ¹⁸²⁾

Tin. Criptella. Hüb. *Tin.* Fig. 77.

Tin. Roborella p. 138. n^o. 14. ¹⁸³⁾

Tin. Spissicella. Hüb. *Tin.* Fig. 75.

¹⁸¹⁾ *Phycis carnella* m. Linné bezeichnet die *Tin. sanguinella* Hüb. Fig. 65, nicht dessen *Carnella* Fig. 66., welche Illiger in seiner Ausgabe des S. V. angezogen hat. Hierauf machte Laspeyres a. a. O. aufmerksam und Illiger verbesserte diesen Fehler in seiner Ausgabe der Fauna Etrusca a. a. O. mit dem Zusatz: «Er habe erfahren, daß auch Schiffermüller Hübners *Sanguinella* für die *Carnella* gehalten habe.» Diese Bemerkung dürfte man wohl nicht streichen, ohne Illigers Wahrheitsliebe in Zweifel zu ziehen. Uebrigens kommt auch jetzt nichts mehr darauf an, ob die Theresianer Hübners Fig. 65 oder 66. gemeint haben, da beide nur Abänderungen von einander sind und damit aller Streit über diese vermeintlichen Arten ein Ende hat. Vergl. die Monographie der Gatt. *Phycis* in meinem und Germars Magaz. der Entom. III. 128.

Z. g. S.

¹⁸²⁾ *Phycis ornatella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis* a. a. O. n^o. 27.

Z. g. S.

¹⁸³⁾ *Phycis roborella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis* a. a. O. n^o. 23.

Z. g. S.

Tin. Palumbella p. 138. n^o. 15. ¹⁸⁴⁾

Tin. Cristella. Hüb. *Tin.* Fig. 76.

Tin. Palumbella. Fabr. l. c. p. 302.

dessen Beschreibung recht gut auf die *Tinea Cristella* Hüb. paßt.

Tin. Abietella p. 138. n^o. 16. ¹⁸⁵⁾

Tin. Decuriella. Hüb. *Tin.* Fig. 74.

Tin. Abietella. Fabr. l. c. p. 302.

Tin. Adscitella p. 138. n^o. 17.

war schlecht conservirt und daher nur soviel zu erkennen, daß sie in die Familie der *Cristella* Hüb. gehört.

Tin. Evonymella p. 138. n^o. 18. ¹⁸⁶⁾

Unter diesem Namen steckte nicht die *Evo-*

¹⁸⁴⁾ *Phycis palumbella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis* a. a. O. n^o. 25. Die *Tin. cristella* Hüb. Fig. 76. gehört auf keinem Fall hierher. Nach Fabricius ist dessen *Tin. palumbella* und mithin auch die des S. V., welche er citirt, keine andere als *Tin. contubernella* Hüb. Fig. 72., und der jetzige Zustand der Schiffermüllerschen Samml. kann in dieser Bestimmung um so weniger eine Aenderung machen, als auch die Bezeichnung der *Tin. palumbella* im S. V. hiermit eben so sehr übereinstimmt, als sie der Vereinigung mit *Cristella* Hüb. entgegen ist. Vergl. was ich darüber bei *Phycis cristella* m. in meinem und Germars Magaz. d. Entom. III. S. 153. gesagt habe.

Z. g. S.

¹⁸⁵⁾ *Phycis abietella* m. Monogr. d. Gatt. *Phycis* a. a. O. n^o. 32. woselbst ich die vollständige Naturgeschichte dieser Rollschabe geliefert habe.

Z. g. S.

¹⁸⁶⁾ Linné hat die *Evonymella* sowohl als die *Padella* zu

nymella Hüb., sondern die Fig. 87. als *Padella* vorgestellte Motte in der Sammlung. Indessen dürfte dies doch keine Irrung machen, da die Naturgeschichte der Linnéischen *Tin. Evonymella* bekannt genug ist, um die richtige wahre, auf dem Spindelbaum lebende, Motte überall zu erkennen.

Bekanntlich hat Linné, Fabricius und selbst Scopoli unter *Evonymella* und *Padella* zwei sehr ähnliche, aber dennoch in ihrer ganzen Verwandlungsgeschichte sehr verschiedene Thiere beschrieben. Fast möchte ich aber glauben, die Theresianer hätten sie nicht genau unterschieden, denn 1) hätten sie die *Padella* Linn. nicht als *Evony-*

kenntlich und selbst die Naturgeschichte beider so beschrieben, daß man es den Theresianern wohl nicht zutrauen darf, daß sie diese beiden Arten unter sich verwechselt, oder gar für die *Padella* eine so verschiedenartige Schabe als die *Tin. decemguttella* Hüb. Fig. 303. ist, genommen haben sollten. Ja ich frage noch, wie man diesen gelehrten und gründlichen Entomologen eine so unverzeihliche Leichtsinigkeit zutrauen darf, daß sie nicht wenigstens die von Linné aus Rösel citirten Figuren nachgeschlagen haben sollten? Und wie sie dann noch diese beiden Schaben und die Lebensart ihrer Raupe hätten verkennen, dann noch eine *Decemguttella* Hüb. für Linné's *Padella* hätten nehmen können? Hierzu kommt noch, daß sie sich mit Angabe der Futterpflanze auch auf die Raupen berufen, und daß Fabricius die Gleichartigkeit ihrer und Linné's Schaben bescheiniget. *Evonymella* und *Padella* S. V. müssen daher mit denen des Linné und Fabricius verbunden bleiben. Der jetzige Zustand der Schiffermüllerschen Sammlung kann Gründe, wie diese und mehrere ähnliche sind, nicht umstoßen, ohne eine so allgemeine Verwirrung zu bewirken, daß schwerlich mehr heraus zu finden seyn möchte.

Z. g. S.

mella in ihre Sammlung gesteckt, 2) hätten sie im Verzeichniß beide Species unmittelbar auf einander folgen lassen müssen, 3) hätten sie nicht unter ihrer *Padella* (p. 139. n^o. 33.) einen ganz andern Schmetterling, nämlich die *Tinea Decemguttella* Hüb. Tin. Fig. 303. in die Sammlung aufgenommen. Man s. weiter unten bei dieser.

Tin. Geoffrella p. 138. n^o. 19.

war zwar nicht in der Sammlung, allein Hübners *Tin. Geoffrella* Fig. 123. gehört unzweifelst hierher.

Tin. Procerella p. 138. n^o. 20. 187).

war nicht in der Sammlung.

Tin. Schaefferella p. 138. n^o. 21.

Tin. Schaefferella. Hüb. Tin. Fig. 136.

Tin. Tetricella p. 138. n^o. 22.

Tin. Tetricella. Hüb. Tin. Fig. 241.

Tin. Denisella p. 138. n^o. 23.

Tin. Carmelitella. Hüb. Tin. Fig. 78.

Tin. Denisella. Fabr. l. c. p. 319.

Diese Citate sind unbezweifelt richtig.

187) Die in Illigers Ausgabe des S. V. angegebenen Citate sind richtig.

Z. g. S.

Tin. Lipsiella p. 138. n^o. 24. ¹⁸⁸⁾

Tin. Phryganella. Hüb. Tin. Fig. 10.

Die Worte des W. V. sind für frische Exemplare recht gut bezeichnend: sonst würde man aber wohl schwerlich auf diese Schabe gerathen haben.

Tin. Cinerella p. 138. n^o. 25. ¹⁸⁹⁾

Tin. Cinerella. Hüb. Tin. Fig. 173.

¹⁸⁸⁾ Ob Hüb. *Tin. phryganella* hier ursprünglich gemeint gewesen sey, lasse ich dahin gestellt seyn. Dagegen ist folgendes. Die *Phryganella* Hüb. gehört nicht in die Familie C., sondern in die Familie B der Schaben des S. V. und zwar dicht neben *Fagella*. Sie hat auch dem Aeußeren nach nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit den Arten, in deren Gesellschaft sie hier aufgeführt ist. Die Angabe der Farbe trifft zwar so ziemlich zu, der weiße Nerv ist aber nicht vorhanden und der weißliche Längstreif, den man an Hübners Abbildung sieht, kommt theils höchst selten oder wohl nie so deutlich vor, wie er hier dargestellt ist; theils liegt er nicht auf dem Nerven, sondern zieht unter demselben hin, und ist auch nicht erhoben um für einen solchen gehalten werden zu können.

Das Weib hat unvollkommene kleine lanzetförmige Flügel, wie das Weib der *Fagella* und *Salicella* Hüb.

Z. g. S.

¹⁸⁹⁾ Zu *Tin. cinerella* Linn. gehört *Cinerella* Clerk icon. Tab. 11. Fig. 6. und *Tin. Ardeliella* Hüb. Fig. 437., welche letzte Hübner nach Exemplaren meiner Sammlung abgebildet und den Namen willkürlich in *Ardeliella* umgeändert hat. Alle Flügel dieser Schabe sind breiter als die an Hübners Fig. 173., und die vorderen haben einen stumpferen mehr geraden Hinterrand. In der Ruhe liegen sie dachförmig angedrückt, da jene sie wagerecht übereinanderliegend hält.

Z. g. S.

Tin. Juniperella p. 139. n^o. 26.

war nicht in der Sammlung.

Tin. Tremella p. 139. n^o. 27. ¹⁹⁰⁾

Schien mir nichts anderes als eine etwas dunkle Varietät von Hübners *Tin. Blattariella* Fig. 148. zu seyn.

Tin. Cristella p. 139. n^o. 28.

war nicht in der Sammlung.

Tin. Turpella p. 139. n^o. 29.

Tin. Betulinella. Hüb. Tin. Fig. 20.

Tin. Listerella p. 139. n^o. 30. ¹⁹¹⁾

Kein gutes Exemplar: jedoch war soviel zu erkennen, daß dieser Schmetterling in die Nähe von Hübners *Betulinella*, *Populella* &c. gehöre.

Tin. Umbrella und *Obsoletella* fehlten in der Sammlung.

¹⁹⁰⁾ Hübners *Tin. blattariella* ist. *Tin. populella* Linn. und Clerk (Icon. Tab. 11. Fig. 5.). Die *Tremella* S. V. würde also zu Linné's *Populella* gezogen werden müssen.
Z. g. S.

¹⁹¹⁾ Ueber *Tin. Listerella* S. V. wäre also eigentlich nicht entschieden; denn Hübners *Populella* und *Blattariella* sind zwei sehr verschiedene Schaben, und Fabricius Beschreibung paßt ebenfalls auf eine nicht geringe Zahl ähnlicher Arten zugleich. Zwar beziehen sich die Theresianer auf Linné, dieser hat seine *Listerella* aber so kurz und unzureichend beschrieben, daß wohl kein Entomologe je darnach sie auffinden wird.

Z. g. S.

Tin. Padella p. 139. n^o. 33. 192)

Keineswegs Hübners, auch schwerlich Linné's Motte dieses Namens, sondern die Tinea Decemguttella Hüb. Tin. Fig. 303., die ich aber nirgend in der Natur so weiß sah, als sie Hübner abbildet, sondern stets etwas grauer.

Hier müssen also alle Citate in der Illiger'schen Ausgabe gestrichen werden.

Die Linnéische Padella hielten die Thesarianer wahrscheinlich mit der Evonymella für einerlei, (m. s. oben) und wurden durch die Worte Linné's irre geleitet. Die Padella W. V., Decemguttella Hüb. hat allerdings ~~alae plumbeae~~ und puncta viginti nigra, nämlich auf jedem Flügel 10. Linné meinte aber gewiß, daß seine Padella auf jedem Flügel puncta viginti habe, und diese hat sie auch reichlich.

Linné citirt zwar Scopoli n^o. 632.; dessen

¹⁹²⁾ Ich verweise hier auf die Anmerk. 186. und füge noch hinzu, daß auch Scopoli's *Padella* keine andere als die des Linné seyn kann. Hätten die Thesarianer die *Padella* erkannt, so mußten sie auch die *Evonymella* erkennen, denn wenn sie bei dieser fanden, daß Linné die Punkte eines Flügels gezählt hatte, so konnten sie wohl nicht glauben, er habe bei der andern Art die Punkte beider Flügel zusammengezählt. Ueberhaupt halte ich es kaum für denkbar, daß die Verfasser des S. V. die *Padella* so weit verfehlt haben sollten, um Hübners *Decemguttella* dafür zu nehmen, und an der Wirklichkeit dieses Verfehlers müßte ich auch dann noch zweifeln, wenn selbst die *Padella* in der Wiener Gegend nicht vorkäme, und die Raupe der *Decemguttella* eine larva gregaria wäre, die unter einem tentorio communi wie jene und auf *Prunus padus* lebte.

Worte treffen auch mit der Beschaffenheit der Linnéischen *Padella* wohl gut überein, und besonders gut ist der angegebene Unterschied derselben von der *Evonymella*: alis subtus ubique fuscis, da sie bei der *Evonymella* hingegen weiß gerandet sind. Allein es wäre wohl möglich, daß Scopoli dennoch die *Padella* W. V., *Decemguttella* Hüb. gemeint habe. Er giebt die Größe seiner *Padella* beinahe um eine Linie kleiner an, als die der *Evonymella*, und doch ist die *Padella* Linn. meistens von ganz gleicher Größe mit der *Evonymella*. Ferner sagt Scopoli: puncta nigra nec ultra viginti! Dies trifft sehr gut bei *Padella* W. V., *Decemguttella* Hüb. überein: aber nicht so bei der *Padella* Linn. Die Nähe des Wohnorts des Thesarianer und Scopoli's und die übereinstimmende Beschaffenheit der Gegenden, wo beide sammelten, möchte hier auch zu berücksichtigen seyn.

Ein merkwürdiger Umstand ist mir noch, die Stelle in der Beschreibung Linné's von der *Padella* im S. N. p. 885., wo er beim Schluß sagt: palpi magis (als bei der *Evonymella*) prominentes, ut fere bicornis! Ich muß gestehen, daß ich bei allen Exemplaren der hierher gehörenden, verwandten Arten, *Evonymella*, *Cagnagella*, *Padella*, *Rorella* Hüb. die Palpen durchaus von ganz gleicher Beschaffenheit gefunden habe, so daß ich nicht den mindesten Unterschied wahrnehmen konnte. Allein die *Padella* W. V. (Scóp.?) *Decemguttella* Hüb. hat bedeutend längere, stark aufwärts gekrümmte und weiter auseinander ste-

hende Palpen; von dieser könnte man wirklich sagen: fere bicornis! Sollte nun Linné doch auch diese *Padella* W. V. vor sich gehabt haben und sie mit der von Rösel, Harres u. a. l. c. abgebildeten für eine und dieselbe Species gehalten haben?

Fabricius giebt hier gar keinen Aufschluss.

Tin. Plumbella p. 139. n^o. 34. 193)

Tin. Plumbella. Hüb. *Tin.* Fig. 86.

Tin. Violella p. 139. n^o. 35. 194)

Viel Aehnliches mit der *Tin. Schiffermüllere* W. V. u. Hüb., nämlich ganz dunkel goldfarbig, mit sehr langen Fühlhörnern. Es wundert mich sehr, wie diese Motte an diese Stelle gesetzt werden konnte!

Tin. Laevigella p. 139. n^o. 36. 195)

Tin. Rusticella. Hüb. *Tin.* Fig. 339.

Frische Exemplare sind wirklich wie mit Gold-

193) *Evonymella*, *Padella*, *Cognatella* m., (nicht *Cagnagella* wie Hübner schreibt; *Plumbella*, *Irrarella* Hüb., *Rorrella* Hüb., und *Crataegella* Hüb. Fig. 257. behaupten in allen ihren Ständen die Rechte einer eigenen Gattung. Genus *Yponomeuta* Latr.

Z. g. S.

194) Eine ähnliche Art dieser Schabenfamilie (Gatt. *Nemopogon* Schr., *Adela* Latr.) ist schon oben unter dem Namen *Bracteella* vorgekommen. Man sieht wie wenig hier die beobachtete Reihelfolge auf die Verwandtschaft der Arten folgern läßt.

Z. g.

195) *Tin. rusticella* Hüb. Fig. 339. kann hier höchstens nur mit einem Fragezeichen stehen. Sie hat schwarzgraue,

stäubchen bestreut, wie es die Theresianer nennen, welches man aber bei Hübner nicht wahrnimmt und überhaupt nicht gut abgebildet werden kann.

Tin. Lacteella p. 139. n^o. 37. 196)

Hatte viel Aehnliches mit *Tin. Betulinella* Hüb. Fig. 20., hat aber aufer dem schneeweißen Kopf und Thorax auch noch weisse Schultern.

Tin. Rhombella p. 139. n^o. 38. 197)

Gehört mit der vorhergehenden in eine und dieselbe Familie und zeichnet sich durch einen kleinen kohl-schwarzen Fleck auf den schmutzig grauen Oberflügeln, am Vorderrand, dicht an dem Leibe, aus.

tiefschwarz und dicht marmorirte, oft ganz schwarze Vorderflügel mit einem ausgezeichneten weißen Flecke in der Mitte, und mit gelblichen Franzen; die Hinterflügel sind schwarzgrau von der Seite goldschillernd. Die Wiener Bezeichnung paßt daher auf sie gar nicht, hingegen ist die *Tin. parasitella* Hüb. Fig. 16., eine Gattungsverwandte von jener, gelbgrau oder braungrau und überall dicht mit feinen Goldstäubchen bestäubt.

Z. g. S.

196) Vergl. *Tin. betulinella* Hüb. Fig. 448.

Z. g. S.

197) Die Schabe, welche v. Charpentier hier beschreibt, kommt auch in der hiesigen Gegend vor. Sie hat die Größe und die Gestalt der *Tin. Moufette* Hüb. Fig. 245.; die Taster sind aufgekrümmt, die fadenförmigen Fühler braungrau, Kopf, Rücken und Vorderflügel staubig aschgrau und letztere haben in ihrer Mitte zwei nach einander stehende schwärzliche Flecke und einen größern tiefschwarzen Fleck auf dem Vorderrande dicht an der Einlenkung; die Hinterflügel sind hellaschgrau. Ich habe

Tin. Obscurella p. 139. n^o. 39. 198)

Tin. Maculatella. Hüb. *Tin.* Fig. 161.

Tin. Aquella, Sarcitella, Alabastrella, Vullgella und *Tersella* waren ziemlich ruinirt und daher nicht deutlich zu erkennen.

Tin. Leucatella p. 139. n^o. 42. 199)

Tin. Levcatella. Hüb. *Tin.* Fig. 146.

— * 200)

dieser Schabe in meiner Sammlung den Namen *Tin. neglectella* gegeben; *Tin. alis anticis cinereis maculis duabus in medio fuscis maculaque costali basae aera*. Die Wiener Bezeichnung *holzfarbig* paßt aber keineswegs auf diese Art.

Z. g. S.

198) Die *Tin. maculatella* Hüb. Fig. 161. hat eigentlich keinen bleichen Außenrandspunkt, sondern einen weissen gebogenen Querstreifen, hingegen haben die schwarzgrauen Exemplare der *Tin. terrella* Hüb. Fig. 170. einen solchen Randpunkt.

Z. g. S.

199) Zu *Tin. leucatella* in der Illig. Ausgabe des S. V. ist noch hinzuzusetzen: *Tin. leucatella* Clerk icon. Tab. 11. Fig. 3. und *Tin. leucatella* Hüb. Beitr. 1. 3. Tab. 1. Fig. B.

Z. g. S.

200) Die Theresianer führen im Anhang zum S. V. S. 319. n^o. 79. eine *Tin. ligulella* auf, welche sie nach *Leucatella* geordnet haben wollen. Diese zieht Fabricius zu seiner *Tin. cincitella* an, womit auch die Bezeichnung derselben im S. V. übereinstimmt. Hier muß ich jedoch bemerken, daß es unter dem Namen *Cincitella* zwei ganz verschiedene, obgleich sehr ähnliche Schaben giebt: die eine ist *Tin. cincitella* Linn. Faun. Suec. 1380. Diese hat gerade über die Mitte ihrer Vorderflügel einen weissen Querstreif; die Hinterflügel sind sehr schmal, lineares vel

Tin. Sisymbrella p. 140. n^o. 46. 201)

Hier war dieselbe Motte befindlich, die in der Sammlung schon als *Tin. Vitella* (pag. 136. n^o. 42.) steckte.

Tin. Formosella 202) und

Tin. Pedisequilla waren nicht in der Sammlung.

setaceae, wie Linné sich ausdrückt, und alle Flügel sind sehr lang gefranzt. In der Ruhe trägt sie die Flügel dachförmig zusammengedrückt. Zu dieser gehört unzweifelst die *Tin. cincitella* Linn. S. N. 891. n^o. 390., obgleich Linné hier die *Tin. vorticella* Scopoli dazu anzieht, und die nicht zu seiner, sondern nur zu Scopoli's Schabe gehörige Bemerkung hinzufügt, daß sie sich auf auf einer Stelle im Kreise herumdrehen. Linné that dieses aber auf Scopoli's Ansehen und in der Voraussetzung, daß dessen Schabe mit der seinigen einerlei sey. Eben dieser Fall tritt auch bei Fabricius ein, dessen *Cincitella*, der Cate ungeachtet, hier auch hergehört. Die andere ist *Tin. vorticella* Scop. Carn. 651., und zu ihr gehören folgende Synonyme: *Tin. cincitella* Clerk icon. Tab. 11. Fig. 2. — *Tin. ligulella* S. V. a. a. O. — *Tin. cincitella* Hüb. Samml. Fig. 142. Diese trägt ihre Flügel horizontal und hat die Eigenheit sich auf einer Stelle im Kreise zu drehen. Sie ist ein wenig größer als jene Art, die weisse Querlinie liegt nicht ganz in der Mitte der Vorderflügel, sondern etwas mehr jenseits derselben; die Hinterflügel sind etwas breiter, mehr lanzettförmig und geschweift und alle Flügel kürzer zugefranst. Daß zwei so gleichgezeichnete Arten verwechselt sind, ist ganz natürlich, und ich gestehe gern, daß nur der Besitz beider Arten mich auf ihre Verschiedenheit aufmerksam gemacht hat.

Z. g. S.

201) Dort war *Tin. vitella* Hüb. Fig. 339. aufgeführt, gehörte aber da nicht hin und paßt hier vielleicht besser. Vergl. die Anmerk. 162.

Z. g. S.

202) Die in Illigers Ausgabe des S. V. zu *Formosella* angezo-

Erstere möchte wenigstens Hübners Motte dieses Namens Fig. 158. nicht seyn, da die Worte des W. V. nicht auf sie passen und sie wohl zu Eburnella W. V. gehören dürfte.

Tin. Festivella p. 319. n°. 80.

Tin. Festivella. Hüb. *Tin.* Fig. 249.

Dies Citat ist ganz richtig: daher bei Illiger das Fragezeichen dabei zu streichen.

Tin. Terrella p. 140. n°. 49.

Als solche steckte eine *T. Pellionella* Hüb. Fig. 15. in der Sammlung.

Tin. Minutella p. 140. n°. 50.

Tin. Oppositella. Hüb. *Tin.* Fig. 141.

Die Worte des W. V. sind bezeichnend und gut: denn das «unterbrochne gelbe Querbänd» wird eben durch die *maculae duae ferrugineae suboppositae* gebildet, und Hübner mag ihr deshalb obigen Namen gegeben haben. Linné's *Tin. Minutella* scheint allerdings die nämliche zu seyn. Die Beschreibungen im *Syst. Nat.* und in der *Fauna* stimmen vollkommen mit dem Schmetterling überein. Aber die *Minutella* des Fabricius ist wohl eine andere: denn *caput ferrugineum* hat diese Motte nicht. Eben so hat Illiger die eigentliche

gene *Tin. formosella* Hüb. Fig. 248. kann auch noch nicht einmal mit einem Fragezeichen daselbst geduldet werden. Diese Abbildung stellt vielleicht einen Wickler vor.
Z. g. S.

Minutella W. V. u. L. oder *Oppositella* Hüb. nicht vor sich gehabt.

Tin. Laminella und *Nebulella* waren nicht vorhanden.

Die *Nebulella* Hüb. Fig. 157. sah ich in Wiener Sammlungen und besitze sie selbst. Sie stimmt genau mit Hübners Abbildung und mag wohl die des W. V. seyn, da sie in Wien unter diesem Namen befindlich ist, und die Worte des W. V. sehr gut passen.

Allein die *Tin. Gelatella* Linn. u. W. V. hat Hübner keineswegs unter seiner *Nebulella* geliefert, wie Laspeyres im *Illig. Mag. IV. S. 20.* vermuthet. Die *Gelatella* ist bis heute (Ende 1817) noch gar nicht von Hübner abgebildet. ²⁰³⁾

Tin. Frischella p. 140. n°. 53. ²⁰⁴⁾

Keineswegs die *Frischella* Hüb., auch nicht seine *Sphingiella* und nicht seine *Viridella*: son-

²⁰³⁾ Die *Tin. gelatella* Linn. hat Hübner unter seinen Wicklern Tab. 42. Fig. 266. ♂. ♀ nach Exemplaren meiner Sammlung abgebildet, daß sie aber daselbst als *Tort. gelatana* erscheint, ist nicht meine Schuld. Mehr davon unten bei *Tin. gelatella*.

Z. g. S.

²⁰⁴⁾ Die *Tin. Frischella* Hüb. Fig. 425 u. 426. halte ich für die wahre Linnéische Schabe dieses Namens; nur sind diese Abbildungen zu hell und zu gelb gerathen; die Originale in meiner Sammlung, nach welchen Hübner dieselben gemacht hat, sind dunkler und ziehen mehr auf braungrün.

Z. g. S.

dern eine weit kleinere, ganz matt goldgrün schimmernde Motte, ohne antennis longissimis.

Tin. Echiella p. 140. n°. 54.

Tin. Echiella. Hüb. *Tin.* Fig. 105.

Aluc. Bipunctella. Fabr. l. c. p. 384.

Tin. Sequella p. 140. n°. 55. 205)

Tin. Lithospermella. Hüb. *Tin.* Fig. 104.

Tin. Pusiella. Fabr. *Ent. Syst.* III. p. 301.

Tin. Pusiella. Panz. *F. G.* VI. 21.

Tin. Pusiella. Hüb. *Beitr. I. Tab. I. Fig. D.*

1. 2. 3. 4.

Ich stimme Fabricius völlig bei, wenn er im *Suppl. Ent. Syst.* p. 481. die *Tin. Pusiella* Linn. und die *Tin. Sequella* Linn. für ganz einerlei hält. Allein tadeln muß ich ihn, daß er beide bei seiner *Pusiella* (*Sequella* W. V., *Lithospermella* Hüb.) allegirt. Denn sie sind beide nichts anderes als die *Tin. Nyctemerella* W. V. p. 136. n°. 38. i. e. *Sequella* Hüb. Fig. 103. Nur die *Sequella* beschreibt Linné in der *Fauna* sub n°. 1365. und zwar so schön und deutlich, daß gar kein

²⁰⁵ Der Name *Sequella* muß der Linnéischen Schabe dieses Namens verbleiben, und dieser, da *Pusiella* der Collision wegen nicht gebraucht werden darf, der ihr von Hübner gegebene Name *Lithospermella* zu Theile werden. Vergl. die Anmerk. 159. Es gehört übrigens diese Schabe nicht mit der *Tin. sequella* Linn. in die Gattung *Plutella* Schr., *Ypsolophus* Fabr., sondern sie bildet mit *Echiella*, *Tin. funerealis* Hüb. und verschiedenen andern eine eigene Gattung. Die Raupe s. in Hübners *Gesch. Eur. Schm.* *Tin.* III. *tortriciform.* Tab. B. a. Fig. 1. a. b. c. d.

Z. g. S.

Zweifel obwalten kann, er habe die *Nyctemerella* W. V., *Sequella* Hüb. vor sich gehabt.

Die *Pusiella* beschreibt er zuerst in *Ed. XII. Syst. Nat.* p. 884. Seine Worte sind im *Syst. Nat.* bei der

Tin. Pusiella:

alis superioribus albis,
punctis lineaque com-
muni longitudinali den-
tata atra.

Tin. Sequella:

alis superioribus albis,
linea communi sinuato-
repanda maculisque la-
teralibus nigris.

Ich sollte glauben, es sey augenscheinlich, daß er eine und dieselbe Motte zweimal beschrieben habe, und keimmal die *Sequella* W. V.

Daß die Theresianer in ihrer *Sequella* die des Linné zu erkennen glaubten, möchte wohl (wie Illiger vermuthet) seinen Grund darin haben, daß sie das Wort communis bei der linea nigra dentata oder sinuato-repanda übersahen oder ausdeuteten. Dies Communis zeigt stets an, daß der Flecken, die Binde oder Linie von einem Flügel auf dem andern dergestalt sich erstrecke, daß er bei dem Zusammenlegen der Flügel, also im ruhenden Zustand des Thieres, eine gemeinschaftliche nur eine und dieselbe Zeichnung bildende Figur ausmache.

Tin. Derasella p. 140. n°. 56.

Sie gleicht der *Tin. Cinctella* in GröÙe und Zeichnung, hat aber neben der linea transversa noch einen gelblichen Punkt: auch ist die Grundfarbe nicht schwarz, sondern braun. Im Hübner finde ich sie nicht,

Tin. Mouffetella p. 140. n°. 57. ²⁰⁶⁾

Tin. Mouffetella. Hüb. Tin. Fig. 245.

Obgleich die Farbe bei Hübner nicht röthlichgrau ist, so ist es doch gewiß derselbe Schmetterling.

Tin. Cuspidella p. 140. n°. 58.

Tin. Cuspidella. Hüb. Tin. Fig. 242.

Diese Motte variirt in der Farbe der Flecken sehr, indem diese sehr leicht verbleichen: auch fließen die zwei länglichen Punkte in der Spitze der Vorderflügel oft zusammen, und dann kann man sie mit Fabricius: *Iunilae duae flavescences* nennen. Ich möchte daher nicht an der Richtigkeit des von Illiger hierhergezogenen Citats der *Tin. Cuspidella* Fabr. l. c. p. 314. zweifeln.

Tin. Micella und *Atrella* waren nicht vorhanden.

Tin. Pennella p. 140. n°. 61. ²⁰⁷⁾

Tin. Struthionipennella. Hüb. Tin. Fig. 209.

²⁰⁶⁾ In meinem Exemplare des Hübnerschen Werkes ist die *Mouffetella* röthlich aschgrau und wirklich höchst genau abgebildet. Ist diese Schabe vollständig, so hat sie löffelförmig, gerundete Vorderflügel, verfliegen aber und ohne Franzen, sind dieselben zugespitzt, und so erklärt es sich, wenn Linné sagt: «*alae valde acuminatae*». Die Raupe lebt auf *Lonicera xylosteum*. Hübner. Gesch. Eur. Schm. Tin. V. Ignobil. Tab. A. b. Fig. 1. a. b.

Z. g. S.

²⁰⁷⁾ Die *Struthionipennella* Hübner ist abwechselnd braun und weiß liniert, das Weiß ist aber nicht silbern. *Ornatipennella* Hübner hat braune Vorderflügel mit silbernen Linien.

Z. g. S.

Das Exemplar war nicht ganz rein, aber ich glaube bei obigem Citat mich nicht zu irren. *Ornatipannella* Hüb. Fig. 199. war es auf keinem Fall.

Tin. Porrectella p. 140. n°. 62. ²⁰⁸⁾

war nicht deutlich mehr zu erkennen.

Tin. Eburnella p. 140. n°. 63.

Tin. Formosella. Hüb. Tin. Fig. 160. jedoch mit einem Fragezeichen.

Tin. Variella p. 140. n°. 64.

Hier stekten zwei verschiedene Species. Die erste war die *Tinea Chenopodiella*. Hüb. Tin. Fig. 320. Die zweite war eine andere, jedoch nicht mehr so gut gehalten, daß sie genau zu bestimmen gewesen wäre. Auf Hübners *Chenopodiella* passen auch die Worte des W. V. nicht übel.

Tin. Albipunctella p. 319. n°. 81.

war nicht vorhanden.

²⁰⁸⁾ Die *Tin. porrectella* Linn. ist die *Tin. hesperidella* Hübner. Fig. 169. und die *Porrectella* des S. V. kann damit für gleichartig angenommen werden, da die Thuresianer sich auf Linné beziehen und ihre Diagnose diesem nicht widerspricht. Auch gehört hierher noch *Ypsol vittatus* Fabr. Suppl. Ent. Syst. 506. n°. 3., bei welchen Fabricius zwar seine, Linné's, Clerk's, und des S. V. *Vittella* mit anführt, wo er aber keine andere als die *Porrectella* beschreibt und dazu Degeer Ins. I. Tab. 26. citirt, worauf sich gleichfalls Linné bei seiner *Porrectella* beruft und woselbst die verschiedenen Stände dieser Schabe abgebildet sind.

Z. g. S.

Tin. Epilobiella p. 141. n^o. 65. 209)

Schien mir nur eine etwas abgeflogene *Tinea* *Pruniella* W. V. u. Hüb. zu seyn.

Tin. Sparsella, ²¹⁰⁾ *Elongella*, *Nanella*, *Opi-*
mella, *Pygmaeella*, *Locupletella*,

waren theils nicht vorhanden, theils so übel
conservirt, dass sie sich nicht näher bestimmen
liessen.

Tin. Dimidiella p. 141. n^o. 72.

Tin. Dimidiella. Hüb. *Tin. Fig.* 253.

Hübner hat diese Motte etwas zu breitflügel-
licht, auch die Farbe etwas zu grell dargestellt.

Tin. Pumilella p. 141. n^o. 73.

fehlte in der Sammlung.

²⁰⁹⁾ Die Schabe, welche ich für die *Epilobiella* des S. V.
halte, ist etwas grösser als die *Tin. pruniella*, hat starke
aufgekrümmte Taster, glänzenden lehmgelben Kopf, lehm-
gelbe aschgrau gewölkte Vorderflügel ohne weitere Zeich-
nung und sehr schmale (linienförmige), bleifarbig, langge-
franzte Hinterflügel. Die Raupe fand ich vom Ende des
Julius bis zum Anfang des Septembers in verspinnenen
Blättern des *Epilobium hirsutum*. Die Schabe fliegt im
September. Eine Abbildung von ihr ist mir nicht bekannt.

Z. g. S.

²¹⁰⁾ Die *Sparsella* des S. V. citirt Fabricius bei seiner *Tin.*
cornella, deren Beschreibung recht gut auf einige Abände-
rungen der *Crataegella* Hüb. Fig. 257. passt. Es kommt
diese nämlich nicht selten nur mit einer Binde vor und
die zweite und dritte Binde sind in zerstreute Punkte auf-
gelöst. Vergl. unten die Anmerk. 217.

Z. g. S.

Tin. Accessella p. 141. n^o 74.

war zwar da, aber sehr schlecht gehalten;
doch erkannte ich soviel, dass sie mit *Xylostella*
nahe verwandt, wo nicht dieselbe war.

Tin. Pruniella p. 141. n^o. 75. ²¹¹⁾

Tin. Pruniella. Hüb. *Tin. Fig.* 175.

Alucita Ehippella. Fabr. l. c. p. 330.

Tin. Pruniella. Linn. Faun. Suec. n^o. 1386.

Im Syst. Nat. finde ich sie nicht unter diesem
Namen: auch die n^o. 1386. der Fauna nirgends
allegirt. Die Verfasser des W. V. beziehen sich
auch nur auf die Faun. Suec.

Tin. Leuwenhockella p. 141. n^o. 76. ²¹²⁾

Das erste Exemplar der Sammlung war *Tin.*

²¹¹⁾ Die von Illiger mit *Pruniella* verbundenen Citate sind
noch mit *Tin. pruniella* Clerk ic. Tab. 11. Fig. 4. zu
vermehren. Fabricius in seinem Suppl. Ent. Syst. setzt
diese Schabe zur Gattung *Ipsolophus*, dahin gehört sie
aber nicht, sondern steht der Gattung *Yponomeuta* Latr.
näher, obgleich ich sie ohne Kenntniss der Raupe auch
mit dieser noch nicht unbedingt vereinigen möchte.

Z. g. S.

²¹²⁾ Die Charakteristik der *Tin. Leuwenhockella* S. V. stimmt
mit Hübners *Leuwenhockella*; das heisst mit den Originalen,
weniger mit der Abbildung, die unter die mittel-
mässigen gehört. Linné's *Leuwenhockella* ist eine andere
Art und bis jetzt noch nicht abgebildet. Diese letztere
hat mit der Hübnerschen Schabe gleiche Grösse, Form
und Grundfarbe, aber die silbernen Zeichnungen sind ver-
schieden und genau so, als Linné sie beschrieben hat.
Die *Leuwenhockella* des S. V. u. Hüb. wird folglich
einen andern Namen erhalten müssen, da dieser der Lin-
näischen Schabe nicht entzogen werden darf. Uebrigens

Leuwenhöckella Hüb. Tin. Fig. 261. und wohl un-
streitig richtig. Das zweite war Hübners Rösella
Fig. 400.

Tin. Granella fehlte in der Sammlung.

Tin. Majorella p. 141. n^o. 1. ²¹³⁾

Tin. Majorella. Hüb. Tin. Fig. 120.

Alucita Flavella. Fabr. l. c. p. 352.

Ein bisher übersehenes, mir wenigstens noch
nicht vorgekommenes Allegat ist:

gehören beide Arten; nebst *Schäfferella*, *Rösella*, *Lin-
nella* Linn. (nicht *Linndella* Hüb. Fig. 436, welche ein
Wickler und gleich mit Tort. Lineana Hüb. Fig. 51. ist),
Godardella, *Pfeiferella* Hüb., *Hermannella* Fabr.
(*Zinckeella* Hüb.) und mehreren ähnlichen zur Gattung
Oecophora Latreille.

Z. g. S.

- ²¹³⁾ Die Verfasser des S. V. stellen eine eigene Familie der
Schaben auf, welche sie «Schautzenlose» nennen. Es
fällt diese Familie als solche aber weg, indem es keine
Tineae impalpes gibt, und die, welche die Theresianer
dafür hielten, nur solche waren, welche die Taster durch
irgend einen Zufall verloren hatten. Dieser Fall tritt be-
sonders hier bei der *Tin. majorella* ein, welche nicht
nur keine, sondern vielmehr außerordentlich große, auf-
gekrümmte und ganz eigen geformte Taster hat, vermöge
welcher sie auch der Ordnung der Zünsler näher, als der
der Schaben steht. Sie macht mit *Tin. Geoffrella* eine
eigene Familie der aus Tort. *fagana* und *Christiernana*
zu bildenden Gattung aus, in welcher die beiden letztern
den Uebergang von den Zünslern zum Wicklern; die bei-
den erstern den Uebergang zu den Schaben ausmachen.
Vergl. d. Anmerk. 61 u. 64. Schrank hat die *Tin. ma-
jorella* in einer eigenen Gattung aufgestellt, welche er
Harpella nennt. Ein hier noch hergehöriges Synonym
ist *Tin. proboscidea* Schrank Fauna Boica n^o. 1826.

Z. g. S.

Tin. Proboscidea (der Schnautzbart), Sul-
zers Gesch. der Ins. Tab. XXIII. Fig. 14.
Die braune Farbe ist zwar in zwei Exemplaren
dieses Werks, die ich vor mir habe, roth vorge-
stellt (wie bei der dicht daneben abgebildeten
Tin. Carnella): dennoch aber ist gewiß die ma-
jorella gemeint; da die Lage und Gestalt der
Binde und Flecken und die Form der Palpen
keinen Zweifel übrig lassen. Auch wird im Text
die Farbe als braun angegeben. Eben so gehört
hierher:

Tin. Forficella. Scop. Ent. Carn. n^o. 638.

Diese Tinea möchte nebst der Geoffroyella, Bra-
cteella Hüb., vielleicht auch Denisella W. V. eine
eigne Familie constituiren und Tortrix Christier-
nana auch nicht weit davon zu setzen seyn.

Tin. Swammerdamella p. 141. n^o. 2. ²¹⁴⁾

Tin. Swammerd. Hüb. Tin. Fig. 127. 410. 411.

Ich trage kein Bedenken hier auch Linné's

- ²¹⁴⁾ Die *Swammerdamella* Linn., die *Panzerella* Fabr., die
Pitella S. V., die *Metaxella* m. u. Hüb. und noch eine
ähnliche neue, in meiner Sammlung befindliche Art sind
in der That alle mehr oder weniger gegittert oder ge-
wässert, am wenigsten jedoch unter diesen die *Swammer-
damella*, am deutlichsten die *Panzerella*. Die *Swam-
merdamella* des S. V. ist aber keineswegs eins mit
Swammerdamella Linn., welche blaß gelb- oder roth-
sendengelb, nicht wie die des S. V. messing- oder grün-
lichgelb ist; eine Eigenschaft, wodurch sich die *Panze-
rella* Fabr. von jener *Swammerdamella* wesentlich un-
terscheidet. So stellen auch Hübners *Swammerdamella*
Fig. 127. und die Figuren 410 und 411. nicht eine und
dieselbe, sondern zwei verschiedene Arten vor, von wel-

T. Swammerdamella zu allegiren, da deren Beschreibung genau mit dem Exemplar der Sammlung und mit Hübners Abbildung stimmt. Der Ausdruck des W. V. «gewässert» ist wohl nicht gut, denn alae flavescens pallidae immaculatae, wie Linné sagt, können nicht gewässert genannt werden. Auch habe ich an den Tineen der Sammlung nichts Gewässertes wahrgenommen. Unter diesem Ausdruck kann man doch nichts anderes verstehen, als kleine, wellenförmige Schattirungen oder Nuancen der Grundfarbe.

Tin. Membranella war nicht da.

chen die Figur 127. zu *Panzerella* Fabr. und die beiden andern Abbildungen zu *Swammerdamella* gehören, welche letztere Hübner, so wie die übrigen Abbildungen der 61sten Tafel der Schaben von Originalen meiner Sammlung genommen hat. Daß Fabricius bei seiner und Linné's *Swammerdamella* die des S. V. anzieht, kommt wohl nur daher, weil sich die Theresianer auf Linné berufen, und ist auch weiter bei so ähnlichen Arten nicht zu bewundern, welche man wirklich alle bei einander haben und sie im Freien beobachten muß, wenn man sie gehörig unterscheiden will. Die Synonymie dieser beiden Arten ist folgende:

- a. *Tin. Swammerdamella* Linn., Clerk, Hüb. Fig. 410 u. 411. *Aluc. Swammerdamella* Fabr.
- b. *Aluc. Panzerella* Fabr. *Tin. Panzerella* Hüb. Fig. 412. *Swammerdamella* S. V. und Hüb. Fig. 127.

Diese beiden Arten, die übrigen oben genannten, desgleichen Hübners *Geerella*, *Sulzella*, *Ochsenheimerella*, *Schiffermylletella*, *Latreillella*, *Cuprella*, *Sphingiella*, *Firidella*, *Frischella*, *Molletella* und mehr andere ähnliche machen zusammen die Gattung *Nemopogon* Schrank, *Adela* Latreille aus.

Z. g. S.

Tin. Viridella p. 142. n^o. 4. ²¹⁵⁾

Tin. Sphingiella. Hüb. *Tin.* Fig. 129.

welche sich vorzüglich durch den sehr stark schwarzbehaarten Kopf auszeichnet.

Alucita Viridella Fabr. l. c. p. 341. möchte allerdings wohl hierher gehören, allein sein Zusatz: vix satis a *Reaumurella distincta*, möchte wohl wegfallen.

Tin. Rubricella p. 142. n^o. 5.

war nicht vorhanden.

Tin. Pilella p. 142. n^o. 6. ²¹⁶⁾

Tin. Pilella. Hüb. *Tin.* Fig. 235.

Tin. Crataegella p. 142. n^o. 7. ²¹⁷⁾

Tin. Crataegella. Hüb. *Tin.* Fig. 257.

(nicht aber Fig. 231. welches die *Pyralella* W. V. ist.)

²¹⁵⁾ Auf Hübners 19ter Tafel der Schaben ist eine Verwechslung der Namen der Figuren 125 und 129. vorgegangen, wie man in Hübners Texte zu seinen Schaben Seite 53. erschen kann. Die Figur 129. ist Hübners *Tin. viridella*, mit welcher auch Scopoli's und Fabricius *Viridella* zusammengehört. *Tin. Reaumurella* Clerk icon. Tab. 12. Fig. 2., ein Citat welches Linné irrig bei seiner *Reaumurella* gebraucht, gehört gleichfalls hierher. Die *Sphingiella* Hüb. Fig. 128. aber ist eine ganz andere Art und gleich mit *Scabiosella* Scop. Car. 644.

Z. g. S.

²¹⁶⁾ Mit *Pilella* ist noch das Citat Clerk icon. Tab. 11. Fig. 10. *Tin. Robertella* zu verbinden. Vergl. d. Anmerk. 218.

Z. g. S.

²¹⁷⁾ Linné's *Tin. crataegella* ist wirklich dieselbe als Hübner Fig. 257. dargestellt hat. Diese Schabe ändert nur ab,

Ob Linné unter seiner *T. Crataegella* S. N. p. 885. wirklich diese Motte gemeint habe, möchte ich doch noch nicht geradezu annehmen: seine Beschreibung paßt nicht recht. Dann wäre es auch zweifelhaft, welchen Schmetterling Fabricius eigentlich meine.

Tin. Robertella p. 142. n^o. 8. ²¹⁸⁾ war nicht da.

Tin. Ephemerella p. 142. n^o. 9.

Ein kleiner Schmetterling, schlecht gehalten, mit unbeschuppten Flügeln, und kaum genau zu unterscheiden, ob es ein Schmetterling oder eine Phryganea war.

Tin. Spretella p. 142. n^o. 10. war zu beschädigt um bestimmt werden zu können.

Tin. Maurella p. 142. n^o. 11.
war gar nicht vorhanden.

wie ich schon oben in der Anmerkung 210. zu *Sparsella* S. V. erinnert habe, und es kommt daher nur darauf an, welche Exemplare man zu vergleichen hat, um Linné's Beschreibung treffend oder zweifelhaft zu finden. Auch lebt die Raupe derselben, wie Linné angiebt, gesellig in einem gemeinschaftlichen Gespinnste. Einer meiner hiesigen entomologischen Freunde, Hr. Carl Köppe, fand ein ganzes Nest dieser Raupen auf *Pyrus communis*.

Z. g. S.

²¹⁸⁾ Linné's *Robertella* finde ich nirgend abgebildet, denn die Schabe welche Clark Tab. 11. Fig. 10. unter diesen Namen vorgestellt hat, ist der Wiener und Hübners *Tinpililla*. Es muß übrigens wohl die *Robertella* des S. V. mit Linné's und Fabricius Schabe gleiches Namens für gleichartig angenommen werden. Sie gehört zur Gattung *Nemapogon* Schr., *Adela* Latr.

Z. g. S.

Tin. Lapella p. 142. n^o. 12.
gehört in die Nähe von *Tripunctella* Hüb.

Tin. Tapezella p. 142. n^o. 13.
Tin. Tapezella. Hüb. *Tin.* Fig. 91.

Tin. Ferrugella p. 142. n^o. 14.
Tin. Coriacella. Hüb. *Tin.* Fig. 233.

Tin. Rufimitrella p. 142. n^o. 15.
Tin. Rufimitrella. Hüb. *Tin.* Fig. 124.

Wegen dieser Motte werde ich bei Reaumur's ~~ella noch einiges sagen.~~

Tin. Pronubella p. 142. n^o. 16. ²¹⁹⁾

Hier steckte ein Schmetterling der nicht zu den Worten des W. V. und noch weniger zu Hübners *Pronubella* Fig. 247. und zu Fabricius *Alucita Pronubella* (welches seine *Promulella* p. 340. doch wohl seyn soll) paßt. Er hatte Aehnlichkeit mit der *Tin. Schiffermüllerella*, sed *absque antennis longissimis: colore auro aeneo, striga humerali violaceo.*

²¹⁹⁾ Mit *Pronubella* S. V. können dennoch keine andere Citate verbunden werden, als Illiger in seiner Ausgabe des S. V. dazu anzieht. Die Schabe, welche jetzt in der Schiffermüllerschen Sammlung als *Pronubella* steckt, giebt einen neuen Beweis der mannigfaltigen Veränderungen, welche diese Sammlung erlitten hat.

Z. g. S.

Tin. Taurella und *Miscella* waren nicht deutlich zu erkennen.

Tin. Aurella p. 142. n^o. 19.

kam der *Tin. Mazzelella* Hüb. *Tin.* Fig. 155. ungemein nahe.

Tin. Schiffermüllerella p. 142. n^o. 20.

Tin. Schiffermüllerella. Hüb. *Tin.* Fig. 132.

Tin. Exiguella p. 143. n^o. 21.

Tin. Ahornerella. Hüb. *Tin.* Fig. 175.

Tin. Flavifrontella und *Obviella* waren nicht vorhanden.

Tin. Splendella p. 320. n^o. 43. war sehr beschädigt.

Tin. Sulzella p. 143. n^o. 24. ²²⁰⁾

Tin. Sulzella. Hüb. *Tin.* Fig. 121.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich als Weibchen dieser eben so schönen als häufigen Motte das sonderbare Citat aus dem 25^{ten} Stück des Naturforschers hier anführe, nämlich S. 49. Espers:

Sphinx fasciata Tab. II. Fig. 3.

Abbildung und Beschreibung lassen keinen Zweifel übrig.

²²⁰⁾ Mit *Sulzella* muß *Tin. Degeerella* Scop. Carn. 647. verbunden werden. Linné zieht diese irrig und wohl nur auf die Autorität Scopoli's zu seiner *Degeerella* an.
Z. g. S.

Tin. Degeerella p. 143. n^o. 25. ²²¹⁾

Tin. Geerella. Hüb. *Tin.* Fig. 130.

Tin. Reaumurella p. 143. n^o. 26. ²²²⁾

Ueber diese Species, so wie über einige andere eclore aeneo, aurea &c. und mit und ohne

²²¹⁾ Die *Degeerella* Scop. Carn. 647. gehört, wie ich schon in der vorhergehenden Anmerkung erinnert habe, zu *Sulzella*, dagegen muß mit *Degeerella* Linn. die *Croesella* Scop. Carn. 648. verbunden werden. Ferner sind hier noch anzuziehen: *Tin. Degeerella* Clerk icon. Tab. 12. Fig. 3 ♂ und *Tin. Geerella* Hüb. Fig. 446. ♀, beide treffliche Abbildungen.

²²²⁾ Schwerlich möchte die Schabe, welche v. Charpentier hier beschreibt und Linné's *Reaumurella* eine und dieselbe Art seyn. Die *Reaumurella* Clerk icon. Tab. 12. Fig. 2., worauf sich Linné bezieht, ist keine andere, als die *Tin. viridella* Hüb. Fig. 129., und ich würde kein Bedenken tragen auch Linné's *Reaumurella* für eben diese zu halten, wenn Linné seiner Art nicht eine weisse Stirn zueignete, welche die *Viridella* nicht hat. Die nackte, hornartige, glänzende, messerförmige Verlängerung des Hinterleibes, welcher unser Verfasser hier erwähnt, ist mehreren Weibern aus dieser Gattung eigen und besteht aus drei Theilen, welche Verlängerungen der sogenannten Afterklammer oder Afterzange und der Schwanzklappe sind. Wahrscheinlich dient dieser Fortsatz dazu, um mittelst desselben in weichere Pflanzentheile einzudringen und in diese Eier abzulegen. Die Arten, an welchen ich diese Beschaffenheit des Hinterleibes bemerkt habe, sind Hübners *Latreillella* und *Raddella*, ferner dessen *Sphingella* Fig. 128., *Cuprella* Fig. 185., *Sulzella* Fig. 121. und *Mollella* Fig. 425 u. 424.

Die Schabe, welche unser Verfasser für Linné's *Frischella* zu halten geneigt ist, kommt auch in der hiesigen Gegend nicht selten im Grase vor, und ist Hübners *Meyrella* Fig. 322. und vielleicht auch *Tin. aeneella* des S. V. Sie mit Linné's *Frischella* zu vereinigen, möchte viel gegen sich haben; schon die Farbe trifft nicht

antennis longis und longissimis könnte man, glaube ich, einen eigenen kleinen Tractat schreiben, und doch würden wohl schwerlich alle Zweifel gehoben und alle schlechten Abbildungen berichtigt seyn.

Im Hübnerschen Werke fehlen mehrere Arten dieser Familie. Die *Reaumurella* hat er gar nicht.

Die *Tin. Reaumurella* W. V. ist eine der größten zu dieser Familie gehörigen: so groß und größer als die *Degeerella*. Die Vorderflügel sind etwas matt glänzend, von einem bräunlich grünen Goldglanz, ohne alle Schattirung oder Zeichnung. Die Hinterflügel (vorzüglich bei dem Weibchen) dunkelblaulich purpurfarbig: bei dem Männchen mehr bräunlich purpurfarbig. Bei beiden Geschlechtern mit ziemlich dichten, langhaarigen Franzen eingefasst, und diese von der Farbe der Vorderflügel. Der Thorax purpurfarbig. Die Schulterdecken wie die Vorderflügel. Der Kopf, d. h. der ganze obere Raum zwischen den grünlichen Augen, pomeranzenfarbig. Die Antennen des Männchens dreimal, die des Weibchens zweimal so lang, als vom Kopf bis zu Ende des Leibes: die vordern zwei Drittheile weiß, der Rest schwarz und metallisch glänzend. Die Beine hellgelb, mit dunkleren Gelenken. Der Leib des Männchens colore viridi aeneo, apice fla-

zu, und von den ausgezeichnet langen Franzen, welche diese Schabe an allen Flügeln hat, sagt Linné kein Wort. Ueber *Calthella* vergl. d. Anmerk. 230.

Z. g. S.

vescente. Der Leib des Weibchens ist sehr ausgezeichnet; nämlich multo longius abdomine maris, nudiusculum, compressum, (nicht complanatum), also eigentlich Scheidenartig, wie bei manchen Ichneumonon. Nahe am Bruststücke ist er noch mit einigen bronzefarbigten Härchen besetzt: dann ganz nackt, gelbbraun und nach der Spitze zu dunkelbraun.

Diese, in Schlesien gar nicht seltene, Motte finde ich noch nirgend deutlich abgebildet oder beschrieben: nur in der Schiffermüllerschen Sammlung fand ich sie als *Tin. Reaumurella* L. Allein ist sie auch wirklich Linné's Motte dieses Namens? Linné sagt in der *Fauna Suecica* n^o. 1392. und im *Syst. Nat.* p. 895.: antennis longissimis, alis nigris extrorsum deauratis. Dann noch in der *Description*: corpus nigrum: frons alba. Allein frons alba ist nicht frons fulva und die alae nigrae extrorsum deauratae passen auch nicht.

Fabricius citirt bei seiner *Alucita Reaumurella* p. 342. Linné's *Tinea* dieses Namens mit Beibehaltung seiner Diagnose: auch citirt er das W. V., wahrscheinlich durch die Gleichheit des Namens verleitet. Er fügt noch hinzu: antennae corpore triplo longiores, albae basi nigrae: allein das paßt auf viele verwandte Arten. Von dem Charakteristischen der *Reaumurella* W. V. dem capite fulvo, und dem sonderbaren Leib des Weibchens sagt keiner etwas.

Ein caput ferrugineum legt Linné seiner *Tinea Calthella* S. N. p. 895. bei, und seine Diagnose: atra, alis superioribus totis aureis, capite

ferrugineo paßt so ziemlich auf obigen Schmetterling. Allein er nennt ihn in der Description: *minuta*. Dies könnte er auf keine Weise von der *Reaumurella* W. V. sagen, daher kann diese seine *Calthella* nicht seyn.

Fabricius *Alucita* dieses Namens ist bloß aus Linné übernommen. Vieles aus der Beschreibung seiner *Alucita* *Erlebellia* p. 340. paßt auf unsere Motte: doch manches auch nicht. Auf jeden Fall kömmt sie ihr aber näher als die *Calthella*.

Hier muß ich noch über die *Calthella* Linn. einiges anführen. Linné sagt von ihr *minuta*, differet a *Frischella capite ferrugineo* et antennis basi minime auritis. Diesen Ausdruck hat er auch in der Fauna n^o. 1432. Was sind aber antennae auritae? und zwar basi auritae? Da sich seine *Calthella* durch den Mangel dieser Eigenschaft von seiner *Frischella* unterscheidet, so folget nothwendig, daß letztere antennae basi auritae habe. Hiervon wurde aber in der Beschreibung der *Frischella* sowohl im Syst. N. p. 896., als in der Fauna n^o. 1396., gar nichts erwähnt. Für antennae auritis, könnte man annehmen, müsse man lesen auratis: allein es steht sowohl im S. N. als in der Fauna auritis, und bei der *Frischella* steht ausdrücklich antennae unicoloribus. Es würde mir diese Sache weniger aufgefallen seyn, wenn ich nicht eine kleine *Tinea* besäße, die nach Fabricius zu den *Ypsolophis* gehört: wenig größer als die bekannte *Goedartella* ist, alis omnibus lineari- bus maxime ciliatis, superioribus colore viridi aeneo, apice purpurascens, antennae medio-

cribus fuscis, apice albo annulatis, basi aureis, wo aber die basis mit großen haarigen Excre- scenzen versehen ist, weit stärker im Verhältniß als bei *Tinea spissicella* Hüb. u. *Argentella* Hüb., so daß man sie wahre lobos nennen könnte. Sind dieses etwa die antennae auritae und hat Linné unter dieser *Tinea* seine *Frischella* gemeint? Ich erhielt sie in Dresden, wo sie der verstorbene D. Heise fing, und in Wien vom Hrn. v. Podevin.

Tin. Cuprella p. 320. n^o. 44.

möchte wohl die *Cuprella* Hüb. Tin. Fig. 185. seyn, doch besonders gut ist die Abbildung nicht gerathen.

Tin. Albinigrella p. 143. n^o. 27.

war nicht vorhanden.

Tin. Rupella p. 320. n^o. 45. ²²³)

Tin. Rupella, Hüb. Tin. Fig. 250.

Tin. Praelatella p. 320. n^o. 46.

Tin. Praelatella, Hüb. Tin. Fig. 251.

Doch fehlt der Hübnerschen Abbildung, wenigstens in meinem Exemplar seines Werkes, der gelbe Kopf, den das Thier wirklich hat.

²²³) Die *Rupella* S. V. ist Linné's und Fabricius *Tin. capitella*. Sie macht mit *Tin. Oelmanniella* Hüb. Fig. 184., mit *Tin. praelatella* S. V. und mit *Masculatella* eine eigene Gattung aus, in welcher die letztere aber, der gekämmten Fühler des Mannes wegen, als gesonderte Familie steht.

Tin. Masculella p. 143. n^o. 28. 224)

Tin. Masculella. Hüb. Tin. Fig. 125.

224) Der Mann der *Tin. masculella* hat stark und nur auf einer Seite, der Innenseite nämlich, gekämmte Fühler, und die Kämme haben jeder eine breite löffelförmige Endspitze. Dieses abgerechnet, hat der Schaft der Fühler die nämliche Form als an denen in der vorangehenden Anmerkung genannten verwandten Arten, mit welchen diese Art auch alle übrigen Gattungsmerkmale gemein hat. Sie fliegt von der Mitte Aprils bis zu Ende des Junius, besonders an Gartenhecken, sehr zahlreich. Sonderbar ist es, daß alle Exemplare, welche im April und Anfange des Mai vorkommen, (es versteht sich, daß hier nur von reinen und frischen Exemplaren die Rede ist,) nur eine sehr verloschene, gleichsam verwischte, Gemeinmackel in der Mitte des Innenrandes und höchst selten noch die Spur einer zweiten am Innenwinkel haben, in den gewöhnlichsten Fällen aber ganz ungefleckt sind. Alle Exemplare hingegen, die von der Mitte des Mai bis zu Ende des Junius vorkommen, haben wirklich, wie die Theresianer und Fabricius angeben, und wie Hübners Figur 125 zeigt, zwei deutliche reinweiße, scharfbegrenzte Gemeinmackeln von dreieckiger Form, und in seltenen Fällen kommt noch ein kleines weißes Randpünktchen am Vorderrande vor. (*ad marginem interio-rem*, wie Fabricius sagt, ist wohl nur ein Schreibfehler) Es zeichnen sich diese beiden Varietäten auch noch dadurch von einander aus, daß an jenen erstgedachten der Schaft der Antennen schwarzgrau, der Kopf mit brauner Wolle bekleidet, und die Farbe der Vorderflügel mehr grünlich-schillernd ist, an den andern spätfliegenden aber der Schaft der Fühler weißgrau, die Kopfwohle hellbrandgelb und die Vorderflügel mehr braunschillernd vorkommen. Uebrigens sind sich beide an Größe und Eigenheiten vollkommen gleich. Da ich seit länger denn 15 Jahren meine Aufmerksamkeit auf diese Verschiedenheit gerichtet und alle Jahr das Nämliche gefunden habe, so kann ich nicht leugnen, daß ich die erstbeschriebenen frühfliegenden Abänderungen für eine eigene, von *Masculella* verschiedene Art zu halten geneigt bin. Ich werde jedoch meine Meinung gern zurücknehmen, wenn ich durch die Raupenzucht von ihrem Ungrunde überzeugt werden sollte.

Z. g. S.

Hübner hat die weißlichten Flecken zu groß, zu weiß und zu grell abgebildet. Auch stellt er nur ein Weibchen vor. Die höchst ausgezeichneten stark gekämmten Fühlhörner hat nur das Männchen. Dieser, vielleicht in eine eigene Familie, wenigstens nicht hierher gehörige kleine Schmetterling, fliegt im Frühjahr, ehe noch die Birken ausschlagen: jedoch dauert seine Flugzeit nur kurz.

Tin. Goedartella p. 143. n^o. 29. 225)

Tin. Goedartella. Hüb. Tin. Fig. 133.

Es variirt diese Motte sehr in Hinsicht seiner Zeichnungen oder vielmehr des Ausdrucks derselben: diese sind sehr oft sehr in einander geflossen, und für eine solche Varietät möchte ich *Tin. Pygmaecella* Hüb. Fig. 553. halten. Auch möchte ich fast glauben, daß Espers *Tinea Rudolphinella* Nat. Forsch. St. XXV. Tab. II. Fig. 1. nichts anders als eine *ad marginem crassiorum alarum anticarum* etwas verwischte *Goedartella* sey.

Tin. Roesella p. 143. n^o. 30.

Tin. Roesella. Hüb. Tin. Fig. 135. 399. 400.

Tin. Merianella p. 143. n^o. 31. 226)

Tin. Ammannella. Hüb. Tin. Fig. 388.

225) Zu *Goedartella* und *Roesella* gehören auch die von Linné aufgeführten, von Illiger in dessen Ausgabe des S. V. aber nicht mit angezogenen Citate aus *Curt. icon. Z. g. S.*

226) Linné's *Merianella* ist eine von dieser und auch von

Die Worte des W. V. lassen keinen Zweifel an der Richtigkeit dieses Citats. Linné möchte schwerlich unter seiner Tinea Merianella diese gemeint haben, und daß Hübners Merianella Fig. 134. nicht hierher gehöre (selbst wenn man sich, wie Illiger thut, damit helfen wollte, sie als Varietät gelten lassen zu wollen) spricht von selbst. Eher könnte man Hübners Anderschella Fig. 352. als Varietät hierher ziehen.

Tin. Rajella p. 143. n^o. 32. ²²⁷⁾ und

Tin. Fibulella *ibid* n^o. 33.

waren nicht vorhanden.

Tin. Metallella p. 144. n^o. 34. ²²⁸⁾

Hier steckte eine *Tin. Leuwenhoeckella*. Es

Hübners gleichnamigen Schaben Fig. 134. und Fig. 265. ganz verschiedene, und so viel mir bekannt ist, nirgend abgebildete Art. Uebrigens gehört diese *Tin. Ammanella* Hübn. Fig. 388. nicht zur Gattung *Oecophora* Latr., sondern bildet mit *Podevinella* Hübn. Fig. 342., *Pusiella* Hübn. Fig. 341., *Sparmannella* Fabr. u. Hübn. Fig. 408., und ähnl. eine eigene Gattung.

Z. g. S.

²²⁷⁾ Vergl. die Anmerkung 234.

Z. g. S.

²²⁸⁾ Hier möchte denn doch wohl die *Leuwenhoeckella*, wie so viele andere, nicht auf ihrem eigentlichen Platze gesteckt haben. Uebrigens muß ich bemerken, daß Linné an *Leuwenhoeckella* nicht die Flecke beider Flügel zusammen genommen, sondern nur die eines Flügels gezählt hat, und daß seine Beschreibung mit den Originalen sehr genau zusammentrifft. Vergl. die Anmerk. 212.

Z. g. S.

ist wohl möglich, daß die Theresianer letztere Species zweimal aufführen, und das eine Mal mit Linné die Flecken beider Flügel zusammen, das andere Mal die jedes Flügels besonders zählen. Fabricius citirt diese Motte bei seiner Gleichella p. 323.

Tin. Cydoniella p. 144. n^o. 35. ²²⁹⁾

war zwar vorhanden, aber in sehr schlechten Umständen.

Tin. Calthella L. p. 144. p. 36. ²³⁰⁾

Daß ich nicht genau weiß, welche Motte Linné unter seiner *Calthella* verstand, habe ich schon oben bei der *Reaumurella* gesagt. Die gegenwärtige ist es gewiß nicht: denn diese hatte durchaus kein Caput ferrugineum. Die *Calthella* W.V. gehört zu den allerkleinsten der metallisch grünglänzenden Motten: die Länge der Fühlhörner ist die gewöhnliche. Die Farbe ist ohne alle Abwechslung, jedoch hat der kleine Schmetter-

²²⁹⁾ Vergl. *Tin. cydoniella* Hübn. Fig. 271.

Z. g. S.

²³⁰⁾ Linné's *Tin. calthella* ist Hübners *Tin. pusiella* Fig. 341. und die des S. V. ist ebendieselbe. Die rostgelbe Kopfwolle geht leicht bei dem Fange, oder den Aufspießen dieses äußerst kleinen Insektes, oder durch das Alter verloren, und das Gefurchtseyn der Vorderflügel, ist gerade die Eigenthümlichkeit, welche die *Calthella* besonders auszeichnet. Es ist diese Schabe in der hiesigen Gegend im Mai und Juni in den Blumen der *Caltha palustris* bei Tausenden anzutreffen.

Z. g. S.

ling, das ihn fast vor allen andern Auszeichnende, daß er auf den Oberflügeln, nach ihrer Länge, mehrere sehr tiefe Furchen hat, so daß man sie alae sulcatae nennen könnte. Ich getraue mir nicht ein Synonym anzuführen: der Schmetterling kommt auch in Schlesien vor.

Tin. Rejectella p. 144. n^o. 37.

war ganz zerfressen.

Tin. Gelatella L. p. 144. n^o. 38. ²³¹⁾

war nicht in der Sammlung, ich sah ihn aber in andern Wiener Sammlungen, so daß sein

²³¹⁾ Die zu *Gelatella* gehörigen Synonyme sind:

Tin. gelatella Linn. Faun. Suec., Fabr. u. S. V. *Pyral. gelatella* Linn., S. N. *Phal. congelatella* Clerk icon. Tab. 8. Fig. 5. ♂ ♀. *Phal. paradoxa* Sulz. Gesch. d. Ins. Tab. 23. Fig. 21. 22. ♀. *Port. gelatana* Hübn. Tort. Tab. 42. Fig. 266. ♂ ♀.

Linne hat die *Gelatella* sehr gut beschrieben und Clerk's Abbildung (Fig. 5. nämlich, nicht Fig. 5., welche die *Noct. hepatica* vorstellt) ist, wenn auch nicht vorzüglich, doch getreu und läßt die *Gelatella* in beiden Geschlechtern nicht verkennen. Wenn Laspeyres die *Tin. nebulella* Hübn. Fig. 157. für *Gelatella* im Vorschlag brachte, so war dieses nur ein Errathen, indem er selbst sagt «es scheint zu seyn, und zeigt deutlich, daß er die *Gelatella* selbst nicht kannte. Fabricius hat zwar die *Gelatella* im Systema Entomologiae nicht, sie findet sich aber gleich darauf in den Species insectorum und in allen folgenden Schriften desselben, und die kleinen Veränderungen, welche sich in Fabricius Diagnose finden, liegen nur in den Worten, nicht in der Sache selbst, und zeigen offenbar, daß Fabricius die Schabe selbst vor sich hatte und nicht bloß Linne's Worte nachschrieb; denn wirklich ist der Ausdruck «vitta» hier passender als *linea*. Die Verwech-

Vorkommen in der Wiener Gegend nicht zu bezweifeln ist.

Es ist ein merkwürdiger kleiner Schmetterling: merkwürdig in seiner Gestalt, merkwürdig durch die sonderbaren Stellungen, die mit ihm in den Systemen gemacht worden sind.

Die erste Nachricht von ihm findet man in Linné's Fauna Suec. n^o. 1450., woselbst auch Clerk Tab. 8. Fig. 3. allegirt ist. Clerk besitze ich nicht: die Abbildung muß aber nicht besonders gerathen seyn, denn sonst würde Laspeyres, der diesen Schmetterling nur aus der Clerkschen Abbildung kannte, im Illig. Mag. IV. p. 20. nicht vermuthet haben, Hübner habe ihn als *Tinea nebulella* Fig. 157. abgebildet.

Linne beschreibt ihn sehr schön und gut, nämlich: alis cinereis: superioribus lineis albis, punctisque duobus nigris remotis: foemina hemiptera. In der Beschreibung sagt er: *majuscula: alae superiores fusco canescentes, linea latiore alba, longitudinali, interrupta punctis duobus nigris, aequali spatio remotis: inferiores livide cinereae. Antennae brevires. Foemina alis duabus cinereis lanceolatis vix corporis longitudine, villosis, acutis, utroque margine notatis punctis tribus nigris.*

selung des Citates *Gelatella* S. V. und *Legatella* S. V. erklärt Illiger befriedigend.

Die Flugzeit dieser Schabe ist im November und im Februar und März.

Z. g. S.

Linné setzte diesen Schmetterling in der Fauna ganz ans Ende der Tineen: er liefs nur noch die *Lichenella* auf ihn folgen, von welcher er nur das ungeflügelte, nackte, madenförmige Weib kannte (wahrscheinlich mag dieses eine Psyche Ochsenheimers seyn). In der XII. Ausgabe des Syst. Nat. setzte Linné pag. 883. n^o. 344. diesen Schmetterling ans Ende der Pyraliden: liefs ihm aber die bei den Tineen gebräuchliche Endung des Namens, und nannte ihn daher nicht *Gelatalis*, sondern *Pyralis Gelatella*. In der Diagnose änderte er gegen die Fauna nichts als dafs er die ~~foemina hemiptera in aptera umschuf~~. Allein unter *foeminis apteris* verstand Linné diejenigen weiblichen Schmetterlinge, die nur weit kleinere Flügel als die Männer oder rudimenta alarum haben. Denn unter dem Beiwort *hemipterum* deutete Linné (wie sein *ordo Hemipterorum* zeigt) eigentlich nicht die Form, sondern die Masse der Flügel an, daher er diesen Ausdruck der Fauna in der späteren Ausgabe des S. N. verbesserte.

Im *Systema Entomologiae* führt Fabricius diesen Schmetterling gar nicht auf. Wohl aber in der *Entomologia Systematica* pag. 289. als *Tinea Gelatella* und im *Supplemento* pag. 460. als *Lithosia Gelata*. Er beruft sich auf Linné, giebt aber statt der Linnéischen Diagnose *alis cinereis, superioribus linea alba: punctis duobus nigris remotis*; der seinigen *alae fosco cinereae vitta alba*.

Diese Aenderung erklärt sich, wenn man das Fabriciusische Allegat: *Tinea ligatella* W. Verz. 319. 60. ansieht. Diese aus dem W. V. angezo-

gene *Tinea* (welche übrigens daselbst nicht *Lisonderu*, *Legatella* heisst) wird genannt «breitflügelichte, graue Schabe, mit einem langen Silberstreife». Sie ist, wie wir oben gesehen haben, die *Geometra spartiata* Hüb. Wie also Fabricius diese *Geometra* mit der *Tinea Gelatella* Linn. vereinigen konnte, ist durchaus nicht abzusehen, wenn man nicht Illigers Conjectur gelten lassen will, dafs Fabricius durch die Aehnlichkeit der Namen *legatella* und *gelatella* verleitet worden sey. Dann ist aber auch sicher anzunehmen, dafs er beide Schmetterlinge, oder wenigstens einen gar nicht gekannt hat.

Die *Tinea Gelatella* Linn. und W. V. ist im männlichen Geschlecht so grofs als die *Tinea Fagella* W. V. u. Hüb. Die *linea albida* ist oft nur schwach angedeutet und dann mehr eine schuppenlose Linie, welche die Membrane der Flügel durchsehen läfst. Das Weibchen hat Sulzer in seiner abgekürzten Geschichte der Insecten Tab. XXIII. Fig. 21. 22. abgebildet, und *Phalaena paradoxa*, das Meyersvögelein genannt. Er sagt pag. 163. des Textes: «*Phalaena dubia*: Meyersvögelein: Ph. *paradoxa*, bräunlich, ohne Zunge, mit grossem zertheilten Bart: nur zwei Flügel mit Haaren, fast unbestäubt: vermuthlich ein Weibchen eines nicht paradoxen.

Zwei Flügel hat es nun nicht, sondern vier: die zwei untern sind aber höchst klein und kaum zu bemerken, wie auch Sulzer S. 122. selbst vermuthet.

Dieser Schmetterling gehört mit Tin. *Fagella*, *Salicella*, *Phryganella* in eine Familie.

Nach Linné lebt die Raupe in Pomariis und auf dem Chaerophyllp sylvestri, nach den Theresianern auf der Rothweide (Salix purpurea). In Schlesien ist sie auch auf Weiden gefunden und der Schmetterling in beiden Geschlechtern erzogen worden. Müller in seinem Linnéischen Natursystem versichert: das Insect pflege sich gern bei den vom Tisch getragenen Apfelschalen einzufinden, und wohne häufig auf dem wilden Kerbel. Der Himmel weiß woher er diese Notiz nahm oder was für einen Schmetterling er meinte, dem er auch den witzigen Namen: *Apfelschäler* gab! Houttuyn hat diese Motte nicht, da sie in der ersten Ausgabe der Faun. Suec. und in den früheren Ausgaben des Syst. Nat. nicht aufgenommen war.

Tin. Irella und *Alucitella* p. 144. n^o. 40. 41. 232)
waren nicht vorhanden.

²²²⁾ Die *Tin. punctella* Linn. et Fabr., mit welcher Fabricius die *Alucitella* des S. V. vereinigt, weicht, wie schon Illiger bemerkt, zu sehr von der Charakteristik der Theresianer ab um diese Vereinigung für keinen Irrthum zu halten. Ich glaube die wahre *Tin. alucitella* S. V. zu besitzen. Sie hat die Größe und Form der *Upupapennella* oder der *Struthionipennella* Hübn. Tab. 30.; die Vorderflügel sind aber goldgelb mit schmalen schwärzlichen Rändern, langen schwärzlichen Franzen und zwei großen schwärzlichen Querflecken, welche die ganze Breite der schmalen Flügel einnehmen, und von denen der eine vor, der andere jenseits der Mitte liegt.

Tinea alis anticis linearibus aureis maculis duabus transversis fuscis.

Descr. Palpi recurvati nudiusculi. Antennae filiformes

Tin. Hemidactylella p. 144. n^o. 42. 233)

Hier steckte eine Alucita, die nicht ganz deutlich zu erkennen war, in der ich aber nur eine *Calodactyla* Hübn. wahrnehmen konnte. Wahrscheinlich mag sie erst nach der Verfasser Tode und aus Versehen dahin gekommen seyn, denn eine *Alucita alis fassis* hätten die Theresianer gewiss nicht hierher gestellt. Eben so steckte als

Tin. Microdactylella p. 144. n^o. 42. 234)

bei dem von Schiffermüllers Hand geschriebenen Zettelchen ein Flügel nebst Kopf und Fühlhorn von *Tin. Swammerdamella*: also gewiss aus Versehen und in späterer Zeit hierher gebracht.

mediocres. Frons aurea. Alae anticae lineares aureae marginibus, ciliis, maculisque duabus transversis, vel fasciis remotis, prima ante, secunda post medium, fuscis. Posticae lineares cineræ. Ciliae omnium longissimae.

Die Bezeichnung der *Alucitella* kommt mit meiner Schabe zu sehr überein um sie nicht für dieselbe anzunehmen, um so mehr, da die letztere, so viel ich weiß, neu ist, und keine Collision entstehen kann.

Z. g. S.

²²³⁾ Vergl. *Tin. hemidactylella* Hübn. Fig. 276.

Z. g. S.

²²⁴⁾ Die Charakteristik der *Microdactylella* S. V. paßt recht gut auf *Tin. Rajella* Linn., *Alnisoliella* Hübn. Fig. 195. Linné nahm nur das Goldgelbe, die Theresianer das Weiße zur Hauptfarbe, und die *puncta in utraque latere* (vel margine) connata des Linné, bezeichnen eben das, was die Theresianer durch *Winkelstriche* ausdrücken.

Z. g. S.

Tin. Agyrodactyla p. 320. n^o. 47. ²³⁵⁾
war ganz unkenntlich.

Tin. Erythrodactyla *ibid* n^o. 48.
war gar nicht vorhanden.

²³⁵⁾ Vergl. *Tin. prunifoliella* Hübn. Fig. 191.
Z. g. S.

A L U C I T A. ²³⁶⁾

Von den Alucitis des W. V. sind *Calodactyla*, *Rhododactyla*, *Pterodactyla*, *Leucodactyla*, ²³⁷⁾ *Megadactyla* ²³⁸⁾ und *Hexa-*

²³⁶⁾ Die Gattung *Alucita* Linn., S. V., Schr. u. Hübn. *Pterophorus* Fabr. u. Latr. zeichnet sich sowohl durch die Gestalt, als die Sitten, ihrer Arten in allen Ständen bedeutend aus. Die Raupen sind sechsbeinig, behaart und ihre Verwandlung geschieht im Freien, ähnlich der einiger Tagvögel. Die Puppe ist mit ihrem Endgliede mittelst einiger Faden, gewöhnlich auf der Unterseite der Blätter befestigt und liegt flach an dem Gegenstande an. Das vollkommene Insekt trägt die Flügel wagerecht und mit dem Körper im rechten Winkel.

Die *Aluc. hexadactyla* weicht hiervon merklich ab; ihre Raupe ist nackt, lebt versteckt und auch die Verwandlung geschieht im Verborgenen. Das vollkommene Insekt trägt seine Flügel dachförmig, wie ein Züßler, denen es auch in mehreren andern Charakteren gleicht; daher hat denn Latreille mit Recht aus ihm eine eigene Gattung gebildet, die er *Orneodes* nennt

Z. g. S.

²³⁷⁾ *Aluc. leucodactyla* ist *Tetradactyla* Linn. und muß von letzterer der Hauptname genommen werden.

Z. g. S.

²³⁸⁾ *Aluc. megadactyla* S. V. ist die *Tesseradactyla* des Linné, und wenn dieser die Hinterflügel seines Grischen vierfingerig nennt, so ist das ebensowohl ein Versehen, als daß er seiner *Pentadactyla* fünfgetheilte Hinterflügel beilegt.

Z. g. S.

dactyla ²³⁹⁾ richtig von Hübner unter diesen Namen abgebildet worden. Die *Pentadactyla* fehlte, und nur der Zettel mit dem Namen war vorhanden.

Al. Didactyla p. 145. n^o. 2. ²⁴⁰⁾

kam mit *Chrysodactyla* W. V. völlig überein.

Al. Trichodactyla p. 145. n^o. 3.

schien mir auch nur *Chrysodactyla* W. V. zu seyn.

Al. Ochrodactyla p. 145. n^o. 1.

ist richtig *Ochrodactyla* Hüb. Fig. 12. 13.

Al. Chrysodactyla p. 320 n^o. 11.

Al. Trichodactyla Hüb. Fig. 18 u. 9.

²³⁹⁾ Hübner hat eine *Aluc. hexadactyla* Tab. 2. Fig. 10 u. 11. und eine zweite Tab. 6. Fig. 31 u. 31. abgebildet. Beide sind verschiedene Arten, und nur diese letzte glaube ich mit Linné's *Hexadactyla* zu vereinigen berechtigt zu seyn, da die Raupe derselben auf *Lonicera xylosteum* so wie auch auf mehreren Arten dieser Pflanzenfamilie lebt. In Gärten hält sie sich besonders in den Blumenzröhren der *Lonicera periclymenum* und *caprifolium* auf, zerstört diese gewöhnlich vor ihrem völligen Aufbruche und macht sich dadurch den Gartenliebhabern gehässig. Frisch Insect. III. S. 19. Tab. III. Fig. VII. 1 — 5.

Z. g. S.

²⁴⁰⁾ Hübners *Trichodactyla* Fig. 9. und Fig. 18. ist *Aluc. didactyla* Linn. Es müssen daher die *Trichodactyla* und *Chrysodactyla* des S. V. eingelesen und als Synonyme mit *Didactyla* verbunden werden. Auch ist in Illigers Ausgabe des S. V. die *Didactyla* Linn. als Citat bei *Rhododactyla* S. V. zu streichen.

Z. g. S.

Al. Mictodactyla und *Galactodactyla* ²⁴¹⁾

p. 320. n^o. 12. u. 14.

sind richtig die von Hübner unter denselben Namen abgebildeten Schmetterlinge.

Al. Gonodactyla p. 320. n^o. 13.

schien mir nur eine abgebleichte *Calodactyla* zu seyn.

Noch steckte in der Sammlung mit einem Zettel von Schiffermüllers Hand geschrieben:

Al. Odontodactyla, welche Hübners *Al. Acanthodactyla* Fig. 23 u. 24. ²⁴²⁾ ist und auch in Schlesien vorkommt.

Außer den im Wien. Verz. aufgeführten Tineen waren noch einige mitten unter die andern in der Sammlung einrangirt und etiquettirt, die weder im W. V. noch im Fabricius angeführt werden. Nämlich:

²⁴¹⁾ Die Raupe der *Galactodactyla* ist weißlichgrün behaart und lebt auf *Arctium lappa* in schattigen Wäldern. Sie ist im Mai und Anfang Juni auf der Unterseite der Blätter zu finden; das Geistchen erscheint Ende Juni und im Juli.

Z. g. S.

²⁴²⁾ Die *Aluc. acanthodactyla* Hübner Fig. 23 u. 24. ist nach Originalen meiner Sammlung abgebildet und kommt mit den übrigen auf dieser, der dritten und vierten Tafel vorgetheilten Geistchen, in der hiesigen Gegend vor.

Z. g. S.

- 1) *Tinea Rhenella*: ²⁴³⁾ diese schien mir nichts als eine *Tin. Pakumbella* Hüb. Fig. zu seyn.
- 2) *Tin. Cynosbatella*: ²⁴⁴⁾ kam der *Tinea Sequella* Hüb. Fig. 103. sehr nahe, und möchte ich sie nur für eine Abänderung derselben halten.
- 3) *Tinea Corticella* war mir gänzlich unbekannt.
- 4) *Tinea Betulella* ²⁴⁵⁾ war die *Tinea Blatariella* Hüb. Fig. 148.
- 5) *Tin. Nanevaella* war fast gänzlich zerfressen.
- 6) *Tin. Nivella* war die *Tin. Cygnipennella* Hüb. Fig. 207.

²⁴³⁾ *Phycis Rhenella* m. Monographie der Gatt. *Phycis* a. a. O. S. 166. n°. 35.

Z. g. S.

²⁴⁴⁾ Diese *Cynosbatella* muß auf jeden Fall ganz gestrichen werden, theils weil sie nur eine Abänderung und die noch unsicher bezeichnet, theils weil der Name *Cynosbatella* schon von Linné für einen Wickler verbraucht ist. Vergl. die Anmerk. 199.

Z. g. S.

²⁴⁵⁾ Vergl. die Anmerk. 190.

Z. g. S.

